



## 37. Geschäftsjahr

# Tagesordnung.

## **Ordentliche Vollversammlung der Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG in erster Einberufung

**Am 28. April 2010 um 10:00 Uhr im  
Raiffeisenhaus in Bozen**

### ***Tagesordnung***

1. Vorlage des Lageberichts des Verwaltungsrates, des Jahresabschlusses zum 31.12.2009, des Berichts des Aufsichtsrates, des Berichts der Revisionsgesellschaft und diesbezügliche Beschlüsse.
2. Richtlinien zur Entlohnung und Vergütung: Informationen an die Vollversammlung im Sinne der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen.

# Kurzporträt.



## **Raiffeisen Landesbank** Südtirol AG

Laurinstraße Nr. 1  
I - 39100 Bozen

### **Rating A- by Standard & Poor's**

Telefon: 0039 0471 946511  
Fax: 0039 0471 974353 oder 946540  
Fax Generaldirektion: 0039 0471 946610  
E-Mail: [raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it](mailto:raiffeisen.landesbank@raiffeisen.it)  
http: [www.raiffeisenlandesbank.it](http://www.raiffeisenlandesbank.it)

### **Aussenhandelsbank**

S.W.I.F.T.-Code: RZSB IT 2B  
Bankleitzahl (BLZ): 3493 11600  
Steuer-, Mwst.- und Handelsregisternr.: 00194450219  
Register der Kreditinstitute: Nr. 3493/4

Gesellschaftskapital 125.000.000 Euro voll eingezahlt,  
eingetragen im Handelsregister bei der Handelskammer Bozen

Dem Einlagensicherungsfonds der Genossenschaftsbanken und dem Nationalen Garantiefonds laut Art. 62 LD Nr. 415/96 angeschlossen

Landesbank der 49 Südtiroler Raiffeisenkassen mit 196 Geschäftsstellen (zum 31.12.2009)

# Unternehmenszahlen im Überblick.

(Angaben in Tausend EUR)

<b>Bilanzzahlen</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränd.</b>
Bilanzsumme	1.760.623	1.849.448	- 4,80%
Forderungen an Banken	476.586	654.129	- 27,14%
Forderungen an Kunden	949.151	867.165	+ 9,45%
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	427.338	746.901	- 42,79%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	573.201	474.739	+ 20,74%
Gesellschaftskapital	125.000	87.750	+ 42,45%
Eigenkapital	193.137	150.296	+ 28,50%
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränd.</b>
Zinsüberschuss	20.111	20.319	- 1,02%
Provisionsüberschuss	4.501	6.211	- 27,54%
Bruttoertragsspanne	34.271	19.861	+ 72,55%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit	17.734	6.290	+ 181,93%
Gewinn des Geschäftsjahres	12.141	4.754	+ 155,37%
<b>Kennzahlen</b>	<b>2009</b>	<b>2008</b>	<b>Veränd.</b>
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	10,61%	8,92%	+ 18,95%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	11,38%	9,83%	+ 15,89%
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	1,01%	0,34%	+ 196,23%
Gewinn des Geschäftsjahres/Eigenkapital (ROE)	7,07%	3,19%	+ 121,40%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,69%	0,26%	+ 168,26%
Cash Flow in EUR	17.057	17.138	- 0,48%
Cash Flow / Mitarbeiter	113	117	- 3,77%
Cash Flow / Eigenkapital	9,93%	11,40%	- 12,89%
Notleidende Kredite / Forderungen an Kunden	1,01%	1,13%	- 11,07%
Cost Income Ratio	48,01%	71,80%	- 33,13%
<b>Anzahl Mitarbeiter</b>	151	146	+ 3,42%
<b>Rating Standard &amp; Poor's</b>	A-	A-	

# Der Geschäftsbericht 2009.

# Inhaltsverzeichnis.

<b>01 Vorwort und Dank</b>	<b>6</b>
Vorwort	7
Dank des Verwaltungsrats	8
<b>02 Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG</b>	<b>10</b>
<b>03 Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol</b>	<b>14</b>
<b>04 Organe und Organigramm</b>	<b>18</b>
Mitglieder der Gesellschaftsorgane	19
Organigramm	20
<b>05 Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>22</b>
Wirtschaftliches Umfeld	24
Entwicklungen im Bankwesen	28
Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol	32
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2009	35
Geschäftsfelder	39
Geschäftsentwicklung	55
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	60
Risikobericht	62
Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit	66
Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009	67
Ausblick 2010	68
Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes	70
<b>06 Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>72</b>
<b>07 Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers</b>	<b>76</b>
<b>08 Jahresabschluss 2009</b>	<b>80</b>
Bilanz	83
Gewinn- und Verlustrechnung	85
Übersicht über die Gesamtreueabilität	86
Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals	87
Kapitalflussrechnung	88
Anhang	89
Glossar	212
Impressum	213

# 01

## Vorwort und Dank

- 7 Vorwort
- 8 Dank des Verwaltungsrats

# Geschätzte Aktionäre und Geschäftspartner, sehr geehrte Damen und Herren!

Mit vorliegendem Geschäftsbericht geben wir Aufschluss über die erbrachten Leistungen und über die Rahmenbedingungen innerhalb derer sie erreicht worden sind.

Das abgelaufene Geschäftsjahr brachte für die Banken weltweit große Herausforderungen mit sich. Als Folge der Finanzmarktkrise im Vorjahr ist im Jahre 2009 die Weltwirtschaft in einem Maße eingebrochen, wie wir es seit Jahrzehnten nicht mehr kannten. Die Konjunkturentwicklung hat sich auch auf Südtirol ausgewirkt und vor allem eine markante Verschlechterung der Kreditportefeuilles ergeben. Dazu kommt, dass die Marktzinssätze auf ein historisches Tief gefallen sind und die Ertragssituation der Banken zusätzlich stark beeinträchtigt haben. Die Positionierung der Raiffeisenkassen und der Raiffeisen Landesbank am Stammmarkt ist nach wie vor sehr gut. Raiffeisen steht für Sicherheit, Tradition und Solidität. Diese Werte führten zu einer Stärkung unserer Marktposition in Südtirol. Die Raiffeisen Landesbank konnte darüber hinaus, trotz extrem schwierigem Umfeld, eine herausragende Jahresleistung erarbeiten. Geschäftsvolumen, Kapitalausstattung und Rentabilität sind stärker gewachsen als in der bisherigen Geschichte der Bank. Die erfolgreiche Kapitalerhöhung hat das Vertrauen und die Verbundenheit der Aktionäre untermauert.

Die Raiffeisen Landesbank arbeitet eng mit den Raiffeisenkassen zusammen, um auch den zukünftigen Herausforderungen gerecht zu werden. Als Zentralinstitut verstehen wir uns als kundenorientierte, in Südtirol verwurzelte Bank mit europäischem Profil und internationaler Anbindung. Unsere Kernaufgabe liegt darin, mit unseren breit gefächerten Unterstützungsleistungen das Geschäft und die Entwicklung der Südtiroler Raiffeisenkassen zu fördern und zu ergänzen. Gleichzeitig sind wir Geschäftspartner kleiner und mittelständischer Unternehmen und Dienstleister für institutionelle Kunden, womit wir für unsere Gesellschafter einen Mehrwert schaffen.

Unser Bestreben bleibt es, dazu beizutragen, die führende Marktstellung der gesamten Raiffeisen Geldorganisation Südtirols zu festigen. Erfolgsbestimmend ist dabei das abgestimmte Vorgehen innerhalb des Verbundes. Parallel dazu müssen die Deckungsbeiträge in allen Geschäftsfeldern in ausreichender Höhe erwirtschaftet werden. Eine strikte Fortführung unserer umsichtigen Risikopolitik und der kontrollierte und überschaubare Umgang mit Risiken prägt unser unternehmerisches Handeln. Diese Strategie wurde im letzten Jahr bestätigt. Hinter dem Ergebnis der Raiffeisen Landesbank stehen die Leistungen, der Einsatz und die Begeisterung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Hause und im Verbund. Bei allen dürfen wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Michael Grüner  
Präsident



Dr. Zenone Giacomuzzi  
Generaldirektor

# Dank des Verwaltungsrats.

Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
Lagebericht des Verwaltungsrats	05
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08



Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat dankt allen, die die Erreichung der Ziele der Raiffeisen Geldorganisation und insbesondere der Raiffeisen Landesbank möglich gemacht haben.

Für die tatkräftige Unterstützung, das uns entgegen gebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit danken wir den Verantwortlichen aller Mitgliedsgenossenschaften sowie den Verwaltungsräten, den Aufsichtsräten, den Geschäftsführern und den Mitarbeitern der Raiffeisenkassen.

An dieser Stelle danken wir weiters unseren direkten Kunden und Geschäftspartnern.

Der Verwaltungsrat bedankt sich bei den Vertretern der Aufsichtsbehörde, des Raiffeisenverbandes Südtirol, der ICCREA Holding SpA, dem Nationalverband der italienischen Raiffeisenkassen (Federcasse) und der Cassa Centrale Banca - Credito Cooperativo del Nord Est für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung und Förderung der Anliegen der Raiffeisen Landesbank.

Für die wertvolle und konstruktive Mitarbeit möchten wir den Mitgliedern des Aufsichtsrats, vorab dem Präsidenten Dr. Hansjörg Verdorfer, einen besonderen Dank aussprechen.

Ein aufrichtiger Dank gilt den Mitgliedern der Geschäftsleitung, den Abteilungsleitern, den leitenden Angestellten und allen anderen Mitarbeitern der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für ihren engagierten Einsatz und das stets pflichtbewusste Handeln.

Bozen, 22. März 2010

Der Verwaltungsrat



# 02

## **Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG**



# Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

## Raiffeisenkassen

Algund	Nals	Terlan
Andrian	Naturns	Tirol
Bozen	Niederdorf	Tisens
Branzoll-Auer	Obervinschgau	Toblach
Bruneck	Partschins	Tschars
Deutschnofen-Aldein	Passeier	Überetsch
Eisacktal	Prad am Stilfserjoch	Ulten-St.Pankraz-Laurin
Freienfeld	Ritten	Untereisacktal
Hochpustertal	Salurn	Val Badia
Kastelruth	Sarntal	Villnöss
Laas	Schenna	Vintl
Lana	Schlanders	Welsberg-Gsies-Taisten
Latsch	Schlern-Rosengarten	Welschnofen
Leifers	Schnals	Wipptal
Marling	St. Martin i. Passeier	Wolkenstein
Meran	Tauferer-Ahrntal	
Mölten	Taufers in Münster	

Die Raiffeisenkassen halten 99,64% des Gesellschaftskapitals

## Obstgenossenschaften

ALGUND in Algund	JUVAL in Kastelbell
CAFA in Meran	KURMARK-UNIFRUT in Neumarkt
COFRUM in Marling	LANAFRUIT in Lana
GEOS in Schlanders	MELIX BRIXEN in Brixen
FRUCHTHOF Überetsch in Frangart	MIVOR in Latsch
FRUBONA-BOZEN/NALS in Bozen	NEUFRUCHT in Neumarkt

## Kellereigenossenschaften

Algund	Girlan	Schreckbichl
Bozen	Kurtatsch	St. Pauls
Burggräfler	Meraner	

## Sennereigenossenschaften

MILA	Milchhof Sterzing
Milchhof Meran	Milchhof Bruneck

## Sonstige Genossenschaften

OVEG – Eys	Südtiroler Braunviehzuchtverband	VOG – Terlan
Pustertaler Saatbaugen.	Südtiroler Haflinger Pferdezuchtverband	VOG – Leifers
Raiffeisenverband Südtirol	Südtiroler Rinderzuchtverband	

Stand: März 2010



# 03

## **Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol**

# Geschäftsstellen der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle
8112	Algund	58460	Algund	58469	Weingartnerstr.	58590	Gratsch, Laurinstraße	58591	Meran, Rennweg
8015	Andrian	58150	Andrian						
8081	Bozen	11600	De-Lai-Str. 2	11601	Grieser Platz	11605	Rathausplatz	11609	Bozner Boden
				11602	Maria Heimweg	11606	Rentsch	11610	Am Obstmarkt
				11603	Bozen, Handelszone	11607	Haslach	11611	Reschenstr.
				11604	Bozen, Romstr.	11608	Drususallee	58800	Jenesien
8033	Branzoll-Auer	58230	Branzoll	58670	Auer	59220	Montan		
8035	Bruneck	58242	Bruneck	58241	Reischach	58300	Ehrenburg	58820	St. Lorenzen
				58243	St. Georgen	58380	Pfalzen	59040	Olang
				58244	Rienztor	58730	Rasen/Antholz	59150	Percha
				58245	Gilmplatz	58731	Antholz/Mittertal		
8162	Deutschnofen-Aldein	58660	Deutschnofen	58140	Aldein	59010	Truden	58663	Petersberg
				58661	EGgen	59180	Altrei		
8307	Eisacktal	58221	Brixen, Kreuzg.	58221	Brixen Kl.Graben	58643	Natz	59090	Vahrn
				58222	St. Andrä	58644	Schabs	59120	Feldthurns
				58224	Milland	58770	Rodeneck		
8249	Freienfeld	58260	Freienfeld						
8010	Gadertal	58340	Corvara	59130	Wengen	58830	St. Martin/Thurn	58341	Kolfuschg
				58180	Pedratsches	58550	St. Vigil/Enneberg	61170	Arabba
				58181	Stern	59131	Wengen/Pederoa		
8020	Hochpustertal	58790	Innichen	58799	Vierschach	58910	Sexten/St. Veit	58919	Sexten/Moos
8056	Kastelruth	23100	Kastelruth	23110	Seis	23120	Überwasser	23199	Seiser Alm
				23130	Runggaditsch				
8117	Laas	58500	Laas	58501	Eyrs				
8115	Lana	58490	Maria Hilfstr. 12	58290	Tscherms	58430	Gargazon	58491	Boznerstr. 48
				58711	Burgstall	59210	Vöran	58493	Niederlana
				58492	Völlan	58494	Meranerstr. 5	58495	Industriestr.
8110	Latsch	58450	Latsch	58451	Goldrain	58579	Martell		
8114	Leifers	58483	Franklinstr. 6	58481	St. Jakob	58482	Steinmannwald	89120	Pfatten
				58480	Kennedystr. 163				
8134	Marling	58560	Marling	58561	Gampenstr. 29				
8133	Meran	58593	Freiheitsstr. 40	58170	Hafling	58591	Untermals	58592	Goethestr. 7a
				58590	Brunnenplatz 3	58595	Petrarcastr. 14		
8135	Mölten	58580	Mölten						
8155	Nals	58620	Nals						
8157	Naturns	58630	Naturns						
8302	Niederdorf	59100	Niederdorf	58200	Prags				
8066	Obervinschgau	58352	St. Valentin	58350	Graun	58540	Burgeis	58355	Reschen
				58541	Mals				
8175	Partschins	58690	Partschins	58691	Rabland				
8998	Passeier	58810	St. Leonhard	58610	Moos	58750	Riffian		
8183	Prad am Stilfserjoch	58720	Prad	58930	Schluderns	58949	Stilfs	58440	Glurns
				58940	Sulden				
8187	Ritten	58740	Klobenstein	58742	Oberbozen	58743	Unterinn	11600	Weggensteinstr.
8220	Salurn	58780	Salurn	58530	Margreid	58330	Kurtatsch	58370	Laag
				58371	Neumarkt				
8233	Sarnthal	58870	Sarnthein	58871	Astfeld				
8234	Schenna	58880	Schenna						
8244	Schlanders	58920	Schlanders	58921	Kortsch				
8065	Schlern-Rosengarten	58322	Steinegg	58321	Kardaun	58322	Blumau	58390	Völs
				58990	Tiers				
8239	Schnals	58900	Unser Frau	58909	Karthus	58901	Kurzras		
8226	St. Martin in Passeier	58840	St. Martin						

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
<b>Geschäftsstellen der RGO Südtirols</b>	<b>03</b>
Organe und Organigramm	04
Lagebericht des Verwaltungsrats	05
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

ABI	Raiffeisenkasse	CAB	Sitz	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle	CAB	Geschäftsstelle
<b>8285</b>	<b>Tauferer-Ahrntal</b>	58271	Sand in Taufers	58423	Uttenheim	58422	Gais	59064	Steinhaus
				58270	Mühlen	59060	St. Johann	59061	Luttach
<b>8281</b>	<b>Taufers in Münster</b>	59020	Taufers	58540	Laatsch				
<b>8269</b>	<b>Terlan</b>	58960	Terlan	58961	Vilpian	58962	Siebeneich		
<b>8278</b>	<b>Tirol</b>	59000	Dorf Tirol	58590	Meran/Rennweg				
<b>8273</b>	<b>Tisens</b>	58980	Tisens	89130	St. Felix	58981	Prissian		
<b>8080</b>	<b>Toblach</b>	58360	Toblach	58369	Neu Toblach				
<b>8060</b>	<b>Tschars</b>	58280	Tschars	58281	Kastelbell				
<b>8255</b>	<b>Überetsch</b>	58160	St. Michael	58161	St. Pauls	58250	Kaltern	58163	Girlan
				58162	Frangart	58970	Tramin	58251	Kaltern/ Bahnhofstr.
				58164	St. Michael/Bahnhofstr.				
<b>8231</b>	<b>Ulten-St.Pankraz-Laurein</b>	59030	St. Walburg	59031	St. Nikolaus	58510	Laurein	59170	Proveis
				58850	St. Pankraz				
<b>8113</b>	<b>Untereisacktal</b>	58470	Lajen	58190	Barbian	59140	Villanders	58310	Klausen
<b>8094</b>	<b>Villnöß</b>	58410	St. Peter	58419	Teis				
<b>8295</b>	<b>Vintl</b>	59080	Vintl	58959	Terenten	58760	Meransen	58761	Mühlbach
				59081	Obervintl				
<b>8148</b>	<b>Welsberg-Gsies-Taisten</b>	58600	Welsberg	59070	Gsies	58601	Taisten		
<b>8161</b>	<b>Welschnofen</b>	58650	Welschnofen	35780	Vigo di Fassa	58660	Birchabruck	35270	Pera di Fassa
<b>8182</b>	<b>Wipptal</b>	59110	Sterzing	59050	Wiesen	58210	Gossensaß		
<b>8238</b>	<b>Wolkenstein</b>	58890	Wolkenstein	58860	St. Christina	58680	St. Ulrich		
<b>3493</b>	<b>Raiffeisen Landesbank Südtirol</b>	11600	Bozen, Laurinstraße 1						

Stand am 31.12.2009



# 04

## Organe und Organigramm

- 19 Mitglieder der Gesellschaftsorgane
- 20 Organigramm

# Mitglieder der Gesellschaftsorgane.



## Der Verwaltungsrat

Dr. Michael Grüner  
Präsident

Dr. Walter Dallemulle  
1. Vizepräsident

Heinrich Renzler  
2. Vizepräsident

Dr. Karl Leitner  
Hansjörg Riegler  
Dr. Hans Telser  
Rag. Stefan Tröbinger



## Der Aufsichtsrat

Dr. Hansjörg Verdorfer  
Präsident

Rag. Heinrich Eisendle  
effektives Mitglied

Rag. Eduard Enrich  
effektives Mitglied

Dr. Ivo Senoner  
Ersatzmitglied

Rag. Josef Weger  
Ersatzmitglied

Im Jahr 2009 fanden die statutarisch festgelegten Neuwahlen der Gremien statt.

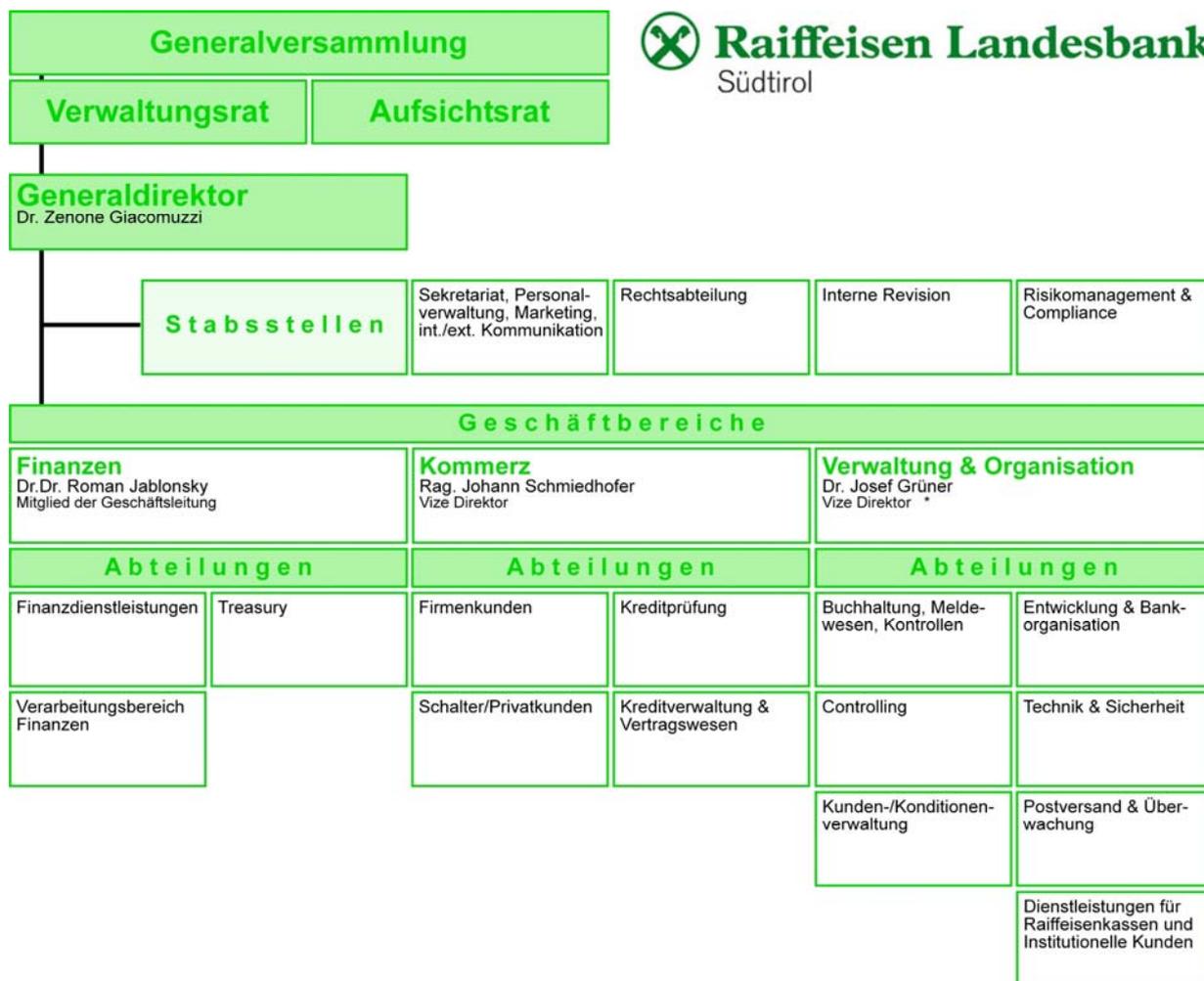
Karl Innerhofer stellte sich nicht mehr der Wahl. Er war seit 1988 Verwaltungsratsmitglied der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, stand fast 40 Jahre im Dienst der RGO und hat einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Verbunds geleistet.

Die Vollversammlung wählte Dr. Hans Telser an seine Stelle.

Dr. Karl Florian stellte sich ebenfalls nicht mehr der Wahl. Er war seit 2000 Präsident des Aufsichtsrats der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Dr. Hansjörg Verdorfer wurde von der Vollversammlung an seine Stelle gewählt. Er hat die Aufgabe des Präsidenten des Aufsichtsrats übernommen.

# Organigramm.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
<b>Organe und Organigramm</b>	<b>04</b>
Lagebericht des Verwaltungsrats	05
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08



\*) Stellvertretender Generaldirektor. Er vertritt den Generaldirektor bei dessen Abwesenheit oder Verhinderung gemäß Art. 24 des Statutes.



# 05

## Lagebericht des Verwaltungsrats

24	Wirtschaftliches Umfeld
28	Entwicklungen im Bankwesen
32	Entwicklungen in der RGO Südtirols
35	Raiffeisen Landesbank Südtirol AG im Jahr 2009
39	Geschäftsfelder
55	Geschäftsentwicklung
60	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
62	Risikobericht
66	Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit
67	Wichtige Vorfälle nach Geschäftsjahresabschluss 2009
68	Ausblick 2010
70	Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes

# Lagebericht des Verwaltungsrats.

Sehr geehrte Aktionäre!

Der Verwaltungsrat kommt gern seiner Aufgabe nach, Ihnen, werte Aktionäre, einen Überblick über die Ergebnisse der Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2009 zu geben. Bevor wir näher auf die Bilanzwerte eingehen, stellen wir kurz die wirtschaftlichen und geldpolitischen Rahmenbedingungen dar, die unsere Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr beeinflusst haben.

## 05\_01 Wirtschaftliches Umfeld.

### Weltwirtschaft.

2009 erlebte die **globale Wirtschaft** eines der schwierigsten Jahre seit der großen Depression in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Hypothekenkrise der USA, die 2007 ihren Anfang nahm und welche sich, nach dem Zusammenbruch der Grossbank Lehman Brothers im September 2008 und nach der Rettung des Großversicherers AIG in letzter Sekunde durch den Staat, zu einer regelrechten Banken- und Finanzkrise auswuchs, griff in der ersten Jahreshälfte 2009 auf die Realwirtschaft über - mit einem 30%igen Einbruch der Produktionszahlen und einem 60%igen Einbruch des globalen Warenaustausches.

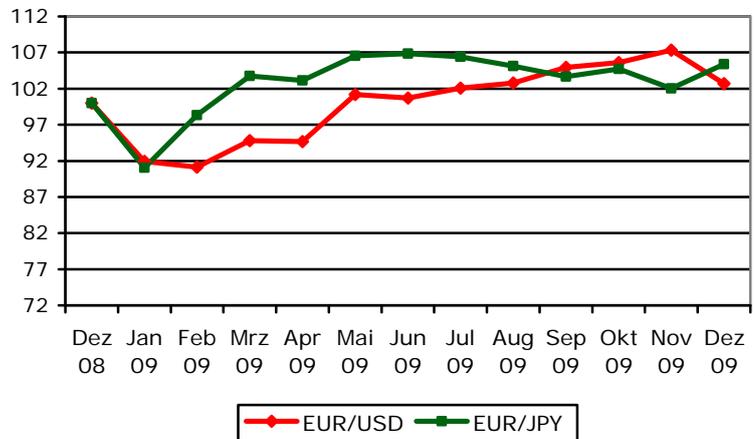
Obwohl die zweite Jahreshälfte 2009, gestützt durch die expansive Geldpolitik der Zentralbanken und die massiven Konjunkturprogramme der Regierungen weltweit, zu einer Stabilisierung auf allen Ebenen der Wirtschaft führte, schloss das **globale Wirtschaftswachstum 2009** erstmals seit Erhebung der statistischen Daten durch den Internationalen Währungsfonds mit einem Minus von -0,8% (2008: + 3,0%).<sup>1</sup>

Nicht nur die westlichen Industrieländer (BIP 2009: -3,2%), allen voran **Japan** (-5,3%), **Großbritannien** (-4,8%), die **Eurozone** (-3,9%)

und die **Vereinigten Staaten** (-2,5%) wurden von der Rezession getroffen, sondern auch viele Schwellenländer, die eng mit ersteren vernetzt sind.

So erlebten alle Staaten **Osteuropas** (-4,3%), mit Ausnahme Polens (+1,1%), im Jahr 2009 eine lang anhaltende Rezession.

### Entwicklung der Wechselkurse 2009 EUR/USD und EUR/JPY



Auch erlitten **Russland** (-9%) und **Mexiko** (-6,8%) einen beispiellosen Einbruch. Einzig den zwei Schwergewichten unter den Schwellenländern, **China** (+8,7%) und **Indien** (+5,6%), sowie in deren Fahrwasser den **Asean Ländern** (+1,3%) und **Afrika** (+1,9%)<sup>2</sup> gelang es, sich den allgemeinen rezessiven Tendenzen zu entziehen.

<sup>1</sup> IWF World Economic Outlook, 26.01.2010

<sup>2</sup> IWF World Economic Outlook, 26.01.2010

Der globale Welthandel litt unter dieser Entwicklung genauso wie der **globale Arbeitsmarkt**. Während ersterer sich trotz der sukzessiven Erholung ab Juni 2009 im Gesamtjahr um 12,3% gegenüber dem Niveau des Vorjahres zurückgebildet hatte, hatte zweiter laut Berechnungen der UNO-Organisation ILO allein in den westlichen Industrienationen mit 16% oder 34 Mio. mehr Arbeitslosen als 2008 zu kämpfen. Selbst die leichte Erholung des Arbeitsmarktes in den Vereinigten Staaten in den letzten Monaten des Jahres konnte an der global schwierigen Lage wenig ändern.

Für das Jahr 2010 sind die Prognosen wieder positiver. Der Internationale Währungsfonds, die Weltbank und die OSZE gehen von einem globalen Wachstum von 3,9% aus.

## Euroraum und Italien.

Obwohl die internationale Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten ihren Ursprung nahm, traf sie Europa (BIP 2009: -3,9%; 2008: +0,6%) noch stärker als diese.

Durch den Einbruch des Welthandels litt der vormalige Exportweltmeister Deutschland (2009: -4,8%; 2008: +1,2%) besonders stark. Die Abhängigkeit vom Welthandel erwies sich im Jahr 2009 als Negativfaktor, da aus allen Regionen der Welt das Interesse nach deutschen Investitionsgütern zurückging.

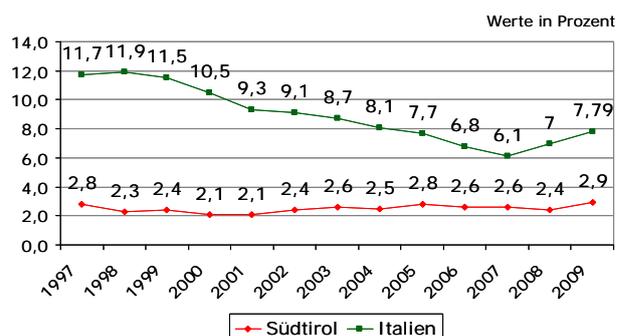
Auch die restlichen Euroländer kämpften mit einer sinkenden Auftragslage, geringen Konsumlust und rückläufigen Produktion. Italiens Wirtschaftsleistung ging im Jahr 2009 um 4,8% (2008: -1,0%) zurück, jene Spaniens um 3,6% (2008: +0,9%) und jene Frankreichs um 2,3% (2008: +0,3%)<sup>3</sup>.

<sup>3</sup> IWF World Economic Outlook, 26.01.2010

Während sich die Arbeitslosenrate in der Eurozone gegen Jahresultimo auf 9,9% (2008: 8,20%) hinbewegte, was hauptsächlich auf den enormen Anstieg in Spanien (2009: 18,83%; 2008: 13,91%) zurückzuführen war, blieb der Anstieg in Deutschland (2009: 8,10%; 2008: 7,70%) und Italien (2009: 7,79%; 2008: 7,00%) aufgrund sozialpolitischer Abfederungsmaßnahmen (Lohnausgleichskasse, Harz IV-Maßnahmen etc.) im Rahmen<sup>4</sup>.

Die massiven Stützungsmaßnahmen der Finanzbranche, die weitreichenden konjunkturfördernden Ausgabenprogramme der Regierungen sowie die sinkenden Steuereinnahmen führten dazu, dass im Jahr 2009 viele Mitgliedsländer der EU Rekorddefizite einfuhren und neue Höchststände ihrer Staatsverschuldung erreichten.

## Entwicklung der Arbeitslosenrate Südtirols im Vergleich mit Italien



Nur zwei Mitgliedsländer der Eurozone, Luxemburg (Defizit zum BIP 2009: -2,8%; 2008: 3,00%) und Finnland (2009: -2,2%, 2008: 4,50%)<sup>5</sup> gelang es, 2009 gemäß den Berechnungen der EU-Kommission die Defizitkriterien nach Maastricht einzuhalten.

<sup>4</sup> Eurostat, Anfang März 2010

<sup>5</sup> EZB, Anfang März 2010

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Alle anderen Euroländer, einschließlich Deutschland (Defizit zum BIP 2009: -3,3%; 2008: 0,00%) und Italien (2009: -5,3%; 2008: -2,70%)<sup>6</sup>, verfehlten das 3%-Ziel der Neuverschuldung.

Die Länder mit den größten Haushaltsproblemen in der Eurozone waren Griechenland (Defizit zum BIP 2009: -12,7%; 2008: -7,70%), Irland (2009: -12,5%; 2008: -7,20%), Spanien (2009: -11,2%; 2008: -4,10%), Frankreich (2009: -8,3%; 2008: -3,40%) und Portugal (2009: -8%; 2008: -2,70%)<sup>7</sup>, auch wenn das absolute Niveau der Staatsverschuldung in vielen dieser Länder weit unter dem Niveau von Italien (Staatsverschuldung 2009: 115,8% zum BIP; 2008: 105,80%) lag.

Insgesamt lag der Schuldenstand aller Euroländer zusammen gemäß Monatsbericht des Bundesfinanzamtes vom 15.10.2009 bei der 77,7%-Marke<sup>8</sup>.

Die Entwicklung der Konsumentenpreise laut der europäischen Statistikbehörde Eurostat lag im Jahr 2009 im ganzen Euroraum auf sehr niedrigerem Niveau. Zeitweise traten zwischen Mai und Oktober sogar deflationäre Tendenzen auf, welche jedoch gegen Jahresende einem leichten Anstieg von 0,9% der Konsumentenpreise den Platz räumten (2008: 1,6%).

Italien entzog sich diesem Abwärtsdruck der Preise. Nur im Monat Juli wurde eine negative Preisentwicklung erhoben. Im Gesamtjahr belief sich der Preisanstieg in Italien mit 1,1% (2008: 2,4%)<sup>9</sup> ebenfalls über dem europäischen Durchschnitt.

## Südtirol.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) meldet für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Wachstum der Südtiroler Wirtschaft von 0,3 Prozent (2008: -0,7%). Bezogen auf das laufende Jahr 2010 liegt die Vorausschau zwischen +0,5 und +0,8% Prozent. Die Zahl der in der Handelskammer eingetragenen gewerblichen Unternehmen liegt um 0,1%<sup>10</sup> leicht über dem Vorjahresniveau (2008: -0,4%).

Der Südtiroler Arbeitsmarkt wies auch 2010 positive Werte auf. Im Jahresdurchschnitt schienen 243.700 Erwerbstätige auf, dies sind 0,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Nach einer starken Beanspruchung der Lohnausgleichskasse in der ersten Jahreshälfte hat sich die Situation in der zweiten allmählich gebessert. Und trotzdem: 1,3 Mio. effektiv beanspruchte Lohnausgleichsstunden im Zeitraum Januar - Juli 2009, das sind fast 150% mehr als im Vorjahr.

Die Arbeitslosenrate des Landes Südtirol lag im Jahresdurchschnitt auf dem niedrigen Niveau von 2,9 Prozent<sup>11</sup> (2008: 2,4%).

2009 lag die Inflation in Südtirol bei 0,8 Prozent<sup>12</sup>, während sie im Jahr 2008 bei 3,9% lag.

Im Tourismus wurde im Jahr 2009 ein weiteres Nächtigungsplus von 1,3% gegenüber dem Rekordjahr 2008 verzeichnet. Maßgeblich für diese positive Entwicklung ist die steigende Zahl italienischer Gäste (+2,5%), während jene der deutschen relativ konstant blieb (+0,3%) und die Zahl der Gäste aus „anderen“ Ländern (+1,6%) ebenfalls zunahm<sup>13</sup>.

<sup>6</sup> EZB, Anfang März 2010

<sup>7</sup> EZB, Anfang März 2010

<sup>8</sup> EZB, Anfang März 2010

<sup>9</sup> Bloomberg, März 2010

<sup>10</sup> WIFO-Monatsreport, März 2010

<sup>11</sup> WIFO-Monatsreport, März 2010

<sup>12</sup> WIFO-Monatsreport, März 2010

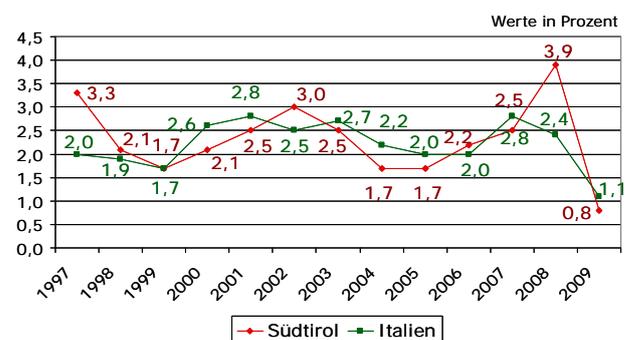
<sup>13</sup> WIFO-Monatsreport, März 2010

Rund 75 Prozent der Kredite werden in Südtirol an Unternehmen vergeben. Das Kreditvolumen der Raiffeisen Geldorganisation, der Südtiroler Volksbank und der Südtiroler Sparkasse belief sich am 31.12.2009 auf 16 Mrd. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,1 Prozent zum Vorjahr (2008: 5,4%). Die Kreditvergabe an Privatpersonen ist wertmäßig etwas stärker, nämlich um 5,4 Prozent, gewachsen (2008: 4,2%). Der Bestand der an Unternehmen vergebenen Kredite blieb nahezu unverändert (2009: -0,3%; 2008: 5,4%).

Der Anteil notleidender Kredite bewegt sich in Südtirol mit einem Wert von 2,5% der gesamten Kreditsumme<sup>14</sup> von niedrigem Niveau aus deutlich nach oben in Richtung nationalem Durchschnitt (3,3% der Kreditsumme)<sup>15</sup>.

2009 wurden in Südtirol 74 Konkursverfahren eröffnet, das sind 3 mehr als im Vorjahr.

### Entwicklung der Inflationsrate Südtirols im Vergleich mit Italien



<sup>14</sup> WIFO-Monatsreport, März 2010

<sup>15</sup> Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

## 05\_02 Entwicklungen im Bankwesen.

### Die Leitzinssätze.

Die Zentralbanken reagierten im vergangenen Jahr auf die globale Finanz- und Wirtschaftskrise mit sogenannten erprobten (Offenmarktgeschäften - Mengentender) aber auch vollständig neuen Maßnahmen (Direktankauf von Firmenanleihen, Akzeptanz auch „unorthodoxer“ Anleihen als Garantie für Finanzierungen - Zinstender).

Die durch die Finanzkrise im Privatsektor zerstörte Geldmenge wurde über direkte Interventionen am Markt neu geschaffen, was zu einer Aufblähung der Bilanzen der Zentralbanken auf das Drei- bis Vierfache gegenüber der Zeit vor der Krise führte.

Die Leitzinsen, die im Laufe der Krise auf historisch niedere Niveaus gesenkt wurden, verloren darüber hinaus ihre Signalfunktion.

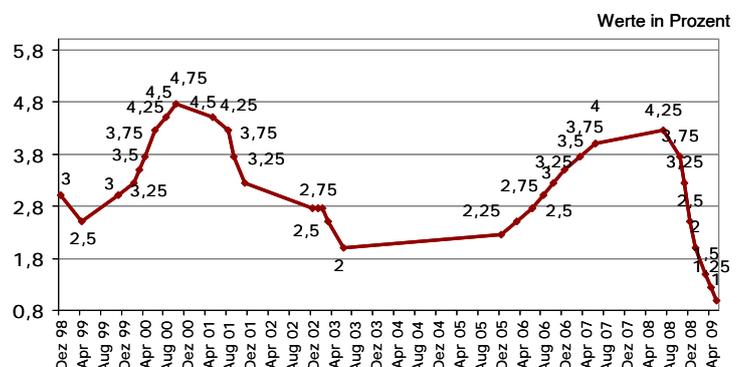
Während die **US-Notenbank** das ganze Jahr über an der Nullzinspolitik festhielt und die **englische Zentralbank** am 2. März 2009 das erste Mal seit 265 Jahren die Leitzinsen auf unter 2% drückte, entschied sich die **EZB** bis 07.05.2009 ebenfalls sukzessive für eine Zinssenkung auf ein historisch tiefes Leitzinsniveau von 1%<sup>16</sup>. Nur wenige Zentralbanken in der Welt entzogen sich diesem Trend.

<sup>16</sup> EZB, März 2010

Erst zu Beginn des Jahres 2010 lassen sich erste zarte Versuche einer Zinsanhebung in manchen Ländern erkennen.

Der im Verhältnis zum Leitzinssatz historisch sehr niedrige Tagesgeldsatz führte dazu, dass die Banken bei ihren kurzfristigen Veranlagungen nur sehr bescheidene Zinserträge erwirtschaften konnten.

### Entwicklung der Leitzinsen im Euroland 1998-2009



### Die Devisen und Euro-Referenzkurse.

2009 gilt als das Jahr des Euro.

Mit Ausnahme der ersten beiden Monate des Jahres, in denen aufgrund der Lehman-Abwicklung massive Kapitaltransfers vom Euroraum in den US-Dollarraum stattfanden, gehörte das Jahr 2009 dem Euro.

Durch die Niedrigzinspolitik der US-Notenbank Fed wandten sich immer mehr Finanzakteure dem Euro als Investitionswährung zu, was zeitweise sogar bis zu einem **Euro-Dollar-Kurs** von 1,51 und einem Euro-Yen-Kurs von 138,5 führte.

Erst die Verschärfung der Griechenlandkrise gegen Jahresende führte zu einem Rückgang des Euro gegenüber den wichtigsten Währungen der meisten Handelspartner. Zu Jahresende stand der Euro zum **USD** bei 1,435 (31.12.2008: 1,3953) und zum **JPY** bei 133,5 (31.12.2008: 126,67).

Das **britische Pfund** verblieb trotz einiger Ausbruchversuche im ersten Trimester des Jahres gegenüber dem Euro stets bei einem Kurs von ca. 0,90 Pfund und schloss das Jahr bei 0,84 Pfund (31.12.2008: 0,957).

Der **schweizer Franken** (CHF) schwankte im Jahr 2009 nur gering. Der Kurs zum 31.12.2009 blieb mit 1,483 fast unverändert gegenüber dem 31.12.2008, wo er bei 1,491 lag<sup>17</sup>.

## Euribor: Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft.

Aufgrund der massiven Interventionen der Zentralbanken an den Geldmärkten sanken weltweit die Geldmarktsätze auf sehr niedere Werte. Der Euribor als Referenzzinssatz des Interbankenhandels fiel in allen Laufzeitsegmenten. Der Dreimonats-Euribor fiel von 2,892% zu Jahresbeginn auf 0,7%, der Sechsmonats-Euribor von 2,971% auf 0,994%. Schließlich fiel auch der 12-Monats-Euribor von 3,049% auf 1,248%<sup>18</sup>. Der Einbruch der Referenzzinssätze führte zu einem entsprechend starken Rückgang der Zinserträge.

## Die Kapital- und Geldmärkte.

Schien sich die globale Finanzkrise bis zum März 2009 zu einem Kollaps des Weltwirtschaftssystems auszuwachsen, und fielen daher die Aktienmärkte auf ein Niveau, welches in den Vereinigten Staaten seit 1997 (Dow Jones) nicht mehr gesehen wurde und in europäischen Ländern (Dax und Ftse MiB) seit 2003 nicht mehr erreicht war, so drehten aufgrund der massiven Geldmengenschaffung der Zentralbanken die Finanzmärkte in der Folge drastisch und stiegen zum Teil sogar auf neue Rekordmarken. Die internationalen Aktienmärkte am MSCI-World in Euro gemessen schlossen das Jahr mit einem Plus von 23,6%. Insbesondere die Aktienmärkte Shanghais (+75%) und Hong Kongs (+40,7%) profitierten überproportional vom noch satten Wirtschaftswachstum der Volksrepublik China. Aber auch die Aktienbörsen in New York (Dow Jones +15,7%), London (+31,7%), Frankfurt (23,84%) und Tokio (+14,57%) legten kräftig zu. Selbst die eher als Nebenbörse geltende Börse Mailand schloss mit einem Plus von 19,47%<sup>19</sup>. Die Entwicklungen an den Anleihenmärkten verliefen im Jahresverlauf ebenfalls leicht positiv. So erzielte der JPMorgan International Government Index, der für die gewichtete Entwicklung der Staatsanleihen der OSZE Länder steht, ein Plus von 4,32%. Die Renditen derselben fielen im Umkehrschluss auf historisch niedere Niveaus. Insbesondere am kurzen Ende der Zinsstrukturkurve sorgte die rege Nachfrage nach dem vermeintlich sicheren Hafen der Staatsanleihen zeitweise sogar für Renditen nahe Null. Trotz häufiger Warnungen vor steigenden Ausfallraten seitens der Rating-Agenturen gingen auch die Risikomargen, welche Firmenanleihen gegenüber Staatsanleihen erbrachten, immer weiter zurück und zwar bei AAA-Anleihen von 137,16

<sup>17</sup> Bloomberg, März 2010

<sup>18</sup> Bloomberg, März 2010

<sup>19</sup> Bloomberg, März 2010

Basispunkten auf 42,62 Basispunkte und bei BBB-Anleihen von 319 Basispunkten auf 96 Basispunkte. Viele sahen darin erneut eine verfehlte Risikobemessung der Märkte.

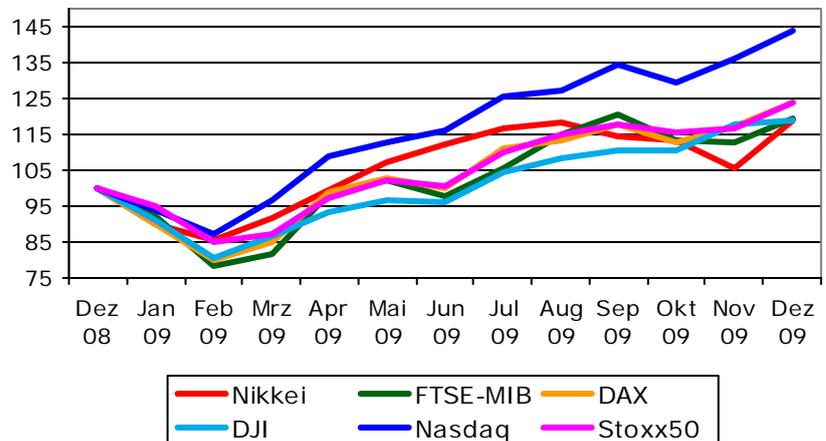
## Italienischer Bankensektor.

Zum 30.09.2009 gab es in Italien 794 Banken (ohne der „Cassa Depositi e Prestiti“), welche über ein Netz von 33.993 Schaltern verfügten. Bemessen an der italienischen Bevölkerung zum 30.09.2009 (60.275.846 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.773 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Genossenschaftsbanken mit 426 selbständigen „Banche di Credito Cooperativo“ (BCC), „Casse Rurali“ und Raiffeisenkassen, welche insgesamt 4.199 Schalterstellen betreiben, einen Anteil von 53,65 Prozent (Banken) bzw. von 12,35 Prozent (Schalter) in der Bankenlandschaft Italiens dar.<sup>20</sup>

Die italienweit von den Genossenschaftsbanken verwalteten direkten Einlagen sind bis Ende Dezember 2009 um 7,7% angestiegen, während das gesamte italienische Bankensystem einen Zuwachs von 9,3% aufwies. Die Kontokorrent- und Spareinlagen, Einlagen aus Pensionsgeschäften und Obligationen der Genossenschaftsbanken beliefen sich Ende Dezember 2009 auf 147,4 Mrd. Euro<sup>21</sup>.

Italiens Genossenschaftsbanken hielten Ende Dezember 2009 Ausleihungen in Höhe von 125,6 Mrd. Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 6,3 Prozent, der deutlich über dem

## Entwicklung der wichtigsten Aktienkurs-Indizes 2009



Wachstum des italienischen Bankendurchschnitts von 2,2%<sup>22</sup> lag.

Die notleidenden Kredite machten im Jahr 2009 bis Ende Dezember bei den Genossenschaftsbanken 3,6 Prozent (2008: 2,8%) der Ausleihungen aus. Die italienischen Banken wiesen im selben Zeitraum im Schnitt 3,3 Prozent notleidende Kredite<sup>23</sup> auf. Während die notleidenden Kredite der Genossenschaftsbanken bis Ende Dezember 2009 im Durchschnitt um 36,4% stiegen, betrug der Anstieg dieses Wertes im gesamten Bankensystem Italiens 42,8%.<sup>24</sup>

Die wertberechtigten notleidenden Kredite beliefen sich im Dezember 2009 italienweit auf 35.960<sup>25</sup> Mio. Euro, was einer Zunahme von 14.296<sup>26</sup> Mio. Euro gegenüber Dezember 2008 entspricht. Dies ergibt eine prozentuelle jährliche Veränderung bis Dezember 2009 von 65,99% (Oktober 2008: -4,10%<sup>27</sup>).

<sup>22</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

<sup>23</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

<sup>24</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

<sup>25</sup> Quelle: ABI monthly outlook – März 2010, seit Dezember 2008 geltende neue Kriterien zu den aufsichtsrechtlichen Meldungen führen zu Verzerrungen bzgl. der historischen Zahlenreihe der notleidenden Kredite.

<sup>26</sup> Quelle: ABI monthly outlook – März 2010

<sup>27</sup> Quelle: ABI monthly outlook – März 2010

<sup>20</sup> Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

<sup>21</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

Das Verhältnis der wertberichtigten, notleidenden Kredite zu den gesamten Ausleihungen stieg italienweit bis Dezember 2009 auf 2,02% (Dezember 2008: 1,24%<sup>28</sup>).

Die italienischen Genossenschaftsbanken verfügten im Dezember 2009 über ein Eigenkapital (Kapital plus Rücklagen) von 18,6 Milliarden Euro bei einem jährlichen Zuwachs von 6,1%; das gesamte italienische Bankensystem wies eine Zunahme von 6,4% auf<sup>29</sup>.

Der Tier1-Ratio der italienischen Genossenschaftsbanken belief sich im September 2009 auf 14,2% (13,8% im Dezember 2008) und der Solvabilitätskoeffizient betrug 14,9% (14,2% Ende 2008), während die fünf größten Bankengruppen einen Tier1-Ratio von 7,9% und einen Solvabilitätskoeffizienten von 11,5% aufwiesen<sup>30</sup>.

Im März 2009 wurde die „Banca Toscana“ in die „Banca Monte dei Paschi di Siena“ inkorporiert, wobei dies den Abschluss eines Prozesses darstellte, der bereits 2002 begonnen hatte, als die inkorporierende Bank die „Banca Toscana“ erwarb, wobei die Identität der letztgenannten beibehalten wurde.

Aus der Verschmelzung der Raiffeisenkassen „Karneid-Steinegg“, „Tiers“ und „Völs“ ist im Berichtsjahr die „Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten“ (Fusionsakt vom 1. April 2009) hervorgegangen, sodass sich die Anzahl der Südtiroler Raiffeisenkassen von 51 auf 49 vermindert hat. Aus lokaler Sicht erwähnenswert ist auch die im Juni 2009 erfolgte Umwandlung der Auslandsfiliale der „Hypo Tirol Bank“ in Südtirol, die an die „Hypo Tirol Bank Italia“ abgetreten wurde und somit nicht mehr als Filiale einer Auslandsbank klassifiziert ist.<sup>31</sup>

---

<sup>28</sup> Quelle: ABI monthly outlook – März 2010

<sup>29</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

<sup>30</sup> Quelle: Federcasse, RS BCC-CRA Nr. 14/2010

<sup>31</sup> Banca d'Italia

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_03 Entwicklungen in der Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

### Raiffeisen Geldorganisation Südtirol.

Das Volumen der **direkten Kundenmittelbeschaffung**<sup>32</sup> (direkte Kundeneinlagen und Obligationen Gegenpartei Kunden) betrug zum 31.12.2009 insgesamt 8,667 Milliarden Euro. Gegenüber demselben Vorjahresstichtag stellt dies einen Zuwachs von 4,87 Prozent dar.

Die **indirekten Kundeneinlagen** beliefen sich zum 31.12.2009 auf 1,881 Milliarden Euro und zogen somit gegenüber dem Vorjahr um 13,82 Prozent an.

Die **verwalteten Kundenmittel** (Summe der direkten Kundenmittelbeschaffung und der indirekten Kundeneinlagen) erreichte zum 31.12.2009 insgesamt 10,55 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2008 sind die verwalteten Kundenmittel um 6,36 Prozent angestiegen.

Bei den **direkten Kundenausleihungen** (Kundenausleihungen ohne abgetretene bzw. verbriefte Kredite) konnte zum 31.12.2009 ein Zuwachs von 4,47 Prozent gegenüber dem Vorjahresresultimo verzeichnet werden. Das Gesamtvolumen der direkten Kundenausleihungen belief sich zum 31.12.2009 auf 8,348 Milliarden Euro.

Die **notleidenden direkten Kundenausleihungen vor Wertberichtigung**

betragen zum 31.12.2009 insgesamt 271,8 Millionen Euro. Gegenüber dem Vorjahresletzten stellt dies einen Zuwachs von 22,21 Prozent dar. Deutlich erhöht hat sich der Anteil des Bruttobetrages der notleidenden direkten Kundenausleihungen an den gesamten direkten Kundenausleihungen, welcher von 2,78 Prozent zum 31.12.2008 auf 3,26 Prozent zum 31.12.2009 angewachsen ist.

Das **Kundengeschäftsvolumen**, das sich aus der Summe der verwalteten Kundenmittel und der direkten Kundenausleihungen ergibt, erreichte zum Bilanzstichtag 2009 die Gesamtsumme von 18,896 Milliarden Euro. Gegenüber dem 31.12.2008 konnte das Kundengeschäftsvolumen der RGO um 5,52 Prozent gesteigert werden.

Zum 30.09.2009 waren in Südtirol 75 Banken tätig (davon 56 mit Rechtssitz in Südtirol), die über ein Netz von 417 Schaltern verfügten. Bemessen an der Südtiroler Bevölkerung zum 30.09.2009 (502.328 Personen) kommt dies einer Dichte von 1.205 Einwohner je Bankschalter gleich. Dabei stellen die Raiffeisenkassen mit 49 selbständigen Bankbetrieben, welche zusammen mit der Raiffeisen Landesbank AG insgesamt 193 Schalterstellen betreiben, einen Anteil an den gesamten Schaltern von 46,04 Prozent. Darüber hinaus betreiben die Raiffeisenkassen drei Schalterstellen außerhalb der Provinz Bozen (zwei in der Provinz Trient und eine in der Provinz Belluno).<sup>33</sup>

<sup>32</sup> Quelle: Meldung an die Aufsichtsbehörde (PUMA) zum 31.12.2009. Die Werte beziehen sich auf die Raiffeisen Geldorganisation, d.h. auf die 49 Raiffeisenkassen und die Raiffeisen Landesbank Südtirol.

<sup>33</sup> Banca d'Italia und Istat, Nationales Institut für Statistik

Bei den 56 Banken mit Rechtssitz in Südtirol handelt es sich um die 49 Südtiroler Raiffeisenkassen, die Raiffeisen Landesbank Südtirol, die Alpenbank AG (klassifiziert als Filiale einer Auslandsbank), die Südtiroler Sparkasse, die Südtiroler Volksbank, die Prader Bank, die Hypo Tirol Bank Italia und die Südtirol Bank. Die letztgenannte Bank gibt es seit dem 1. Oktober 2008.<sup>34</sup>

Die Versorgung der heimischen Wirtschaft mit Krediten und die Bereitstellung von Finanzprodukten und -dienstleistungen wird nach wie vor als Kernauftrag der Raiffeisenkassen gesehen. Auch 2009 lag der besondere Schwerpunkt der Raiffeisenkassen in der Erfüllung des Förderauftrages für Mitglieder und Kunden.

Zu diesem Zweck arbeiteten die Raiffeisenkassen eng im Genossenschaftsverband zusammen.

Der Raiffeisenverband Südtirol stand den Raiffeisenkassen wiederum in den zwei bewährten Leistungsfeldern zur Seite und zwar einerseits gemäß dem behördlichen Auftrag bei der Genossenschaftsüberwachung und andererseits laut statutarischem Mitgliederauftrag bei der Leistungsverrichtung.

Im Rahmen der Genossenschaftsüberwachung wurden den Mitgliedergenossenschaften die ordentliche und außerordentliche Revision sowie die Buch- und Bilanzabschlussprüfung zur Verfügung gestellt. Die Leistungsverrichtung im Rahmen des statutarischen Mitgliederauftrages beinhaltet die Interessensvertretung, die Beratung und Betreuung und die Weiterbildung in genossenschaftlichen, betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und banktechnischen Belangen.

Das laufende Jahr 2010 stellt für den RVS das fünfzigste Jahr der Verbandstätigkeit dar.

2009 hat der Raiffeisen Versicherungsdienst seine Wettbewerbsposition in einem konjunkturell schwachen Wirtschaftsumfeld weiter ausgebaut.

Sicherheit gewinnt gerade in Krisenzeiten sehr stark an Bedeutung und in diesem Sinne hat die Sparte der Lebensversicherungen einen enormen Kundenzuspruch gefunden und ein unverhältnismäßig hohes Wachstum erzielt. Mit innovativen und standardisiert gestalteten Produkten, weitreichenden Serviceleistungen, hoher Qualifizierung der Mitarbeiter und einer schnellen und unbürokratischen Schadensabwicklung hat der RVD das Finanzangebot der heimischen Raiffeisen Geldorganisation entscheidend mitgeprägt und den Erfolgskurs auch im Berichtsjahr fortsetzen können.

Neben der Lebensversicherung hat der RVD auch in allen weiteren Versicherungssparten Marktanteile dazu gewonnen. Das laufende Jahr 2010 stellt für den RVD das zwanzigste Geschäftsjahr operativer Tätigkeit dar.

Raiffeisen OnLine (ROL) hat im Jahr 2009 seine Stellung als kundenstärkster Internet- und Anwendungsdienstleister Südtirols ausgebaut. Die Zusammenarbeit mit dem international führenden finnischen Softwarehaus „F-Secure“ wurde gefestigt. Mit der Produktlinie ROL Secure hat sich Raiffeisen OnLine als Internet-Sicherheitspezialist auf dem lokalen Markt profiliert. Als völlig neues Sicherheitsprodukt brachte ROL 2009 die zertifizierte E-Mail-Adresse „ROL PEC“ auf den Markt.

Als Internet-Dienstleister hat Raiffeisen OnLine seit Ende 2009 mit [www.raiffeisen.net](http://www.raiffeisen.net) ein eigenes Unternehmensportal.

Im Rahmen einer groß angelegten internen Reorganisation hat ROL im vergangenen Jahr u.a. seinen Kundendienst optimiert. Das neue

<sup>34</sup> Banca d'Italia

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Service Center von ROL wurde mit neuer Telefon-Software ausgestattet, die eine raschere und vollständigere Beantwortung der Kunden-Anrufe ermöglicht. Für Raiffeisenkassen hat ROL eine exklusive Nummer - das „Grüne Telefon“ - eingerichtet, unter der das Service Center die Fragen der Kundenberater zu ROL-Diensten und -Produkten beantwortet.

## 05\_04 Die Raiffeisen Landesbank im Geschäftsjahr 2009.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat das schwierige Bankjahr 2009 insgesamt sehr gut gemeistert. Die qualitativen Ziele wurden erreicht und ein überdurchschnittlicher Reingewinn erwirtschaftet.

Aus Gesamtsicht hat die Raiffeisen Landesbank ihre Aufgabe in allen drei strategischen Geschäftsfeldern erfolgreich erfüllt und den Kunden und Geschäftspartnern die erforderlichen Bank- und Finanzdienstleistungen bereitgestellt. Die schwierige Wirtschaftslage und die extrem tiefen Zinssätze am Geldmarkt waren allerdings deutlich spürbar. Um den Herausforderungen aktiv zu begegnen, wurde großer Wert auf die Weiterbildung der Mitarbeiter und auf die ständige Anpassung der Prozeduren und Abläufe gelegt.

Am 4. September 2009 fand eine außerordentliche und ordentliche Vollversammlung der Raiffeisen Landesbank statt. Dabei wurden Statutenänderungen zur Umsetzung der neuesten Bestimmungen der Banca d'Italia zur Unternehmensleitung und Unternehmensorganisation vorgenommen. Weiters wurde die Erhöhung des Gesellschaftskapitals von 87.750.000,00 Euro auf 125.000.000,00 Euro beschlossen. Im ordentlichen Teil der Vollversammlung wurde die Auszahlung einer außerordentlichen Dividende an die Aktionäre in Höhe von 11,2 Mio. Euro genehmigt und einige von den neuen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen vorgesehenen Regelungen verabschiedet (Geschäftsordnung der Vollversammlung,

Richtlinien zur Häufung von Ämtern seitens der Verwaltungsräte und Richtlinien zur Vergütung und Entlohnung der Verwaltungsräte, der Mitarbeiter und der freiberuflichen Mitarbeiter der RLB).

Eine Arbeitsgruppe, die sich aus Mitarbeitern verschiedenster Abteilungen zusammensetzte, beschäftigte sich mit Maßnahmen zur Verbesserung des Erscheinungsbildes und zum Ethik- und Verhaltenskodex der Raiffeisen Landesbank Südtirol. Die Neugestaltung des Eingangsbereichs wurde ebenfalls von dieser Arbeitsgruppe vorgeschlagen, vom Verwaltungsrat genehmigt und umgesetzt. Die diesbezüglichen Arbeiten wurden im November 2009 begonnen und im März 2010 beendet.

### Organisationsstruktur.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 wurden keine wesentlichen Änderungen in der Aufbauorganisation vorgenommen. Im Bereich Firmenkunden wurde die Abteilung „Sonderkredite“ neu geschaffen. Die Rechtsabteilung und die Abteilung Kreditprüfung wurden verstärkt.

Die Tätigkeit der Bank konnte in einem stabilen und effizienten Rahmen sichergestellt werden.

### Entwicklung.

Die Entwicklung neuer Produkte und die Aktualisierung und Überarbeitung standardisierter Abläufe sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Prozesses im Hause. Er ergibt

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

sich aus der kritischen Beobachtung der bestehenden Strukturen, aus der Verwertung von Anregungen von außen, Statistiken und Umfrageergebnissen, die uns von verschiedenen Institutionen, z.B. Banca d'Italia und Raiffeisenverband geliefert werden und aus der Umsetzung von Neuerungen. Ziel ist es, bedarfsgerechte Produkte für die Raiffeisenkassen und Kunden bereitzustellen, Kosten zu reduzieren und die gute Qualität der Dienstleistungen zu erhalten.

Die letzten Geschäftsjahre waren durch einschneidende und häufige Änderungen von gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften als auch Neuregelung des Bankgeschäfts gekennzeichnet. Die Anpassungs- und Umsetzungsarbeiten sowie die Einschulung der Mitarbeiter haben viel Zeit und Ressourcen in Anspruch genommen.

So wurde im Jahr 2009 das Zahlungsverkehrssystem der Raiffeisen Geldorganisation auf dem neuesten Standard des europäischen Binnenmarktes gehalten und an die neuen EU-Normen und an die SEPA<sup>35</sup>-Vorgaben angepasst. Die Raiffeisen Landesbank übernimmt hier für die Raiffeisen Geldorganisation eine Vorreiterrolle.

Zur Absicherung des Zinsrisikos von Krediten wurden im Laufe des vergangenen Jahres die rechtlichen und operativen Rahmenbedingungen geschaffen, um den Kunden und den Raiffeisenkassen Zinstauschgeschäfte (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente anbieten zu können.

Auch die technologische Entwicklung spielt bei Raiffeisen eine große Rolle. Im Jahr 2009 arbeitete die RLB Südtirol AG in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisenverband an der Entwicklung von innovativen, technischen Lösungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der

Raiffeisen Geldorganisation Südtirol (RGO) zu unterstützen.

## Beteiligungen.

Anteile an anderen Unternehmen werden als Möglichkeit für die Raiffeisen Landesbank gesehen, ihre Dienstleistungspalette für die Raiffeisenkassen zu erweitern, Geschäftschancen wahrzunehmen und strategische Partnerschaften einzugehen. Ihr Ziel ist es, die Marktstellung der Raiffeisenkassen in Südtirol zu stärken und auszubauen.

Die Geschäftsentwicklung der Unternehmen Investitionsbank Trentino-Südtirol, Alpenbank AG und Banca Agrileasing, an denen die Raiffeisen Landesbank strategische Anteile hält, ist erneut bemerkenswert gut verlaufen. Das zeigt sich auch an der Höhe der ausgeschütteten Dividenden, die die Investitionen damit nicht nur aus strategischer Sicht, sondern auch aus finanzieller Sicht lukrativ machen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden die Vorbereitungen geschaffen, um die Beteiligung an der Investitionsbank Trentino-



Schaltermitarbeiter

<sup>35</sup> SEPA: Single Euro Payments Area=einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)

Südtirol in eine Finanzgesellschaft („Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria S.p.A., kurz CRR Fin S.p.A.) auszugliedern, welche zu gleichen Anteilen von der Raiffeisen Landesbank und der Landesbank in Trient gehalten wird.

Die Mehrzahl der Raiffeisenkassen hat im Jahr 2009 ihre ICCREA Holding-Aktien an die Raiffeisen Landesbank Südtirol abgetreten. Diese Zusammenlegung ermöglicht eine bessere Wahrnehmung der Vertretung der RGO-Interessen auf nationaler Ebene durch die RLB Südtirol.

Durch die Bewirtschaftung der strategischen Anteile konnte eine Rendite, berechnet auf den Bilanzwert, von insgesamt 4,26% erzielt werden, welche erheblich über der durchschnittlichen Verzinsung des Tagesgeldes liegt.

Die Ziele, die zum Erwerb dieser Beteiligungen geführt haben, konnten bereits weitgehend erreicht werden. Das Zusammenwirken mit der Investitionsbank Trentino-Südtirol ermöglicht es der Raiffeisen Landesbank, Großkreditgeschäfte, Industriefinanzierungen, „project financing“ und andere Dienstleistungen für Firmenkunden abzudecken, deren Volumen keine eigenen Strukturen der Landesbank rechtfertigen würden.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG ermöglicht es, die Marktquote der RGO im Geschäftsbereich „vermögende Privatkunden“ indirekt zu steigern. Im abgelaufenen Jahr war das Management der Alpenbank AG bestrebt, die Kontakte zu den Raiffeisenkassen zu intensivieren und die Möglichkeiten des Steuerschutzschildes optimal zu nutzen. Vor allem im Bereich Marktforschung und Analyse der Finanzprodukte und durch die Zurverfügungstellung der Veranlagungsstrategie konnte die Alpenbank AG die Raiffeisenkassen in ihrer Beratungstätigkeit unterstützen. Die verwalteten Vermögen der Alpenbank AG konnten 2009 um ca. 200 Mio. Euro gesteigert werden.

Banca Agrileasing ist der Partner, mit dem die Raiffeisen Landesbank Südtirol das Leasinggeschäft auf- und ausbaut. Bisher hat sich die Raiffeisen Landesbank erfolgreich auf das Immobilienleasing sowie auf einige Sonderoperationen im Maschinenleasing konzentriert. Die Zusammenarbeit mit Banca Agrileasing ermöglichte es der RLB, das Geschäft außerhalb Südtirols durch die Teilnahme an Pooloperationen zu erweitern. Der Leasingbestand ist von 181 auf 228,5 Mio. Euro (+26%) angestiegen.

Die Raiffeisen Landesbank ist Mitglied beim Fonds zur Sicherung der Einlagen der italienischen Raiffeisenkassen. Im Geschäftsjahr 2009 wurden die Mitglieder des Fonds aufgrund von Krisenfällen in elf italienischen Raiffeisenkassen (Banche di Credito Cooperativo) zur Abdeckung der besicherten Einlagen aufgefordert. Insgesamt musste die Raiffeisen Landesbank hierfür 18.935,45 Euro beisteuern.

## Beziehungen zu anderen Unternehmen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol gehört keiner Unternehmensgruppe an. Es bestehen keine Beziehungen zu kontrollierenden Unternehmen. Auf die Alpenbank AG übt die Raiffeisen Landesbank Südtirol einen maßgeblichen Einfluss aus und wird daher als verbundenes Unternehmen geführt, während die Casse Rurali - Raiffeisen Finanziaria SpA einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## Datenschutz.

Gemäß Legislativdekret Nr. 196 vom 30.06.2003 betreffend die Vereinheitlichung der Datenschutzbestimmungen, hat die Bank, im Laufe des Geschäftsjahres 2009, den vom Gesetz Nr. 675/96 und D.P.R. 318/98 vorgesehenen Sicherheitsbericht ajourniert. Dieses Dokument enthält:

1. Verteilung der Aufgaben und der Verantwortung für die Datenverarbeitung innerhalb der bestehenden Strukturen;
2. Technische und organisatorische Maßnahmen zur Sicherung der Lokalitäten;
3. Kriterien und Prozeduren für die Datenintegrität;
4. Kriterien und Prozeduren für die sichere Datenübertragung;
5. Ausbildungsplan für die Mitarbeiter;
6. Kontrollplan.

## Notfallplan.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde in der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG der von der Aufsichtsbehörde mit Rundschreiben Nr. 697760 vom 20.07.2004 vorgeschriebene Notfallplan aktualisiert und an die geänderten Bedingungen und Abläufe angepasst. Er stellt sicher, dass bei Auftreten unvorhersehbarer Ereignisse der Betrieb umgehend bzw. baldmöglichst wieder aufgenommen werden kann. Die Raiffeisen Landesbank legt großen Wert auf die nahtlose und zeitnahe Sicherung aller Unternehmensdaten. Die von der Banca d'Italia geforderten alljährlichen Tests wurden erfolgreich abgeschlossen.



Mitarbeiter der Abteilung Technik & Sicherheit

## 05\_05 Geschäftsfelder.

Die Raiffeisen Landesbank wirkt in drei strategischen Geschäftsfeldern: als Zentralbank der Raiffeisenkassen, als Geschäftsbank und als Bankdienstleister für institutionelle Kunden. Alle drei Bereiche haben sich im Jahr 2009 gut entwickelt.

### 05\_05\_01 Bankdienstleistungen zur Geschäfts- unterstützung der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol ist die Zentralbank der 49 Südtiroler Raiffeisenkassen, die mit 196 Geschäftsstellen am Markt vertreten sind. Der statutarisch festgelegte Zweck der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist es, als subsidiäre Struktur innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation unterstützend tätig zu sein.

Auch im Jahr 2009 hat die Raiffeisen Landesbank diese ihre Aufgabe durch die Bereitstellung kostengünstiger Bankdienstleistungen, die Entwicklung neuer Produkte und durch die professionelle Beratung der Raiffeisenkassen erfüllt. Die Dienstleistungen der Raiffeisen Landesbank ergänzen jene der Raiffeisenkassen und ermöglichen ihnen die Bereitstellung eines abgerundeten, auf den Bedarf der Kunden zugeschnittenen Angebot von Bankgeschäften.

Ziel der Raiffeisen Landesbank ist es, den Verbund der selbständigen Banken dadurch zu fördern und zu stärken und die Marktanteile der RGO in Südtirol zu erhöhen.

Die solidarische Haltung und die gemeinsame, koordinierte Vorgehensweise sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Raiffeisen Geldorganisation. In diesem Sinn soll das Dienstleistungsangebot, das die Raiffeisen Landesbank den Raiffeisenkassen bietet, diese in die Lage versetzen, ihre Kunden optimal zu bedienen und Kräfte für das Kerngeschäft freizusetzen.

Bei der Geschäftstätigkeit mit den Raiffeisenkassen wird daher kein Gewinn angestrebt, sondern Ziel ist die Erfüllung der Landesbank-Funktion. Die Dienstleistungen wurden den Raiffeisenkassen zum Selbstkostenpreis angeboten.

Es wird großes Augenmerk darauf gelegt, die Produktivität in der Abwicklung der Zwischenbankgeschäfte mit den Raiffeisenkassen zu erhöhen, um den größtmöglichen Nutzen für den gesamten Verbund zu erzielen.

### Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO.

Auch 2009 hat die Raiffeisen Landesbank ihren Auftrag als Liquiditätsausgleichsstelle der RGO erfüllt. Trotz der fortdauernden Verwerfungen am Geldmarkt konnte sichergestellt werden, dass die Raiffeisenkassen zu jedem Zeitpunkt

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Liquidität bei der Raiffeisen Landesbank veranlagen, aber auch von dieser beziehen konnten. Mit dem automatischen Depothandel konnte der tägliche Liquiditätsausgleich der Raiffeisenkassen einfach und zu geringst möglichen Kosten abgewickelt werden. Im abgelaufenen Jahr wurden ca. 8.700 Euro-Geldmarktdépôts (2008: 9.600) für einen Gegenwert von annähernd 48,3 Milliarden Euro (2008: 57,3 Mrd.) gehandelt.

Perioden höheren Refinanzierungsbedarfs waren, saisonal und strukturell bedingt, auch im Geschäftsjahr 2009 vorhanden. In Einzelfällen konnte dem Liquiditätsbedarf der Raiffeisenkassen durch Ad-hoc-Maßnahmen der Raiffeisen Landesbank begegnet werden.

Bedingt durch die ausgesprochen steile Geldmarktzinskurve, war es 2009 unumgänglich, Erträge über die Fristentransformation zu erwirtschaften.

Um die konstante Zurverfügungstellung von Liquiditätsreserven seitens der Raiffeisenkassen während des Berichtsjahres zu honorieren, wurde die Verzinsung des Liquiditätssicherungsdepôts im letzten Trimester 2009 entsprechend erhöht.

2009 wurden von der Raiffeisen Landesbank, unter Verwendung eines Teils der ihr zur



Mitarbeiter aus dem Verarbeitungsbereich Finanzen

Verfügung stehenden notenbankfähigen Sicherheiten, Refinanzierungsgeschäfte verschiedener Laufzeit mit der Europäischen Zentralbank abgewickelt. Auch an den neuen und lediglich vorübergehend eingeführten einjährigen Refinanzierungsgeschäften, welche erstmals im Juni zugeteilt wurden, hat die Raiffeisen Landesbank, mit dem Ziel einer effizienten Liquiditätsbewirtschaftung für die RGO, teilgenommen.

Die unrentable Übernacht-Veranlagung der bei den Hauptrefinanzierungsgeschäften zum EZB-Mindestbietungssatz (1%) zugeteilten Mittel bei selbiger Zentralbank um 0,25% war, im Gegensatz zu vielen anderen europäischen sowie nationalen Banken, das gesamte Jahr über nicht erforderlich.

Die Bonitätseinstufung von A-, welche uns von der Ratingagentur Standard & Poor's im vergangenen Jahr erneut bestätigt wurde, stellt auch für die Zukunft eine Garantie für den Zugang der Raiffeisen Geldorganisation zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten dar.

## Finanzprodukte für Raiffeisenkassen.

Die Abteilung Finanzdienstleistungen versorgte die Raiffeisenkassen bedarfsorientiert mit Dienstleistungen und Produkten im Finanzbereich sowohl für ihre Kunden als auch für den Eigenbedarf.

Das Jahr 2009 war gekennzeichnet von einer schwachen Wirtschaftssituation und von staatlicher Einflussnahme. Dies führte an den internationalen Aktienmärkten zu einer Berg- und Talfahrt. Während die Rentenmärkte das gesamte Jahr über von sehr tiefen Renditeniveaus geprägt waren, konnten die Aktienmärkte nach Erreichen des Jahrestiefs im März bis zum Jahresende noch kräftig zulegen.

**Investmentfonds**, die das Risiko aufgrund der Diversifizierung breit streuen, waren durch die positive Entwicklung der Finanzmärkte wieder mehr gefragt. Das Angebot wurde, aufbauend auf die Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Alpenbank AG, um drei Fonds der Kepler-Fonds KAG, welche von der Alpenbank AG verwaltet werden, erweitert. Auch die Fondsgesellschaften Raiffeisen Capital Management, Vontobel, Union Investment, Parvest, Julius Bär und Nord Est Asset Management konnten im Jahr 2009 die verwalteten Mittel steigern und zwar durchschnittlich um knapp über 34%.

Die Raiffeisen Landesbank hat in diesem Bereich nicht nur die Abwicklung, sondern auch die RGO-weite Koordinierung der zahlreichen Informationsveranstaltungen der Fondsgesellschaften für Kunden und Mitarbeiter gewährleistet.

Auch im Jahr 2009 gehörte das Thema **Vorsorge** zu den Hauptschwerpunkten in der Kundenbetreuung. Der Raiffeisen Offene Pensionsfonds, welcher seit 4 Jahren besteht, steht den Raiffeisenkunden zur Schließung der Vorsorgelücke, die sich aus der Rentenreform ergibt, zur Verfügung. Er ermöglicht es ihnen, den gewohnten Lebensstandard nach der Pensionierung durch privates Ansparen zu halten.

Die überaus gute Entwicklung der Aktienmärkte und die ebenfalls positive Marktlage bei den Anleihen haben in allen drei Linien zu einer positiven Entwicklung geführt. Ein herausragendes Ergebnis konnte vor allem die Dynamik-Linie erzielen, die mit +20,06% zu den besten 5 Linien dieser Ausrichtung in Italien gehört. Auch das Ergebnis der Activity-Linie war mit +9,94% überdurchschnittlich. Die Safe-Linie konnte hingegen, nach einer hervorragenden Performance im Jahr 2008 (+8,13%), im

abgelaufenen Jahr einen Zuwachs von 2,26% erzielen.

Erfreulich ist das kontinuierliche Interesse seitens der Kunden am Raiffeisen Offenen Pensionsfonds sowie das daraus resultierende Ansteigen der Mitglieder und auch der verwalteten Mittel. So ist die Anzahl der Positionen im Raiffeisen Offenen Pensionsfonds im Jahr 2009 um mehr als 11% auf über 12.300 und die verwalteten Mittel um mehr als 36% auf knapp 130 Mio. angestiegen.

Die Mitarbeiter der RLB Südtirol wurden zudem auch für Kundenveranstaltungen der Raiffeisenkassen und für die Schulung von Raiffeisenmitarbeitern zur Verfügung gestellt. Dem Vertrieb des Offenen Raiffeisen Pensionsfonds wird auch in den nächsten Jahren Vorrang eingeräumt.

Die positive Marktentwicklung widerspiegelte sich in der **Vermittlung von Wertpapieren**, wo sowohl die Anzahl der Aufträge wie auch deren Gegenwert um fast 30% angestiegen sind. Vor allem Aktien- und Zertifikateaufträge konnten hier mit Zuwachsraten von bis zu 40% aufwarten, während insbesondere ausländische Anleihen sich 2009 geringeren Zuspruchs erfreuten.

Ein Schwerpunkt der Abteilung Finanzdienstleistungen liegt in der Unterstützung der Raiffeisenkassen bei der Veranlagung der Eigenmittel bzw. im Umgang mit deren Kunden bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen.

In diesem Bereich wurde ein neuer Weg eingeschlagen. In Zusammenarbeit mit der Alpenbank AG wurde ein neues Konzept der Verkaufs- und Vertriebsunterstützung für die Raiffeisenkassen im Bereich Finanz erarbeitet und Mitte des Jahres umgesetzt. Dabei konnten die Raiffeisenkassen zwischen drei verschiedenen Stufen dieser neuen Dienstleistung wählen. Stufe eins wird in Form einer Basis-Unterstützung von der RLB erbracht

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

und fußt in erster Linie auf die neue Lotus-Notes-Datenbank „Marktservice Raiffeisen“. Darüber hinaus werden auch aktuelle Informationen sowie telefonische Unterstützung seitens der Bereichsmitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Stufe zwei dieses Services besteht darin, dass die Raiffeisenkassen Marktberichte und Analysen im Anlagebereich von der Alpenbank beziehen können. In der dritten und höchsten Stufe sind diese entsprechend dem Corporate Design jeder einzelnen Raiffeisenkasse gestaltet.

Die speziell ausgebildeten Finanzanalysten und Portfoliomanager der RLB standen zudem bei diversen Schulungen als Referenten im Einsatz.

Mit dem Ziel, die Raiffeisenkassen bei der Sammlung von Einlagen zu unterstützen, hat die Raiffeisen Landesbank im abgelaufenen Geschäftsjahr interessierten Raiffeisenkassen wieder die verschiedensten **Deckungsinstrumente**, speziell Zinsswaps, angeboten. Damit wurden die Raiffeisenkassen in die Lage versetzt, ihren Kunden auch fix-verzinsten Anleihen anzubieten ohne das Zinsrisiko selbst tragen zu müssen.

Das vermittelte Volumen an Zinsswaps hat sich 2009, aufgrund der Zinsentwicklung und vor allem angesichts der steigenden Risikoaversion seitens der Kunden, deutlich verringert. Abwicklung und Verwaltung (Buchhaltung, Bewertungen und Meldewesen) der Derivate sind weitgehend automatisiert und werden auch 2009 von nahezu allen Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

Nachdem die Nachfrage seitens der Firmenkunden der RLB und der Raiffeisenkassen nach Produkten zur Absicherung des Zinsrisikos von Krediten zunehmend gestiegen war, wurden im Laufe des vergangenen Jahres die rechtlichen und



Mitarbeiter der Abteilung Treasury

operativen Rahmenbedingungen geschaffen, um Zinstauschgeschäfte (IRS) und Zinsobergrenzen (CAP) als Abdeckungsinstrumente anbieten zu können. Nachdem es sich um nicht börsengehandelte illiquide Finanzprodukte handelt, mussten sämtliche Verträge und rechtliche Zusatzaufgaben neu erstellt werden.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol unterstützte auch im Jahr 2009 die Tätigkeiten des **Raiffeisen Investment Clubs**. Dieser Club zielt darauf ab, den Südtiroler Anlegern ein besseres Verständnis für die Finanzmärkte und Finanzinstrumente zu vermitteln und damit eine bessere Nutzung der Anlageprodukte zu ermöglichen. Damit kann sich Raiffeisen verstärkt als kompetenter Partner für Südtiroler Anleger etablieren und sich mit einem schwer nachahmbaren Angebot von interessanten Veranstaltungen klar von der Konkurrenz abheben. Die Kunden der Raiffeisenkassen zeigen reges Interesse am Clubangebot.

Der Höhepunkt der Clubaktivitäten war das Anlegersymposium im Kursaal in Meran mit der bekannten TV-Moderatorin Brigitte Weining, dem Journalisten Ulrich Wickert und Moderator

Eberhard Daum zum Thema "Zwischen Wertewandel und Wirtschaftszyklus. Bricht ein neues Jahrhundert an?"

Die Sommerveranstaltung im Schloss Pienzenau in Meran und die beiden Sommerabende in den Gärten von Schloss Trauttmansdorff waren ebenfalls bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Die Herbstveranstaltungen im November im KIMM in Meran und im Ragenhaus in Bruneck schlossen das Clubjahr ab und trafen auf reges Interesse seitens der Clubmitglieder.

## Dienstleistungen für das Eigengeschäft der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank hat den Raiffeisenkassen kontinuierlich Unterstützung bei der Risikodiversifizierung und Verbesserung der Performance des Eigenbestandes angeboten. Dazu wurden einige Anlageinstrumente für institutionelle Investoren ausgesucht und mitgestaltet sowie Analysen der Portfolios durchgeführt.

Die Raiffeisenkassen erhielten auch bei der Verwaltung, Bewertung und Meldung von Finanzderivaten im Eigendepot professionelle und operative Unterstützung.

## Devisenhandel für Raiffeisenkassen.

Die Umsätze im Devisenhandel lagen 2009 erneut in etwa auf dem niedrigen Niveau der Vorjahre. Grund hierfür ist die Tatsache, dass der Bedarf an Fremdwährungsfinanzierungen seitens der Kunden weiterhin stagnierte.

Auch im Fremdwährungsbereich konnte im abgelaufenen Jahr, welches von zahlreichen Spannungen auf den Devisenmärkten geprägt

war, die Refinanzierung der Raiffeisenkassen über alle Fälligkeiten über das gesamte Jahr sichergestellt werden.

Ein Großteil des Handels erfolgte mit der schweizerischen und der japanischen Währung. Auch im abgelaufenen Jahr wurde kein Eigenhandel mit Devisen betrieben. Das im Dreijahresplan festgesetzte Gewinnziel konnte auch dieses Jahr leicht übertroffen werden.

## Zahlungsverkehr der Raiffeisenkassen.

Die Raiffeisen Landesbank wickelte auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den gesamten **Zahlungsverkehr** der Raiffeisenkassen innerhalb der Raiffeisen Geldorganisation und zum bzw. vom Bankensystem im In- und Ausland ab.

Sämtliche damit zusammenhängenden Kontrollen wurden getätigt, um die hohe Qualität der Dienstleistungen weiterhin sicherzustellen.

Die Mitarbeiter der Abteilung „Dienstleistungen für Raiffeisenkassen und institutionelle Kunden“ standen den Raiffeisenkassen als **Kompetenzzentrum** für Fragen und bei Problemen beratend und informierend zur Verfügung.

Vor allem im Bereich des Acquiring von Kartengeld haben Informationstreffen und Schulungen reges Interesse seitens der Raiffeisenkassen gefunden.

Die Vorbereitungsarbeiten zur Umsetzung der neuen Europäischen Zahlungsdienste-Richtlinie (Payment Service Directive-PSD) wurden vorgenommen und entsprechende Schulungen und Informationstagungen für die Mitarbeiter der Raiffeisenkassen veranstaltet.

Neben der Abwicklungstätigkeit setzten wir im Bereich der **Überweisungen** verschiedene Vorgaben und Entwicklungen um: Seit Ende 2009 werden die Inlandsüberweisungen

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

testweise über das SCT-Verfahren (SEPA-Credit-Transfer) verschickt. Innerhalb des 1. Trimesters 2010 werden alle Überweisungen im Ausgang über diesen Kanal abgewickelt. Mit Anfang Dezember 2009 wurde der Dienst der Übertragbarkeit von Überweisungen aktiviert.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält bei der Erarbeitung der Prozeduren zum europäischen Lastschriftverfahren (SEPA Direct Debit) mit den innovativsten Konzernen mit. Die RGO ist seit 2. November 2009 aktiv am Europäischen System angeschlossen und kann die Lastschriften im Eingang entsprechend abwickeln.

Besonderes Augenmerk wurde auf die Information an die Raiffeisenkassen und auf die reibungslose und termingerechte Abwicklung der internen Abläufe gelegt.

Im Bereich der **Inkassosysteme** wurden Neuerungen im Ri.Ba.-Bereich, vor allem bezüglich der Übertragung der Ri.Ba. von einer Bank zur anderen, umgesetzt.

In der Bargeldverarbeitung wurde die Umsetzung der aktuellsten EU-Vorgaben



Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation

angegangen.

Die effektive Abwicklung der **zentralisierten Bargeldbearbeitung** für die Raiffeisenkassen wurde gewährleistet. Die Raiffeisen Landesbank verfolgt für die RGO sämtliche Vorbereitungen zur Umsetzung der lt. EU-Auflagen vorgesehenen Neuerungen in diesem Bereich.

Im **Kartenbereich** war das Geschäftsjahr von den Chipkarten gekennzeichnet. Der Austausch der Bancomatkarten mit Magnetstreifen durch Karten, die über die neue Chipkarten-Technologie verfügen, konnte abgeschlossen werden.

Die Möglichkeit, mit Maestro-Karten im Inland Zahlungen und Behebungen vorzunehmen, wurde geschaffen.

Die Installation und Perfektionierung des Systems, welches die Akzeptanz der europäischen EC-Karten an unseren Geldautomaten (ATM) und POS-Geräten (Point of Sale) ermöglicht, wurde weiterverfolgt und für alle deutschen Banken umgesetzt. Alle deutschen Karteninhaber können nun an den ATM und POS-Geräten der RGO beheben bzw. bezahlen. Im Laufe des Jahres 2010 wird es auch möglich sein, innerhalb dieses Systems zu günstigeren Konditionen mit RGO-Karten an POS-Geräten in Deutschland zu bezahlen. Dies erfolgt durch die Zusammenarbeit der Raiffeisen Landesbank mit dem EAPS-Konsortium (Euro Alliance of Payment Schemes), welches Mitte 2006 von sechs der führenden Debitkarten-Systeme in Europa gegründet wurde. Die Weiterentwicklung wird laufend verfolgt und vorangetrieben.

Die wiederbeladbare Wertkarte „R-Card“ wurde nun beinahe 6.000 Mal ausgegeben. Sie ist auch eine zukunftsfähige Lösung, um den Anforderungen der Europäischen Kommission zu entsprechen, welche die Reduzierung der Kosten für die Bewirtschaftung des Bargeldes

anstrebt. Die Raiffeisenkassen erhalten auch für dieses Produkt eine starke Unterstützung von der Raiffeisen Landesbank.

Die Raiffeisenkassen nehmen die Beratungstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur Vermeidung von Betrugereien im Bereich der Debitkarten, sowohl kartenseitig als auch in Bezug auf POS-Geräte, gerne in Anspruch. Diesbezüglich übernimmt die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG für die gesamte RGO auch sämtliche Meldungen an das zentrale Datenarchiv des Finanzministeriums zur Vorbeugung von Betrugsfällen im Bereich des Kartengeldes (SIPAF).

Der gesamte **Scheckverkehr** der RGO wird von der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG abgewickelt und die diesbezüglichen Weiterentwicklungen werden verfolgt.

Zudem wurde die Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen zur Wahrnehmung größerer Ausschreibungen seitens öffentlicher Institutionen und Unternehmen gesucht und organisiert.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG steht für die Übernahme von Schatzamtsdiensten bei Einhaltung des Subsidiaritätsprinzips zur Verfügung, zum einen, um die Marktsituation auch im Sinne der RGO zu halten, zum anderen um die Investitionen auf Organisationsebene besser zu nutzen. Für die nächsten Jahre konnte der Schatzamtsdienst einiger öffentlicher Körperschaften übernommen werden.

Mit dem Ziel, die Kosten des Zahlungsverkehrs der Raiffeisenkassen im Griff zu halten, erfolgt eine kontinuierliche Überarbeitung und Anpassung der Arbeitsabläufe in der Abteilung.

## Raiffeisenkasse Riffian-Kuens.

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol war auch im Jahr 2009 mit der Bearbeitung und Eintreibung der offenen Positionen der ehemaligen Raiffeisenkasse Riffian-Kuens beschäftigt. Der endgültige Abschluss dieser Arbeiten wird im Laufe der nächsten Jahre möglich sein.

Aus betriebswirtschaftlicher Sicht, unter Einbeziehung aller Aufwendungen, zeigt sich, dass die RLB einen wesentlichen finanziellen Beitrag beisteuern musste.

## Risikomanagement für die Raiffeisenkassen.

Mit dem Risikomanagement-Dienst der Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügen die Raiffeisenkassen über ein Instrument, welches sie bei der Risikosteuerung - insbesondere von Kredit- und Marktrisiken - unterstützt. Der Risikomanagement-Service der Raiffeisen Landesbank wurde im Jahr 2009 zum Standard der RGO erhoben. Derzeit wird er von 22 Raiffeisenkassen in Anspruch genommen.

## Verwaltungsleistungen für die Raiffeisenkassen.

Die Dienstleistung „virtueller Hinterschalter“ hat sich als kostenoptimierender Service für die Raiffeisenkassen bewährt. Derzeit nehmen insgesamt elf Raiffeisenkassen diesen Service in Anspruch.

Im Rahmen des „virtuellen Hinterschalters“ übernimmt der Geschäftsbereich Verwaltung & Organisation verschiedene Verwaltungstätigkeiten von den Raiffeisenkassen. Diese erreichen dadurch größere Freiräume für die Kundenbetreuung.

Beachtlich ist in diesem Rahmen auch die

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Kosteneinsparung durch die stärkere Standardisierung der internen Arbeitsabläufe. Die Unterstützungsleistung betrifft besonders die Finanz- und Anlagebuchhaltung, die Abwicklung von Meldungen an die Banca d'Italia und die Unterstützung bei der Erstellung von Monatsbilanzen und Jahresabschlüssen. Die Bereitstellung dieses Dienstes an den Verbund wurde von der Ratingagentur als strategisch wichtig und zielführend eingestuft.



Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation

## EDV-Projekte auf RGO-Ebene.

Die Hauptaufgabe der Abteilung „Entwicklung & Bankorganisation“ lag wiederum in der Koordination und Betreuung der zahlreichen EDV-Projekte auf RGO-Ebene, die in Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und dem Raiffeisenverband Südtirol vorbereitet und umgesetzt wurden.

Ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung dieser Zusammenarbeit wurde durch die Mitarbeit im IT-Komitee der Raiffeisen Geldorganisation, dessen Vorsitz der Geschäfts-

bereichsleiter Verwaltung und Organisation seit August 2005 inne hat, und in zahlreichen Arbeitsgruppen geleistet.

Das IT-Komitee erarbeitete in Zusammenarbeit mit dem Raiffeisen-Informationssystem (RIS) den EDV-Projektplan 2010 der RGO und begleitete die Umsetzung der aufgelisteten Projekte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Die Raiffeisen Landesbank war im vergangenen Jahr verstärkt Anlaufstelle und Pilotbank bei der Einführung neuer EDV-Prozeduren für die Raiffeisen Geldorganisation.

Im Jahre 2009 wurden folgende Projekte im Interesse der Raiffeisen Geldorganisation umgesetzt:

- a) Banktechnische Ergänzungen und Anpassungen der Inkasso- und Zahlungsprozeduren im nationalen und internationalen Geschäftsverkehr. Vorbereitungsarbeiten für die Umsetzung der Vorgaben zur PSD und der direkten Teilnahme an SEPA Direct Debit.
- b) Erfolgreicher Abschluss des Projekts bezüglich des standardisierten Protokolls für die Übermittlung von Wertpapieraufträgen an internationale Geschäftspartner. Weiterverfolgung des Projekts der europäischen Zentralbank im Bereich der Wertpapier-Abwicklung TARGET2-Securities.
- c) Ausdehnung der Akzeptanz deutscher Debitkarten an den ATM und POS-Geräten der RGO im Rahmen des EAPS Projektes (European alliance for-payment services).
- d) Umsetzung der Neuerungen im Bereich der Bestimmungen zur Transparenz zum 1. Jänner 2010. Ermöglichung der Übertragbarkeit von Überweisungen und von RIBA für Kunden der RGO im Laufe des

Jahres 2009. Vorbereitungen zur Übertragbarkeit von Wertpapieren.

- e) Umsetzung der neuen Bestimmungen zur Abwehr der Geldwäsche und Vermeidung der Finanzierung von Terrorismus (z.B. Einführung des Risikoprofils auf Kundenebene, Überwachung der Terrorismuslisten).
- f) Zurverfügungstellung der Online-Abfrage an die Raiffeisenkassen zur Aktualisierung der täglichen Liquiditätssituation für eine optimale Liquiditätsverwaltung.
- g) Automatisierung der Banküberträge mit ausländischen Banken.
- h) Begleitung der Fusion der Raiffeisenkassen Karneid-Steinegg, Tiers und Völs zur Raiffeisenkasse Schlern-Rosengarten aus banktechnischer Sicht.

Ort – im Zusammenhang mit den diversen Bankdienstleistungen und Bankprodukten - täglich auftreten.

Zudem wird die Rechtsberatung für die Raiffeisenkassen bezüglich zweifelhafter und notleidender Kreditpositionen intensiviert.



Die Rechtsabteilung

## Überregionale Zusammenarbeit.

Die Arbeit auf RGO-Ebene wird durch die überregionale Zusammenarbeit mit den Gremien der italienischen Bankenvereinigung (Associazione Bancaria Italiana) und der Kommission für die Koordinierung der Rationalisierung der Zwischenbankprozeduren (Convenzione Interbancaria per i Problemi dell'Automazione) ergänzt, welche auch im Jahr 2009 weiterbetrieben wurde.

## Rechtsberatung in Bankfragen für die Raiffeisenkassen.

Die Beratungs- und Informationstätigkeit für die Raiffeisenkassen wurde weitergeführt, wobei verschiedenste Rechtsfragen und Problemfälle geklärt und gelöst werden konnten, welche vor

## 05\_05\_02 Geschäftsbank.

Die Raiffeisen Landesbank operiert im zweiten strategischen Geschäftsfeld subsidiär als Geschäftsbank direkt am Südtiroler Markt. Sie verfügt über einen Beratungs- und Bankschalter in Bozen. Die Hauptzielgruppe sind Unternehmer und Firmenkunden im weiteren Sinne.

Das aus dieser direkten Markterfahrung gewonnene Know-how versetzt die Landesbank in die Lage, „am Puls des Marktes“ zu agieren und das Wissen in der Produktentwicklung und bei der Unterstützung der Raiffeisenkassen zu nutzen.

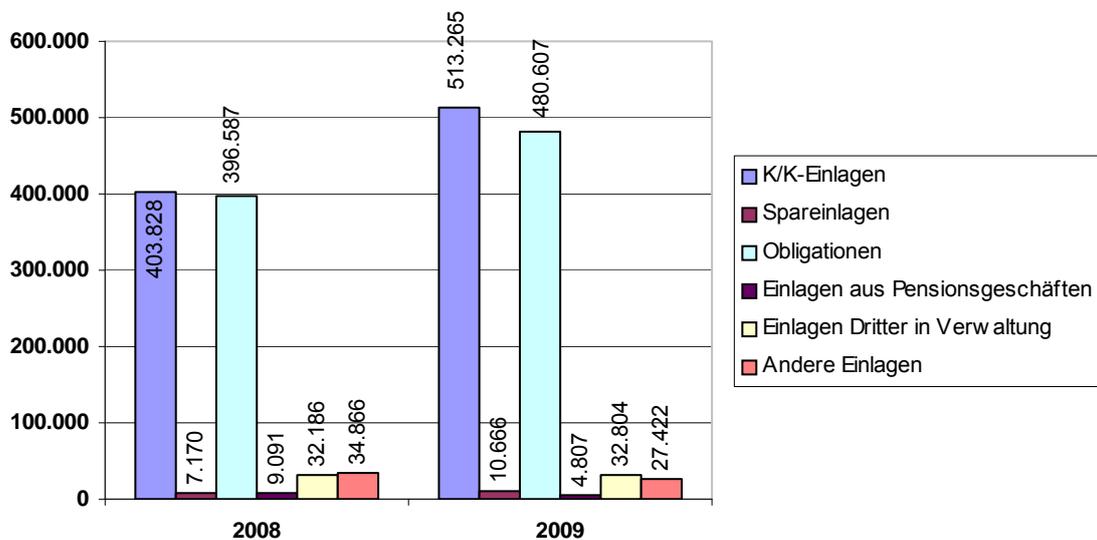
Es wird eng mit den Raiffeisenkassen dort zusammengearbeitet, wo diese eine Ergänzung

suchen, z.B. in Form von Konsortialfinanzierungen oder bei der gemeinsamen Betreuung von Großkunden. Die Ertragslage im Primärgeschäft konnte, trotz schwierigem Umfeld, auch ihren Beitrag zum Gesamtergebnis leisten.

2009 war für das Kommerzgeschäft der Raiffeisen Landesbank, trotz Wirtschaftskrise, ein gutes Jahr.

## Die Einlagen.

Am Platz Bozen ist weiterhin ein sich verstärkender Wettbewerb um die Einlagen festzustellen. Die Situation an den Finanzmärkten hat jedoch auch im Laufe des Jahres 2009 zu einer weiteren Zunahme der



### Einlagen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in Prozent	Veränderung 2008/2009 in Euro
K/K-Einlagen	403.828	513.265	27,10%	109.438
Spareinlagen	7.170	10.666	48,77%	3.496
Obligationen	396.587	480.607	21,19%	84.020
Einlagen aus Pensionsgeschäften	9.091	4.807	-47,13%	-4.284
Einlagen Dritter in Verwaltung	32.186	32.804	1,92%	618
Andere Einlagen	34.866	27.422	-21,35%	-7.445
<b>Summe Einlagen</b>	<b>883.728</b>	<b>1.069.571</b>	<b>21,03%</b>	<b>185.843</b>

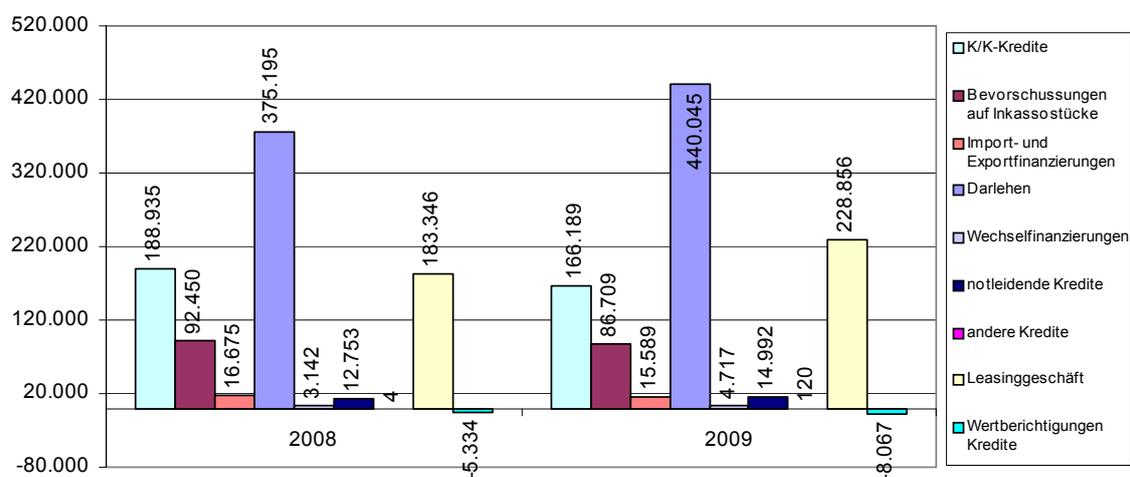
Primäreinlagen der Raiffeisen Landesbank geführt. Kunden von Großbanken intensivierten die Zusammenarbeit und eröffneten neue Geschäftsbeziehungen mit unserer Bank. Der Trend zu traditionellen Einlageformen blieb aufrecht. Diese Faktoren führten zu einer Zunahme der Volumina der Einlagen in Höhe von 21,03%. Die Kontokorrenteinlagen und Obligationen sind zudem aufgrund von Umschichtungen von Geldern institutioneller Anleger stark gestiegen.

Das starke Wachstum der Primäreinlagen brachte einen Rückgang der indirekten Einlagen mit sich.

## Die Ausleihungen.

Der seit einigen Jahren vorherrschende

Wachstumstrend setzte sich auch im Jahr 2009 fort. Die Zuwächse (+9,45%) konnten in erster Linie durch die enge Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen und das von diesen an die Raiffeisen Landesbank vermittelte Geschäft erwirtschaftet werden. Auch hier stellen wir fest, dass wir mit neuen Kunden arbeiten, die einen Vertrauensverlust in ihre bisherige Hausbank erlitten haben. Die Konsortialkredite im norditalienischen Raum trugen weiters zu diesem Erfolg bei. Dabei arbeiten wir eng mit Partnern aus dem Genossenschaftssektor zusammen. Beteiligungen an Poolfinanzierungen außerhalb der Provinz Bozen versetzten uns in die Lage, uns in Wirtschaftssektoren zu engagieren, die in Südtirol weniger stark vertreten sind. Damit konnte eine noch größere Risikostreuung erreicht werden.



### Ausleihungen

Beschreibung Produkt (in Tsd. Euro)

	2008	2009	Veränderung 2008/2009 in Prozent	Veränderung 2008/2009 in Tsd. Euro
K/K-Kredite	188.935	166.189	-12,04%	-22.746
Bevorschussungen auf Inkassostücke	92.450	86.709	-6,21%	-5.741
Import- und Exportfinanzierungen	16.675	15.589	-6,51%	-1.086
Darlehen	375.195	440.045	17,28%	64.850
Wechselfinanzierungen	3.142	4.717	50,14%	1.575
notleidende Kredite	12.753	14.992	17,56%	2.240
andere Kredite	4	120	3.045,32%	116
Leasinggeschäft	183.346	228.856	24,82%	45.511
Wertberichtigungen Kredite	-5.334	-8.067	51,23%	-2.733
<b>Summe Ausleihungen</b>	<b>867.165</b>	<b>949.151</b>	<b>9,45%</b>	<b>81.986</b>

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Das Leasing wurde weiter sehr stark von den Kunden der Raiffeisenkassen sowie von den direkten Kunden der Raiffeisen Landesbank nachgefragt. Die Zuwachsrate von 24,82% entspricht den Planwerten. Der Leasingbereich ist eine interessante Geschäftssparte mit Wachstumspotential. Auch für das laufende Geschäftsjahr sind bereits vielversprechende Verträge im Hause. Bei der Beurteilung des Wachstumspotentials dieses Geschäftsfeldes müssen eventuelle Auswirkungen der aktuellen weltweiten Wirtschaftsentwicklung auf Südtirol berücksichtigt werden. Wir rechnen dennoch auch heuer mit guten Zuwächsen.

Die branchenmäßige Streuung der Kredite hat sich gegenüber dem Vorjahr in einigen Punkten verändert<sup>36</sup>. Der Sektor des produzierenden Gewerbes weist weiterhin absolut den größten prozentuellen Anteil auf und ist gegenüber dem Vorjahr von 25,02% auf 27,90% der gesamten Ausleihungen gestiegen. An zweiter Stelle rangiert der Dienstleistungssektor, dessen prozentueller Anteil gegenüber dem Vorjahr von 15,64% im Jahr 2009 mit 17,35% leicht gestiegen ist. Den drittgrößten Posten stellt der Handelssektor, der vom Vorjahresanteil in der Höhe von 18,45% auf 17,00% im Geschäftsjahr leicht gesunken ist. Der Tourismussektor positioniert sich an vierter Stelle mit einem Anteil von 10,36% an den Ausleihungen (2008: 11,51%).

Leicht abgenommen haben anteilmäßig die Ausleihungen an andere Finanzgesellschaften, an den Transportsektor und an andere Kreditnehmer. Eine leichte Zunahme verzeichnet das Baugewerbe, die Ausleihungen an Private und Angestellte und an die Branche Landwirtschaft.

Auch im Jahr 2009 erfolgte die Kreditvergabe wieder auf der Grundlage von Qualität und unter besonderer Berücksichtigung der

Rückzahlungsfähigkeit und der Ertragsgesichtspunkte. Angesichts der Finanz- und Wirtschaftsturbulenzen, die noch auf uns zukommen könnten, wird noch stärker auf die Rückzahlungsqualität geachtet werden. Sämtliche Kreditpositionen werden anhand eines internen Ratingsystems bewertet.

Förderungswürdige Betriebe können allerdings nach wie vor und vor allem in dieser kritischen Zeit auf unsere Unterstützung zählen.

Der Anteil der notleidenden Kredite (netto) am gesamten Kreditvolumen liegt bei 1,01% (2008: 1,13%). Die wertberichtigten notleidenden Kredite im Verhältnis zu den gesamten Ausleihungen lagen Ende Dezember 2009 italienweit bei 2,02%<sup>37</sup> (Vorjahreswert zum Dezember 2008: 1,24%<sup>38</sup>). Die verbuchten Kreditausfälle konnten auch im Jahr 2009 sehr niedrig gehalten werden.

Die Risiken, die sich aus dem starken Kreditwachstum ergeben, werden durch ein aktives Kreditrisikomanagement auf allen Ebenen aufmerksam überwacht. Die ausgewogene Zusammensetzung des Kreditportfolios ist durch bankintern festgelegte Zielwerte vorgegeben, womit eine breite Streuung mit risikomindernder Wirkung erreicht wird. Die Unterstützung seitens des Kreditrisikomanagements zeigt damit gute Ergebnisse.

Trotz eines schwieriger gewordenen Wirtschaftsumfeldes sind die notleidenden Kredite nur leicht auf insgesamt knapp 15 Mio. Euro angestiegen (2008: 12,8 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag bestanden 20 Kreditengagements, welche zur Gruppe der Großkredite im Sinne der Bestimmungen der Banca d'Italia gezählt werden müssen. Sie betragen insgesamt 440,00 Mio. Euro, was 46,36% des gesamten Kreditvolumens ausmacht. Die größte Kreditposition nahm zum

<sup>36</sup> Quelle: RLB-Risikomanagement Astra-Statistik bzgl. alle Kreditlinien – März 2010

<sup>37</sup> Quelle: ABI monthly outlook, Februar 2010

<sup>38</sup> Quelle: ABI monthly outlook, Februar 2010

31.12.2009 3,93% des Gesamtkreditvolumens ein.

Aufgrund der sehr angespannten lokalen Konkurrenzsituation und der anlässlich der Wirtschaftskrise stark gestiegenen Beschaffungskosten hat sich die Zinsspanne erneut leicht von ca. 1,8% auf ca. 1,6% im Jahr 2009 reduziert.

## Finanzierungen für Kunden der Raiffeisenkassen.

Der von der Raiffeisen Landesbank erarbeitete Vorschlag für die RGO-weite Kreditpolitik wurde von vielen Raiffeisenkassen konkret umgesetzt. Die Raiffeisenkassen arbeiteten beim Abschluss von Konsortialfinanzierungen noch enger mit der Raiffeisen Landesbank zusammen. Diese agiert hier im subsidiären Sinn auf Anfrage der Raiffeisenkassen ergänzend.

Die Beratergruppe „Raiffeisenkassen“, die aus sechs Mitarbeitern besteht, beschäftigt sich ausschließlich mit der Betreuung von Kunden, die uns von den Raiffeisenkassen vermittelt werden. Diese Form der direkten und intensiven Unterstützung auch vor Ort hat sich sehr gut bewährt.



Beratergruppe „Raiffeisenkassen“

Die positiven Ergebnisse der engen Zusammenarbeit mit den Raiffeisenkassen haben sich vor allem im starken Anstieg der mittel-langfristigen Ausleihungen und im Bereich der Leasingfinanzierungen gezeigt und trugen damit wesentlich zum beachtlichen Zuwachs der

Kundenforderungen bei.

Durch die Verstärkung der Bereiche Kreditprüfung und den Aufbau der Beratergruppe „Raiffeisenkassen“ können die Raiffeisenkassen bei der Akquisition von neuen Kunden bestmöglich begleitet werden. Um ein möglichst effektives Zusammenarbeiten zu ermöglichen, wird am Aufbau eines standardisierten Arbeitsablaufs gearbeitet.

Im Rahmen der Firmenkundenbetreuung ist der Bereich „Sonderkredite“ neu aufgebaut worden. Es konnte bereits eine Reihe von Großkrediten gemeinsam mit den Raiffeisenkassen akquiriert und erfolgreich abwickelt werden. Besonders spezialisiert hat sich dieser Bereich auf den Energiesektor, wobei verschiedenste Formen der alternativen Energiegewinnung (Wasserkraft, Photovoltaik und Biomasse) finanziert wurden.

Auch für die nächste Zukunft ist ein weiterer Zuwachs in diesem Geschäftssegment zu erwarten.

Die Raiffeisenkassen haben im Bereich der Kreditvergabe außerdem die Möglichkeit, von der Raiffeisen Landesbank Unterstützung bei der Bonitätsprüfung von größeren Kreditanträgen zu erhalten. Ein weiterer Vorteil der intensiveren Zusammenarbeit kann von den Raiffeisenkassen durch die Risikoteilung größerer Kreditengagements und durch die Risikodiversifikation genutzt werden. Damit können sie Abhängigkeiten von bestimmten Wirtschaftssektoren entgegenwirken.

Im **Leasingbereich** wussten viele Raiffeisenkassen die Flexibilität der Raiffeisen Landesbank Südtirol zu schätzen, was die Garantieleistungen und die Refinanzierung in diesem Geschäftsbereich anbelangt. Ein beachtlicher Anteil der Leasingoperationen wird gemeinsam mit den Raiffeisenkassen durchgeführt. Der Zuwachs der Geschäftsvolumen ist beachtlich.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den Kunden der Raiffeisenkassen ein optimales Produkt mit der entsprechenden Abwicklung. Neben den traditionellen Leasingprodukten wird diese Finanzierungsform von der Raiffeisen Landesbank auch gemeinsam mit den von der autonomen Provinz Bozen vorgesehenen Förderungen angeboten.



Abteilungsleiter Sonderkredite

## Wertpapiereigenbestand.

Das Jahr 2009 war an den Anleihemärkten durch steile Zinskurven, einen starken Rückgang der Bonitätsrisikoaufschläge und damit einhergehende überdurchschnittliche Preisanstiege gekennzeichnet. Die umsichtige Strategie, jene Anleihen welche in der Abwärtsbewegung ins Eigenportfolio aufgenommen wurden beizubehalten und nicht vorzeitig zu Tiefstwerten zu veräußern, hat sich im Nachhinein betrachtet, als bestmögliche Vorgangsweise erwiesen. An den Aktienmärkten konnten im abgelaufenen Jahr ebenfalls starke Anstiege verzeichnet werden, was besonders auf eine starke Erholung der Finanz- und Bankwerte zurückzuführen ist. Das im Wertpapiereigenbestand angestrebte Performance-Ziel konnte mehr als deutlich übertroffen werden. Die Abwertungen des Vorjahres, als die Finanz- und Wirtschaftskrise

sich auf ihren Höhepunkt zubewegte, konnten innerhalb nur eines Jahres wieder aufgeholt werden. Durch die überdurchschnittlich hohe Verzinsung der im Eigenbestand gehaltenen Anleihen konnte zudem die Zinsertragsbasis im abgelaufenen Jahr entscheidend gestärkt werden.

Neben Anleihen aus dem Finanz- und Bankensektor setzte sich der Wertpapiereigenbestand im Wesentlichen aus Staats- und Unternehmensanleihen zusammen. Ein geringer Anteil des Wertpapiereigenbestandes von knapp 1% war in Aktien verschiedener Emittenten investiert.

Über Investmentfonds (ca. 6% des Bestandes) wurden zudem Chancen in Marktnischen mit geringer Korrelation zu den Hauptmärkten äußerst erfolgreich genutzt.

Zu keinem Zeitpunkt haben sich Subprime-Papiere (CDO's „Collateral Debt Obligations“, ABS „Asset-backed Security“ udgl.) im Eigenbestand der Raiffeisen Landesbank befunden.

Bei einem durchschnittlichen Zinssatz für Tagesgelder von ca. 0,64% wurde bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von über 8%, bei den zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von knapp 11% und bei den als Forderungen klassifizierten aktiven Finanzinstrumenten eine Rendite von über 3% erwirtschaftet. Die bei der Bewirtschaftung des Eigenportfolios im Treasury erzielte Performance lag 2009 insgesamt bei gut 7%.

Eine Politik der vorsichtigen und gut diversifizierten Wertpapieranlage wird im kommenden Jahr, bei geringer Positionierung im Fremdwährungsbereich, nachhaltig zum Einsatz gelangen, wobei verstärkt hoch liquide Anleihen Eingang in den Eigenbestand finden werden.

## 05\_05\_03 Bank für Institutionelle Kunden.

Das dritte strategische Geschäftsfeld der Raiffeisen Landesbank liegt in der Zusammenarbeit mit institutionellen Kunden und Banken vor allem außerhalb der Provinz. Dazu zählen Banken und Gesellschaften des europäischen Genossenschaftssektors, beteiligte Gesellschaften und Privatbanken. Dieses Geschäftsfeld ist gewachsen und hat ebenfalls zum positiven Ergebnis beigetragen.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Raiffeisen Landesbank lag im Jahr 2009 in der Pflege und Intensivierung dieser Geschäftskontakte außerhalb des Tätigkeitsgebietes der Raiffeisenkassen. Dies entspricht der Strategie, wie sie in der Planung mit folgenden Zielen festgehalten wurde: Wachstum in den wesentlichen Bilanzaggregaten der RGO trotz gesättigtem Heimmarkt, Nutzung der vorhandenen Kompetenzen und der Leistungsfähigkeit im nationalen und internationalen Bankenmarkt, Stärkung der Rentabilität auf Verbundebene und Einhaltung gebietet des steigenden Drucks der lokalen Mitbewerber. Die Expansion wird über die Zusammenarbeit mit anderen Finanzgesellschaften und ohne Errichtung von Geschäftsstellen vorangetrieben.

Der Ausbau dieses Standbeins in den letzten Jahren zeigt weiterhin positive Ergebnisse. Der Beitrag am Geschäftsergebnis ist merkbar angestiegen.

Die angebotenen und abgewickelten Dienstleistungen betreffen alle Geschäftsbereiche der RLB: das Finanzierungsgeschäft an Unternehmen samt Leasing, den nationalen und insbesondere den internationalen Zahlungsverkehr und die Abwicklung von Wertpapiertransaktionen.

Im Bereich **Finanzierungen** sind die genehmigten, operativen Kreditlinien außerhalb Südtirols im Jahre 2009 weiter angestiegen. Der Großteil der Expositionen wurde in Form von Poolfinanzierungen mit der Investitionsbank und der Cassa Centrale Banca – Credito Cooperativo del Nord Est sowie mit Leasingoperationen in Zusammenarbeit mit der Banca Agrileasing eingegangen.

Die Zusammenarbeit aufgrund eines Abkommens mit einer großen Genossenschaftsbank in der Region Veneto zeigt weiterhin gute Ergebnisse.



Mitarbeiter der Abteilung Entwicklung & Bankorganisation

Im **Zahlungsverkehr** besteht eine Vereinbarung mit mehreren ausländischen Banken, für welche die Zahlungsaufträge zugunsten von Kunden bei italienischen Banken über die Raiffeisen Landesbank abgewickelt werden. Weiters wird die Raiffeisen Landesbank von einigen EBA-Step2-Teilnehmern als Eingangsknoten für Zahlungen nach Italien genutzt.

Im Bereich der Wertkarten wird die von der Landesbank gelöste Lizenz bei MasterCard auch für verschiedene Großkunden genutzt, um die kritische Masse zu erreichen.

Eine seit mehreren Jahren bewährte Tätigkeit ist

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

jene der **Korrespondenzbank** für **ausländische Investmentfonds**, welche die technisch-administrativen Aufgaben des Vertriebs dieser Anlageinstrumente in Italien sicherstellt.

Die Entwicklung des vermittelten Geschäftsvolumens an provinzfremde Genossenschaftsbanken und andere Finanzintermediäre hat, ähnlich der allgemeinen Entwicklung in diesem Bereich und ähnlich der Ergebnisse innerhalb der RGO, einen Zuwachs von ca. 30% verzeichnet.

Im Laufe des Jahres eingeführte Verbesserungen der IT-Anwendungen sollten auch weiterhin dazu beitragen, die führende Rolle der Raiffeisen Landesbank als Korrespondenzbank im genossenschaftlichen Finanzverbund Italiens zu untermauern.

Die Zusammenarbeit mit der Versicherung Assimoco, beim Produkt „Raiffplanet“, wurde 2009 weitergeführt. Die früher auf der Basis der Vermögensverwaltungslinien von Concret verwalteten Depots wurden bereits 2008 umstrukturiert. Als neuer Advisor für das Asset Management konnte sich die Alpenbank AG gut bewähren. Die Performance war in allen drei Linien positiv. Die Benchmark konnte bei zwei der drei Linien übertroffen werden.

Im Bereich der Wertpapierabwicklung wurden auch 2009 Aufträge von anderen Partnerbanken an der italienischen Börse durchgeführt.

## 05\_06 Geschäftsentwicklung.

Das Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Gesellschaftskapital	Euro 125.000.000
Bewertungsrücklagen	Euro 29.640.984
Rücklagen	Euro 26.355.879
Gewinn des Geschäftsjahres	Euro 12.140.607

Das Eigenkapital beläuft sich zum 31.12.2009 auf 193.137.470 Euro. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich insgesamt eine Zunahme von 28,50%.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Gesellschaftskapital der Raiffeisen Landesbank von 87,7 auf 125 Mio. Euro (+42,45%) erhöht. Damit wurde die Basis für den weiteren Ausbau des Geschäfts und für die Umsetzung der im Dreijahresplan gesetzten Ziele geschaffen. Im Vordergrund steht der Ausbau der Finanzierungen und in diesem Zusammenhang auch die Unterstützung der Tätigkeit der Raiffeisenkassen vor Ort. Die gute Eigenkapitalausstattung untermauert die Stärke der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG, die es einerseits ermöglicht, erfolgversprechende Opportunitäten am Markt für die Raiffeisen Geldorganisation wahrzunehmen und andererseits Schwierigkeiten, denen sie sich stellen muss, erfolgreich abzufedern. Den Aktionären konnte im Jahr 2009 eine außerordentliche Dividende in Höhe von 11,2 Mio. Euro ausgezahlt werden.

### Rentabilität.

Die Raiffeisen Landesbank ist gemäß statutarischem Auftrag dazu angehalten, den Raiffeisenkassen Produkte und Dienstleistungen in angemessener Qualität zur Verfügung zu stellen und den Zugang zu den nationalen und internationalen Finanzmärkten sicherzustellen.

Eine zentrale Aufgabe stellt hierbei die Produktentwicklung und die Kontaktpflege mit Finanzdienstleistern dar. Ziel ist es, die Vorbereitungsarbeiten zentral zu bündeln, um damit die Raiffeisenkassen zu entlasten und zu ihrer Unabhängigkeit langfristig einen Beitrag zu leisten.



Schaltermitarbeiter

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Die den Raiffeisenkassen gegenüber angewandten Konditionen für die Leistungsbereiche des Geld-, Devisen- und Wertpapierhandels sowie die Abwicklung der Zahlungsflüsse im In- und Ausland zielten auf die Weitergabe der tatsächlich anfallenden Kosten für die erwähnten Tätigkeiten ab.

Die Rentabilität im Jahr 2009 insgesamt wurde wesentlich von der positiven Entwicklung der Wertpapiere im Eigenportefeuille der Bank bestimmt. Dieser Posten enthält zu ca. 90% Staatspapiere und Obligationen, die aufgrund der Finanzmarktkrise im Jahr 2008 starke Abwertungen hinnehmen mussten. Dafür konnten sie im Jahr 2009 beträchtliche Wertaufholungen verzeichnen und aufgrund der vorausschauenden Investmentstrategie die Chancen am Wertpapiermarkt nutzen. Die Rentabilität der Raiffeisen Landesbank wird auch von der wirtschaftlichen Entwicklung des primären Kommerzgeschäfts wesentlich beeinflusst. In diesem Bereich wurde im Jahr 2009 eine Verbesserung der Rentabilität erreicht.



Berater für Firmenkunden

Darüber hinaus sind verstärkt zusätzliche Ertragsquellen ins Gewicht gefallen, welche mit institutionellen Kunden gewonnen werden konnten.

Im Folgenden wird ein Überblick über die wirtschaftlichen Ergebnisse und die wichtigsten Bilanzaggregate der Raiffeisen Landesbank gegeben.

## Liquidität.

Im abgelaufenen Jahr konnte die Raiffeisen Landesbank weiter konsistente Liquiditätszuflüsse verzeichnen, welche zum Aufbau wachsender Liquiditätsreserven führten. Der Bestand an notenbankfähigen Sicherheiten, welche den Zugang zu den Refinanzierungsgeschäften der EZB ermöglichen und somit im Bedarfsfalle jederzeit die Beschaffung zusätzlicher Liquidität sicherstellen, wurde 2009 weiter ausgebaut. Bei der Bewirtschaftung der Liquidität wurden unter Berücksichtigung des physiologischen Liquiditätsbedarfs des Raiffeisenverbundes zusätzliche Erträge über die nachhaltige Transformation der Fristen erwirtschaftet.

## Entwicklung der Bilanzsumme.

Die Bilanzsumme sank im Geschäftsjahr 2009 um 4,80% auf insgesamt 1.760,62 Millionen Euro.

Diese Reduzierung ist in erster Linie auf die starke Veränderung bei den Verbindlichkeiten und Forderungen gegenüber Banken zurückzuführen. Diese Entwicklung ist größtenteils durch die steile Zinsstrukturkurve bedingt, die die Investition in längerfristige Finanzinstrumenten erforderlich machte.

Die Zusammenarbeit mit den

Raiffeisenkassen Südtirols war weiterhin gut.

## Wichtigste Bilanzposten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Banken sanken erstmals seit 2005 um 42,79% auf insgesamt 427.337.740 Euro, während sich die Forderungen an Banken ebenfalls um 27,14% auf 476.585.813 Euro reduzierten.

Die Einlagen der Kunden (ohne Obligationen) weisen einen Zuwachs von 20,74% auf und erreichten den Betrag von 573.200.675 Euro, wobei vor allem die K/K-Einlagen stark zunahmten. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sowohl Private als auch institutionelle Kunden im Jahr 2009 weiterhin eine vorsichtige Haltung bei der Geldanlage einnahmen und dabei verstärkt die Zusammenarbeit mit uns suchten.

Auch die im Umlauf befindlichen Wertpapiere wiesen eine Steigerung von 29,95% auf 475.971.797 Euro auf.

Die Forderungen an Kunden wuchsen um 9,45% auf 949.150.909 Euro an, wobei hier vor allem die Bereiche Darlehen und Leasing positiv zu Buche schlugen.

Die eigenen Wertpapiere erreichten einen Bilanzierungswert von 278,1 Mio. Euro, das sind 3,71% mehr als in 2008.

## Bürgschaften.

Die Eventualverbindlichkeiten, wie Bürgschaften, Akzente und andere Haftungen, verzeichneten eine Abnahme von 8,87% und beliefen sich zum Jahresende auf 148,4 Mio. Euro.

## Entwicklung des Zinsüberschusses.

Das Geschäftsjahr 2009 brachte eine weitere Senkung des Marktzinsniveaus mit sich. Dies bewirkte einen erheblichen Rückgang der Durchschnittsverzinsung der Einlagen und Ausleihungen, die durch die Erhöhung des Kreditvolumens abgemildert werden konnte. Dementsprechend lag das Nettozinsergebnis der Bank leicht unter dem Wert von Ende 2008. Der Zinsüberschuss lag mit 20.111.211 Euro um 1,02% unter dem Vorjahreswert.

Im Primärgeschäft haben sich die Zinsschere und die Zinsspanne zurückgebildet und liegen unter dem Vorjahresniveau.

## Entwicklung des Provisionsüberschusses.

Im Geschäftsjahr 2009 sank der Provisionsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 27,54% auf insgesamt 4.500.767 Euro. Dies ist in erster Linie auf die Auswirkungen der Krise an den Finanzmärkten, auf höhere Spesen im Bereich Pago-Bancomat und auf höhere Rückvergütungen an die Raiffeisenkassen zurückzuführen.

Die indirekten Einlagen beliefen sich auf 1.658.865.747 Euro, das sind 19,31% mehr als in 2008.

Diese Nettoprovisionsspanne berücksichtigt auch die Provisionsrückvergütungen für die Vermittlung von Bankprodukten an die Raiffeisenkassen. Den Raiffeisenkassen konnten im Jahr 2009 für die Vermittlung von Finanzierungen, Leasinggeschäften, den Vertrieb von Investmentfonds und für Zahlungsverkehrsprodukte Provisionen in

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

Höhe von insgesamt 6.039.419,43 Euro rückvergütet werden.



Berater für Privatkunden

## Entwicklung der Bruttoertragsspanne.

Die Dividenden und ähnlichen Erträge lagen im Berichtsjahr um 17,83% unter den Vorjahreswerten.

Das Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit belief sich auf 5.662.061 Euro. Dieses Ergebnis ist darauf zurückzuführen, dass das Eigenportfolio nach den starken Abwertungen im Jahr 2008 im abgelaufenen Geschäftsjahr beträchtliche Wertaufholungen verzeichnen und durch die vorausschauende Investmentstrategie Chancen am Wertpapiermarkt nutzen konnte.

Der Gewinn aus dem Verkauf von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten von 2.219.662 Euro ergibt sich im Wesentlichen aus dem Verkauf einiger Fondsanteile und dem realisierten Mehrwert aus dem Verkauf der Beteiligung an der SI-Holding.

Als Folge der angeführten Teilergebnisse ist die Bruttoertragsspanne gegenüber dem Vorjahr um 72,55% auf 34.270.733 Euro

gestiegen.

## Entwicklung des Nettoergebnisses der Finanzgebarung.

Unter Berücksichtigung der Nettoergebnisse aus Wertberichtigungen der Forderungen ergibt sich ein Nettoergebnis der Finanzgebarung in Höhe von 31.388.976 Euro, das um 66,45% über dem Vorjahreswert liegt.

## Entwicklung der Betriebskosten.

Die Betriebskosten sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um insgesamt 1.148.297 Euro, also um 9,13%, auf 13.721.664 gestiegen.

Den größten Posten innerhalb der Betriebskosten stellen die Verwaltungsaufwendungen mit 18.711.464 Euro dar. Diese sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.320.369 Euro, also um 7,59%, gestiegen.

Den Hauptanteil an diesen Verwaltungsaufwendungen stellt der Personalaufwand mit 60,74% dar. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr um 1.421.948 Euro, das sind 14,30%, gestiegen. Er beläuft sich damit auf 33,17% der Bruttoertragsspanne.

Diese Steigerung der Personalkosten ist im Wesentlichen auf die geltende Regelung zur Ergebnisprämie zurückzuführen. Die sonstigen Verwaltungsaufwendungen blieben bei einer Reduzierung von 1,36% auf insgesamt 7.345.504 Euro auf dem Vorjahresniveau.

Zur Risikovorsorge bezüglich bestehender Rechtsstreitigkeiten wurden Rückstellungen

für Risiken und Verpflichtungen in Höhe von 527.010 Euro vorgenommen.

Das Nettoergebnis aus Wertberichtigungen, Wertaufholungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beläuft sich auf -753.320 Euro und fiel aufgrund von konstant gehaltenen Beständen um 13,12% geringer als im Vorjahr aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen/erträge in Höhe von 6.270.130 Euro weisen eine Steigerung von 12,62% gegenüber dem Vorjahr auf. Im Wesentlichen sind die sonstigen betrieblichen Erträge auf eine aufmerksame Weiterbelastung der Steuern, Gebühren und anderen Spesen an die Geschäftspartner zurückzuführen.

## Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Die aufgezeigten Ergebnisse in den oben angeführten Teilbereichen haben, unter Berücksichtigung der Gewinne aus Beteiligungen von 66.481 Euro, zu einem Gewinn aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor Steuern in Höhe von 17.733.893 Euro geführt, was einer Steigerung von 181,93% entspricht.

## Gewinn des Geschäftsjahres.

Nach Abzug der direkten Steuern im Ausmaß von 5.593.287 Euro wird ein Reingewinn von 12.140.607 Euro ausgewiesen.

Die direkten Steuern auf das Geschäftsergebnis liegen aufgrund der beschriebenen Entwicklungen mit 5.593.287 Euro um 264,13% über dem Vorjahreswert.

Die Rentabilitäts- und Produktivitätskennzahlen der Bank können angesichts der Finanzmarktkrise des Jahres 2009 als gut bezeichnet werden.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_07 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zum 31. Dezember 2009 beschäftigte die Raiffeisen Landesbank insgesamt 151 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Damit ist die Personalanzahl gegenüber dem Vorjahr (146) leicht gestiegen.

Es ist das Ziel, weitere qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufzunehmen.

Der Frauenanteil an den Beschäftigten beträgt 43,84%. Das Durchschnittsalter beläuft sich auf 43,67 Jahre.

Die Quote der Teilzeitarbeitsverhältnisse ist im Jahr 2009 von 21,23% auf 21,85% gestiegen.

Die Fluktuationsquote liegt bei 3,33%, im Vorjahr lag sie bei 4,79%. Es wurden sechs neue Mitarbeiter aufgenommen, drei Mitarbeiter verließen den Betrieb, zwei davon waren Pensionierungen.

Gut ausgebildete, leistungsstarke und motivierte Mitarbeiter sind ein strategischer Erfolgsfaktor. Erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten der Mitarbeiter sind stets zu aktualisieren und zu erweitern. Die Kompetenz der Mitarbeiter entscheidet über den Erfolg der Bank. Die Raiffeisen Landesbank hat im Berichtsjahr großes Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gelegt. Die Bildungsmaßnahmen wurden von Mitarbeitern und Führungskräften stark genutzt.

Sie besuchten im Jahr 2009 insgesamt

2.500 Stunden an internen und externen Bildungsmaßnahmen.

Im Jahr 2009 hat sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus elf Mitarbeitern des mittleren Managements aus sämtlichen Bereichen der Bank, mit den Themen „Erscheinungsbild und Verhalten“ beschäftigt und einen Vorschlagskatalog mit Verbesserungsmöglichkeiten erarbeitet.

Als erste Maßnahme wurde ein „Obstkistl“ für die gesunde Kaffeepause eingeführt. Weitere Maßnahmen folgen im Jahr 2010, wie zum Beispiel Rückenschulungen und



Schaltermitarbeiter

Sehtrainings. Die Vorgaben zur Neugestaltung des Eingangsbereichs wurden ebenfalls von dieser Arbeitsgruppe erarbeitet und zu Beginn des Jahres 2010 zum Abschluss gebracht.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_08 Risikobericht.

Risiken sind Teil jeder wirtschaftlichen Tätigkeit. Das gilt insbesondere für Banken, deren Primärgeschäft in der bewussten Positionierung gegenüber Risiken (insbesondere Kredit- und Marktrisiken) besteht. In der Raiffeisen Landesbank werden Risiken - ausschließlich zur Erreichung der Geschäftsziele - bewusst, kontrolliert und vorsichtig eingegangen.

Das unternehmensweite Risikorahmenwerk (risk framework) der Raiffeisen Landesbank ist Teil des internen Kontrollsystems und baut auf organisatorische Strukturen sowie definierte Arbeits- und Risikoprozesse auf. Es erstreckt sich vom obersten Gremium, dem Verwaltungsrat, bis zum einzelnen Mitarbeiter. Folgende organisatorische Strukturen erfüllen spezielle Funktionen innerhalb des Risikorahmenwerks:

- Verwaltung- und Aufsichtsrat (Strategie, Aufsicht und Risikotoleranz)
- Geschäftsleitung (operative Implementierung der Risikostrategien)
- Kreditkomitee (Kreditrisiko)
- Anlagekomitee (Marktrisiko)
- Preiskomitee (Bewertung (Pricing) von Finanztiteln)
- Compliance-Komitee (Compliance-Risiko)
- Abteilung Kreditprüfung (Kreditrisiko)
- Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ (Unterstützung der Entscheidungsträger, Risikomodelle, Risikomanagement-Kontrollen und –analysen)
- Innenrevision (Kontrollen der Innenrevision)

Die Prozesse des Risikorahmenwerks werden in folgende Phasen unterteilt:

- Risikoidentifikation
- Risikoanalyse
- Risikomessung
- Risikoüberwachung
- Risikoberichtslegung/Risikokommunikation
- Risikosteuerung



Die Risikomanager

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank wird laufend an gesetzliche Anforderungen und interne betriebswirtschaftliche Anforderungen angepasst und erweitert. Die Innenrevision stellt ein weiteres wichtiges Element des Risikorahmenwerks dar. Sie stellt über systematische und regelmäßige Prüfungen die Funktionsfähigkeit und die Wirksamkeit des Risikorahmenwerks sicher.

Die Stabsabteilung „Risikomanagement & Compliance“ ist direkt dem Generaldirektor unterstellt und organisatorisch wie funktional

von den Frontabteilungen getrennt.

Das Risikomanagement ist an den oben angeführten Risikophasen beteiligt. Maßnahmen der Risikosteuerung, über welche die Geschäftsleitung und das Kredit- bzw. Anlagekomitee entscheiden, werden vom Risikomanagement begleitet. Auch die Abteilung Kreditprüfung ist funktional vom Geschäftsbereich Kommerz getrennt.

Die Risiken in der Raiffeisen Landesbank werden auf höchster Abstraktionsebene in folgende Risikokategorien unterteilt:

### **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten/Adressen- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Konzentrationsrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Beteiligungsrisiko
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen – von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß Kapitaladäquanzverfahren.

Kreditrisiko - Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigeren Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

Kontrahentenrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

Konzentrationsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-) Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

Beteiligungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

Verbiefungsrisiko - Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbiefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

Restrisiko aus Kreditminderungstechniken - Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

### **Marktrisiko im Wertpapierhandelsbuch**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussende Faktoren, etwa (Börsen-)Indizes, Volatilitäten, Korrelationen und Liquidität

### **Fremdwährungsrisiko im Bankbuch**

Risiko von Verlusten in Fremdwährungspositionen aufgrund

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

adverser Veränderungen von Wechselkursen.

### **Aktienpreisrisiko im Bankbuch**

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen von Aktienpreisen.

### **Zinsrisiko im Bankbuch**

Risiko von Verlusten im Bankbuch aufgrund adverser Veränderungen des Zinssatzes oder der Zinsspanne.

### **Operationelles Risiko**

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen entweder auf das Unvermögen, liquide Mittel am Markt beschaffen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

### **Sonstige Risiken**

Reputationsrisiko - Das Reputationsrisiko, bezeichnet die Gefahr von Verlusten

aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation. Als Reputation wird dabei der aus Wahrnehmungen der relevanten Öffentlichkeit (Kapitalgeber, Kunden, Mitarbeiter, Aufsichtsbehörde etc.) resultierende Ruf des Unternehmens bezüglich Kompetenz, Integrität und Vertrauenswürdigkeit verstanden.



Beraterin Versicherungen

Strategisches Risiko - Unter strategischem Risiko versteht man das Risiko negativer Auswirkungen auf Kapital und/oder Ertrag, verursacht durch

- ungeeignete geschäftspolitische Entscheidungen
- Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende oder falsche Reaktionen auf Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds
- unzureichende und/oder falsche Umsetzung von Entscheidungen

Das Compliance-Risiko wird von den im vorliegenden Abschnitt angeführten Teilrisiken abgedeckt.

Detaillierte Informationen zu den

angeführten Risiken sowie zu den diesbezüglichen Deckungsstrategien sind dem Anhang (Teil E) des Jahresabschlusses zu entnehmen.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_09 Wirtschaftliche Indikatoren zur Geschäftstätigkeit.

Die wichtigsten wirtschaftlichen Kennzahlen der Raiffeisen Landesbank Südtirol weisen im Vergleich zu den Vorjahreswerten folgende Entwicklung auf:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränd.
<b>Kennzahlen zur Stabilität</b>			
Kernkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Tier 1 capital ratio)	10,61%	8,92%	+18,95%
Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / Gewichtete Risikoaktiva (Total capital ratio)	11,38%	9,82%	+15,89%
<b>Kennzahlen zum Erfolg</b>			
Cash-Flow (in Tsd. Euro)	17.057	17.138	-0,48%
Gewinn des Geschäftsjahres (in Tsd. Euro)	12.141	4.754	+155,37%
<b>Kennzahlen zur Rentabilität</b>			
Gewinn vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit / Aktiva (ROI)	1,01%	0,34%	+196,16%
Gewinn des Geschäftsjahres / Eigenkapital (ROE)	7,07%	3,19%	+121,40%
Gewinn des Geschäftsjahres / Aktiva (ROA)	0,69%	0,26%	+168,26%
<b>Kennzahlen zur Liquidität</b>			
Investitionsverhältnis	108,14%	91,66%	+17,98%
<b>Kennzahlen zur Effizienz</b>			
Cost-Income-Ratio	48,01%	71,80%	-33,13%

## 05\_10 Wichtige Vorfälle nach Abschluss des Geschäftsjahres 2009.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres wurde der Großteil der Aktien der Investitionsbank Trentino-Südtirol an das gemeinsam mit der Cassa Centrale Banca, Trient, geführte Unternehmen, die CRR Fin SpA, abgegeben.

Zum Zwecke der Finanzierung dieses Aktienankaufs hat sich die RLB Südtirol an der Aufstockung des Gesellschaftskapitals der CRR Fin SpA im Ausmaß von 16,4 Mio. Euro beteiligt.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_11 Ausblick 2010.



Die Geschäftsleitung: von links nach rechts Roman Jablonsky, Zenone Giacomuzzi, Hans Schmiedhofer, Josef Grüner

Der Internationale Währungsfonds (IWF), die Weltbank und die OSZE gehen davon aus, dass die Weltwirtschaft dieses Jahr um 3,9% wächst. Die Industrienationen können hier mit einem Wachstumsanstieg auf 2,1%, die Schwellenländer aber auf 4,3% rechnen. Trotz dieser optimistischeren Aussichten, sind noch viele Fragen hinsichtlich der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung offen.

Auch die Wirtschaft Italiens wird laut diesen Institutionen im Jahr 2010 um +1%<sup>39</sup>

wachsen. Das Wachstum in Südtirol wird vom Wirtschaftsforschungsinstitut der Handelskammer Bozen (WIFO) mit 0,5% bis 0,8%<sup>40</sup> geringer als in den Vorjahren (2008: 1,8<sup>41</sup>), aber immer noch steigend prognostiziert.

Es muss auf jeden Fall davon ausgegangen werden, dass die weltweite Wirtschaftskrise des Jahres 2009 nur langsam überwunden wird. Im Kreditgeschäft wirken sich deren

<sup>39</sup> Quelle: IWF World Economic Outlook, 26.01.2010

<sup>40</sup> Quelle: WIFO – Prognose Februar 2010

<sup>41</sup> WIFO-Wirtschaftsbarometer, Ende November 2008

negative Folgen noch mit einer Verzögerung von 12 bis 18 Monate aus. Zudem muss wahrscheinlich mit einem stark ertragsmindernden, tiefen Marktzinsniveau gerechnet werden. Die Raiffeisen Landesbank wird durch ihre langjährige solide Kreditpolitik und die gute Liquiditätsausstattung im Verbund trotzdem weiterhin gut positioniert bleiben und ihre Rolle im Finanzierungsgeschäft an Unternehmen in Südtirol weiter ausbauen. Der Focus wird auf der sorgfältigen Prüfung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit der Kreditnehmer liegen.

Die Hauptaufgabe der Raiffeisen Landesbank als Zentralbank der Raiffeisen Geldorganisation wird in bewährten Bahnen weitergeführt und gezielt ausgebaut. Die Geschäftstätigkeit in den Bereichen Leasing und Vorsorge, in deren Aufbau in den vergangenen Jahren gezielt investiert wurde, entwickelt sich positiv und wird auch im Jahr 2010 an Bedeutung gewinnen. Zudem wird die Raiffeisen Landesbank für den Verbund auch in Zukunft eine aktive Rolle bei den Neuerungen im Zahlungsverkehrsbereich übernehmen.

Die Raiffeisen Landesbank ist außerdem die einzige Bank in der Provinz Bozen, die über eine „Bank-to-Bank“-Spezialisierung verfügt. Sie wird diese Funktion als Dienstleister für RGO-fremde Finanzunternehmen kontinuierlich weiterentwickeln, um den sich daraus ergebenden Marktvorteil optimal zu nutzen.

Der Drei-Jahres-Plan 2010-2012 setzt die erfolgreiche Ausrichtung der Ende 2008 beschlossenen Strategie der Bank fort. Die Ziele und Maßnahmen fokussieren insbesondere auf die Bereiche Kreditrisiken, Beteiligungen und Serviceleistungen für die Raiffeisenkassen.

Für das Jahr 2010 wurden die möglichen, aber aus heutiger Sicht schwer abschätzbaren Auswirkungen der Wirtschaftskrise, bei der Budgetierung mitberücksichtigt.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
<b>Lagebericht des Verwaltungsrats</b>	<b>05</b>
Bericht des Aufsichtsrats	06
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

## 05\_12 Vorschlag zur Verwendung des Reingewinnes.

Für die Verwendung des Reingewinnes des Geschäftsjahres 2009 von 12.140.607 Euro unterbreitet der Verwaltungsrat folgenden Vorschlag:

Gesetzliche Rücklage (5%)	Euro	607.030
Außerordentliche Rücklage (20%)	Euro	2.428.121
Fakultative Rücklage	Euro	5.648.455
Auszahlung von Dividenden	Euro	3.457.000
<hr/>		
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	12.140.607

Der Nennwert der eigenen Aktien beläuft sich auf 1,00 Euro pro Aktie.



Vollversammlung 2009



Vollversammlung 2009



# 06

## **Bericht des Aufsichtsrats**

# Bericht des Aufsichtsrats.

## Werte Aktionäre,

der Ihnen zur Genehmigung vorgelegte Jahresabschluss 2009, bestehend aus der Vermögensrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Übersicht über die Gesamtrentabilität, Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie Lagebericht wurde vom Verwaltungsrat im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen erstellt und dem Aufsichtsrat termingerecht übermittelt. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind gemäß den geltenden Bewertungs- und Bilanzierungsregeln dargestellt und entsprechen den Ergebnissen einer ordnungsgemäßen Buchführung. Die Jahresabschlussdaten 2009 lassen sich wie folgt zusammenfassen:



Foto: Hermann Maria Gasser

Der Aufsichtsrat

### Vermögensrechnung

Aktiva	Euro	1.760.622.857
Passiva	Euro	1.567.485.387
Gesellschaftskapital	Euro	125.000.000
Rücklagen und Rückstellungen	Euro	55.996.863
Reingewinn	Euro	12.140.607

### Erfolgsrechnung

Erträge	Euro	71.162.163
Aufwendungen	Euro	59.021.556
Reingewinn des Geschäftsjahres	Euro	12.140.607

Der vorliegende Jahresabschluss wurde auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungs-Standards IAS/IFRS gemäß EU-Richtlinie 1606/2002 sowie Gesetzesverordnung 38/2005 und Rundschreiben der Banca d'Italia Nr. 262/2005 und nachfolgende Änderungen erstellt. Diese Standards wurden sowohl bei der Bilanzgliederung als auch bei der Anwendung der Bewertungskriterien berücksichtigt.

Die Vergleichsinformationen zur Vorjahresbilanz sind im Bilanzanhang dargestellt und ausführlich erläutert.

Der Lagebericht des Verwaltungsrates entspricht in Form und Inhalt den gesetzlichen Bestimmungen und gibt über den Geschäftsverlauf und die voraussichtliche Entwicklung ausreichend Aufschluss.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2009 ist von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG geprüft worden, welche von der Aktionärsversammlung beauftragt

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
Lagebericht des Verwaltungsrats	05
<b>Bericht des Aufsichtsrats</b>	<b>06</b>
Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers	07
Jahresabschluss 2009	08

wurde. Der Aufsichtsrat hat sich den Jahresabschluss in der Bilanzsitzung vom 6. April 2010 von den Prüfern erläutern lassen und hat deren Ausführungen zur Kenntnis genommen. Die Revisionsgesellschaft hat angekündigt, einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk zu erteilen.

Was die gesetzlich vorgeschriebene Buchprüfung anbelangt, wurde diese im abgelaufenen Jahr ebenso von der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers AG durchgeführt. Gemäß Art. 2409-septies des Zivilgesetzbuches und Gesetzes-Verordnung Nr. 58/98 hat der Aufsichtsrat im Verlauf des Geschäftsjahres einen regelmäßigen Informationsaustausch mit den Buchprüfern gepflegt, um über deren Prüfergebnisse und Erkenntnisse informiert zu werden und Einschätzungen auszutauschen. Es wurden keine anzeigepflichtigen Sachverhalte von diesen vorgebracht.

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Kontroll- und Überwachungsaufgaben wahrgenommen, mit den Schwerpunkten Einhaltung der gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen, Ordnungsmäßigkeit der Verwaltung und Angemessenheit des Internen Kontrollwesens.

Das Berichtsjahr war - neben dem sehr erfolgreichen operativen Geschäft - geprägt von Veränderungen und Nachwirkungen aus den krisenbedingten Ereignissen des Vorjahres im Finanz- und Wirtschaftsumfeld. Dies hat der Aufsichtsrat bei seiner Überwachungstätigkeit berücksichtigt. Durch die ausgewogene Geschäftsstrategie unserer Bank konnten krisenbedingte Auswirkungen weitestgehend vermieden werden.

Vor diesem Hintergrund kann die erfolgreich durchgeführte Kapitalerhöhung auf Euro 125.000.000 als geeignete Maßnahme zur Verbesserung der Eigenkapitalstärke und der Risikodeckung gesehen werden.

Im Jahre 2009 hat der Aufsichtsrat an 2 Gesellschafterversammlungen (ordentlich / außerordentlich) und an allen Sitzungen des Verwaltungsrates (28) teilgenommen sowie eigene Sitzungen im Monatszyklus (12) abgehalten. Dadurch war der Aufsichtsrat in allen Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden und zeitnah und umfassend über die Geschäftsentwicklung, die aktuelle Lage sowie strategische Initiativen informiert. Gegenstand regelmäßiger Überwachung war die Einhaltung des Vorsichtsprinzips und die Vermeidung von Interessenskonflikten bei Entscheidungen und Beschlüssen. Es wurden keine Geschäftsvorfälle festgestellt, die nicht den Beschlüssen des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung entsprechen.

Die Genehmigung der Geschäftsvorfälle mit betroffenen Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie mit der Generaldirektion erfolgte unter Beachtung des Art. 136 der G.V. Nr. 385/1993.

Außerdem hat der Aufsichtsrat von den zuständigen Stellen regelmäßig Auskunft über die Geschäftsgebarung im allgemeinen sowie über alle relevanten Geschäftsvorfälle im einzelnen, die maßgeblich die Vermögenssituation sowie die Verlust- und Gewinnrechnung beeinflusst haben, erhalten und bestätigt, keine Geschäftsvorfälle außerhalb des Gesellschaftszweckes sowie keine unvorsichtigen und übermäßig risikobehaftete Geschäftsvorfälle, welche die Integrität des Gesellschaftskapitals beeinträchtigen könnten, in diesem Zusammenhang erhoben zu haben.

Auch wurden keine Maßnahmen durchgeführt, welche zur Beeinträchtigung der vom Gesetz und vom Statut eingeräumten Rechte der Aktionäre geführt hätten.

Der Aufsichtsrat hat innerhalb seiner Kompetenzen die Einhaltung der Prinzipien einer korrekten Verwaltung und insbesondere die Angemessenheit und Zuverlässigkeit der Aufbau- und Ablauforganisation, der Verwaltung und der Buchhaltung sowie die Zuverlässigkeit dieser, die Geschäftsvorfälle korrekt darzustellen, überwacht. In diesem Zusammenhang wurden von der Internen Revision, vom Risikomanagement und von der Compliance Informationen eingeholt, die innerhalb ihrer Zuständigkeit bestätigen, dass weder anzeigepflichtige Sachverhalte oder Risiken noch gravierende Schwachstellen festgestellt wurden. Des Weiteren bestätigt der Aufsichtsrat, dass keine Anzeigen im Sinne des Art. 2408 des Zivilgesetzbuches von Seiten der Gesellschafter erstattet wurden.

Der Aufsichtsrat hat das Kapitaladäquanzverfahren (ICAAP), das der Verwaltungsrat am 22.3.2010 behandelt hat, überwacht und begleitet und hat eine angemessene Kapitalausstattung auch unter Stresssimulation festgestellt.

Die Bestimmungen zum Notfallplan, zum Datenschutz, zur Informations- und Arbeitssicherheit wurden vorschriftsgemäß eingehalten.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards beobachtet, welche in Form von internen Geschäftsordnungen definiert wurden.

Was die wirtschaftliche Entwicklung der RLB betrifft, wird eine weitestgehende Übereinstimmung mit dem Dreijahresplan bestätigt.

Nach Auffassung des Aufsichtsrates ist der vorliegende Jahresabschluss gemäß dem Prinzip der Bilanzwahrheit und der Bilanzklarheit erstellt worden und stellt die Vermögens- und Finanzsituation sowie die Ertragslage der Gesellschaft korrekt und wahrheitsgetreu dar.

Der Aufsichtsrat gibt daher seine Zustimmung zur Genehmigung der Bilanz des Geschäftsjahres 2009 mit dem dazugehörigen Lagebericht und zum Vorschlag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Reingewinnes nebst Dividendenausschüttung.

Abschließend bedankt sich der Aufsichtsrat bei den Mitgliedern des Verwaltungsrates, den Führungskräften und allen Mitarbeitern für ihren Einsatz und die erfolgreich geleistete Arbeit.

Weiters gilt der Dank des Aufsichtsrates den Raiffeisenkassen, den Wirtschaftsgenossenschaften, dem Raiffeisenverband Südtirol, der Banca d'Italia und den Kunden der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG.

Bozen, 06. April 2010

Der Aufsichtsrat:

Dr. Hansjörg Verdorfer

Rag. Heinrich Eisendle

Rag. Eduard Enrich

# 07

## **Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers**

# Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers nach Art. 2409-TER des Zivilgesetzbuches (Jetzt Art. 14 der Gesetzesverordnung Nr. 39 vom 27. Januar 2010).

PRICEWATERHOUSECOOPERS 

---

PricewaterhouseCoopers SpA

An die Aktionäre der  
Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

1. Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2009 geprüft. Die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie gemäß den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss abzugeben.
2. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach den vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassenen und von Consob empfohlenen Prüfungsgrundsätzen vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit erkannt werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen und in seiner Gesamtheit glaubhaft ist. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Jahresabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit und Korrektheit der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Verwaltungsrates. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Die Abschlussprüfung des zum 31. Dezember 2009 endenden Geschäftsjahres erfolgte in Übereinstimmung mit den im betreffenden Geschäftsjahr geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Hinsichtlich des Prüfungsurteils über den Abschluss des vorhergehenden Geschäftsjahres, dessen zu Vergleichszwecken angegebene Werte angepasst wurden, um die Änderungen von IAS 1 bezüglich der Darstellung des Abschlusses zu berücksichtigen, verweisen wir auf unseren Bestätigungsvermerk vom 10. April 2009.

Vorwort und Dank	01
Aktionäre der Raiffeisen Landesbank Südtirol	02
Geschäftsstellen der RGO Südtirols	03
Organe und Organigramm	04
Lagebericht des Verwaltungsrats	05
Bericht des Aufsichtsrats	06
<b>Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers</b>	<b>07</b>
Jahresabschluss 2009	08

3. Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2009 den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie den in Durchführung von Art. 9 der Gesetzesverordnung Nr. 38/2005 erlassenen Bestimmungen. Bei seiner Aufstellung wurde der Grundsatz der Klarheit beachtet. Der Jahresabschluss vermittelt ein zutreffendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.
4. Die Erstellung des Lageberichts gemäß den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen liegt in der Verantwortung des Verwaltungsrates der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG. Unsere Aufgabe ist es, zu beurteilen, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss im Einklang steht, wie gesetzlich vorgeschrieben. Zu diesem Zweck haben wir die Prüfungshandlungen durchgeführt, welche im Prüfungsgrundsatz Nr. 001 vorgesehen sind, der vom italienischen Consiglio Nazionale dei Dottori Commercialisti e degli Esperti Contabili erlassen wurde. Nach unserer Beurteilung steht der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG zum 31. Dezember 2009.

Padua, den 13. April 2010

PricewaterhouseCoopers SpA

Alessandra Mingozzi  
(Wirtschaftsprüfer)



# 08

## Jahresabschluss 2009

82	Bilanz
84	Gewinn- und Verlustrechnung
85	Übersicht über die Gesamrentabilität
86	Aufstellung der Veränderung des Eigenkapitals
87	Kapitalflussrechnung
88	Anhang



**Raiffeisen Landesbank**  
**Cassa Centrale Raiffeisen**  
Südtirol / Alto Adige

# BILANZ

zum 31. Dezember 2009



## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER AKTIVA	31.12.2009	31.12.2008
10.	Kassabestand und liquide Mittel	2.313.044	1.712.112
20.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	111.474.385	99.496.907
40.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	166.587.402	168.629.187
60.	Forderungen an Banken	476.585.813	654.128.951
70.	Forderungen an Kunden	949.150.909	867.164.673
100.	Beteiligungen	6.434.663	6.358.873
110.	Sachanlagen	17.617.762	18.153.821
120.	Immaterielle Vermögenswerte	91.309	189.278
	davon:		
	- Firmenwert	0	0
130.	Steuerforderungen	1.477.237	9.472.892
	a) laufende	650.962	8.199.829
	b) vorausbezahlte	826.274	1.273.063
150.	Sonstige Vermögenswerte	28.890.333	24.141.013
	<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>1.760.622.857</b>	<b>1.849.447.707</b>

## VERMÖGENSSITUATION

	POSTEN DER PASSIVA	31.12.2009	31.12.2008
10.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	427.337.740	746.900.862
20.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	573.200.675	474.738.618
30.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	475.971.797	366.279.303
40.	Zu Handelszwecke gehaltene passive Finanzinstrumente	15.763.570	12.402.284
50.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	4.634.898	30.307.365
80.	Steuerverbindlichkeiten	15.065.664	12.396.699
	a) laufende	4.089.262	2.648.376
	b) aufgeschobene	10.976.402	9.748.323
100.	Sonstige Verbindlichkeiten	49.138.030	51.175.921
110.	Personalabfertigungsfonds	3.848.364	3.980.746
120.	Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen	2.524.651	970.130
	a) Rückstellungen an Zusatzpensionsfonds und ähnliche Verpflichtungen	0	0
	b) Sonstige Rückstellungen	2.524.651	970.130
130.	Bewertungsrücklagen	29.640.984	22.706.235
160.	Rücklagen	26.355.879	35.085.463
180.	Kapital	125.000.000	87.750.000
200.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres (+/-)	12.140.607	4.754.081
	<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>1.760.622.857</b>	<b>1.849.447.707</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	31.12.2009	31.12.2008
10. Zinserträge und ähnliche Erträge	45.412.733	76.663.833
20. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	( 25.301.522 )	( 56.344.949 )
<b>30. Zinsüberschuss</b>	<b>20.111.211</b>	<b>20.318.884</b>
40. Provisionserträge	9.753.964	10.588.896
50. Provisionsaufwendungen	( 5.253.196 )	( 4.377.626 )
<b>60. Provisionsüberschuss</b>	<b>4.500.767</b>	<b>6.211.270</b>
70. Dividenden und ähnliche Erträge	1.691.186	2.058.103
80. Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit	5.662.061	( 8.513.855 )
100. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf oder Rückkauf von:	2.220.743	( 73.699 )
a) Forderungen	0	815
b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.219.662	( 80.231 )
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
d) passiven Finanzinstrumenten	1.081	5.717
110. Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	84.765	( 139.261 )
<b>120. Bruttoertragsspanne</b>	<b>34.270.733</b>	<b>19.861.442</b>
130. Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von:	( 2.881.757 )	( 1.004.048 )
a) Forderungen	( 2.881.757 )	( 1.004.048 )
b) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	0	0
c) bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	0	0
d) Sonstigen Finanzgeschäften	0	0
<b>140. Nettoergebnis der Finanzgebarung</b>	<b>31.388.976</b>	<b>18.857.394</b>
150. Verwaltungsaufwendungen	( 18.711.464 )	( 17.391.095 )
a) Personalaufwand	( 11.365.959 )	( 9.944.011 )
b) Sonstige Verwaltungsaufwendungen	( 7.345.504 )	( 7.447.084 )
160. Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	( 527.010 )	117.087
170. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen	( 633.414 )	( 626.575 )
180. Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte	( 119.906 )	( 240.500 )
190. Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	6.270.130	5.567.716
<b>200. Betriebskosten</b>	<b>( 13.721.664 )</b>	<b>( 12.573.367 )</b>
210. Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen	66.481	0
240. Gewinn (Verlust) aus dem Verkauf von Anlagegütern	100	6.108
<b>250. Gewinn (Verlust) vor Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>17.733.893</b>	<b>6.290.135</b>
260. Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit	( 5.593.287 )	( 1.536.054 )
<b>270. Gewinn (Verlust) nach Steuern aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>12.140.607</b>	<b>4.754.081</b>
<b>290. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>12.140.607</b>	<b>4.754.081</b>

## ÜBERSICHT ÜBER DIE GESAMTRENTABILITÄT

		31.12.2009	31.12.2008
10.	Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.140.607	4.754.081
	<b>Sonstige Einkommenskomponenten nach Steuern</b>		
20.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	6.895.559	901.267
30.	Sachanlagen	-	-
40.	Immaterielle Vermögenswerte	-	-
50.	Deckung von Auslandsinvestitionen:	-	-
60.	Deckung von Finanzflüssen:	-	-
70.	Wechselkursdifferenzen:	-	-
80.	Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
90.	Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	39.190	( 91.005 )
100.	Anteil der Bewertungsrücklagen der Beteiligungen, die zum Eigenkapitalsanteil bewertet sind	-	-
110.	Summe der sonstigen Ertragskomponenten nach Steuern	6.934.749	810.262
<b>120.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10+110)</b>	<b>19.075.356</b>	<b>5.564.343</b>

## ÜBERSICHT ZU DEN VERÄNDERUNGEN DER POSTEN DES EIGENKAPITALS

	Bestände zum 31.12.08	Anpassung der Anfangsbestände	Bestände zum 01.01.09	Verwendung des Geschäftsergebnisses des Vorjahres		Veränderungen des Geschäftsjahres							Eigenkapital zum 31.12.09	
				Rücklagen	Dividenden und sonstige Verwendungen	Veränderungen der Rücklagen	Kapitaloperationen					Gesamtrentabilität des Geschäftsjahres 31.12.09		
							Ausgabe neuer Aktien	Ankauf eigener Aktien	außerordentliche Dividendenzahlung	Veränderung der Kapitalinstrumente	Derivate auf eigene Aktien			Stock options
Kapital:														
a) Stammaktien	87.750.000	-	87.750.000	-	-	-	37.250.000	-	-	-	-	-	-	<b>125.000.000</b>
b) Sonstige Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Emissionsaufpreis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Rücklagen														
a) aus Gewinnen	22.258.535	-	22.258.535	2.472.583	-	-	-	-	(11.202.167)	-	-	-	-	<b>13.528.951</b>
b) sonstige	12.826.928	-	12.826.928	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>12.826.928</b>
Bewertungsrücklagen	22.706.235	-	22.706.235	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6.934.749	<b>29.640.984</b>
Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigene Aktien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	4.754.081	-	4.754.081	(2.472.583)	(2.281.498)	-	-	-	-	-	-	-	12.140.607	<b>12.140.607</b>
<b>Eigenkapital</b>	<b>150.295.779</b>		<b>150.295.779</b>		<b>(2.281.498)</b>	<b>-</b>	<b>37.250.000</b>		<b>(11.202.167)</b>				<b>19.075.356</b>	<b>193.137.470</b>

## KAPITALFLUSSRECHNUNG

### Indirekte Methode

A. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Geschäftstätigkeit</b>	<b>15.040.476</b>	<b>14.764.879</b>
- Geschäftsergebnis (+/-)	12.140.607	4.754.081
- Mehrerlös/Mindererlös auf zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente und zum fair value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	(4.927.939)	8.653.116
- Mehrerlös/Mindererlös auf Deckungsgeschäfte (-/+)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen von Vermögenswerten (+/-)	-	-
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (+/-)	686.839	867.074
- Nettorückstellungen für Risiken, Verpflichtungen und sonstige Aufwendungen/Erträge (+/-)	3.408.767	886.961
- nicht liquidierte Steuern und Gebühren (+)	5.553.559	1.602.981
- Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Gruppen der Aktiva auf dem Weg der Veräußerung bereinigt von den Auswirkungen der steuerlichen Bestimmungen (+/-)	-	-
- sonstige Richtigstellungen (+/-)	(1.821.357)	(1.999.334)
<b>2. Mittelherkunft/-verwendung von aktiven Finanzinstrumenten</b>	<b>91.025.206</b>	<b>(515.256.421)</b>
- zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	(7.049.540)	(1.246.138)
- zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
- zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	2.041.785	(100.051.696)
- Forderungen an Banken: bei Sicht fällig	(84.867.993)	(150.456.333)
- Forderungen an Banken: sonstige Forderungen	(35.965.728)	(43.235.095)
- Forderungen an Kunden	213.508.865	(226.857.549)
- sonstige aktive Vermögenswerte	3.357.816	6.590.389
<b>3. Mittelherkunft/-verwendung von passiven Finanzinstrumenten</b>	<b>(137.624.037)</b>	<b>507.279.202</b>
- Verbindlichkeiten an Banken: bei Sicht fällig	(206.067.629)	29.040.283
- Verbindlichkeiten an Banken: sonstige Verbindlichkeiten	(113.495.494)	131.871.299
- Verbindlichkeiten an Kunden	98.462.057	186.249.615
- Im Umlauf befindliche Wertpapiere	109.692.493	181.358.043
- zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	3.361.286	283.253
- zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	(25.672.467)	(15.671.445)
- sonstige passive Vermögenswerte	(3.904.283)	(5.851.846)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Geschäftstätigkeit</b>	<b>(31.558.356)</b>	<b>6.787.659</b>
<b>B. INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
<b>1. Mittelherkunft geschaffen durch</b>	<b>1.691.186</b>	<b>2.058.103</b>
- Verkauf von Beteiligungen	-	-
- kassierte Dividenden auf Beteiligungen	1.691.186	2.058.103
- Verkauf von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Verkauf von Sachanlagen	-	-
- Verkauf von immateriellen Vermögenswerten	-	-
- Verkauf von Betriebszweigen	-	-
<b>2. Mittelverwendung von</b>	<b>(119.291)</b>	<b>(6.831.534)</b>
- Ankäufe von Beteiligungen	-	(6.358.873)
- Ankäufe von bis zur Fälligkeit gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten	-	-
- Ankäufe von Sachanlagen	(97.354)	(243.297)
- Ankäufe von immateriellen Vermögenswerten	(21.937)	(229.364)
- Ankäufe von Betriebszweigen	-	-
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>1.571.895</b>	<b>(4.773.431)</b>
<b>C. BESCHAFFUNGSTÄTIGKEIT</b>		
- Ausgabe/Ankäufe von eigenen Aktien	37.250.000	-
- Ausgabe/Ankäufe von Kapitalinstrumenten	-	-
- Verteilung der Dividenden und anderen Zielsetzungen	(6.660.398)	(1.909.952)
<b>Nettomittelherkunft/-verwendung aus der Beschaffungstätigkeit</b>	<b>30.589.602</b>	<b>(1.909.952)</b>
<b>NETTOMITTELHERKUNFT/-VERWENDUNG DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>603.141</b>	<b>104.276</b>

#### LEGENDE

(+) geschaffen  
(-) verwendet

### ZUSAMMENFÜHRUNG

Bilanzposten	31.12.2009	31.12.2008
Kassabestand und liquide Mittel bei Eröffnung des Geschäftsjahres	1.712.112	1.614.933
Gesamte Nettomittelherkunft/-verwendung des Geschäftsjahres	603.141	104.276
Kassabestand und liquide Mittel: Auswirkungen der Wechselkursveränderungen	(2.209)	(7.096)
<b>Kassabestand und liquide Mittel bei Abschluss des Geschäftsjahres</b>	<b>2.313.044</b>	<b>1.712.112</b>

**TEIL A LEITLINIEN DER BUCHHALTUNG**

**A. 1 ALLGEMEINER TEIL**

**A. 2 TEIL BETREFFEND DIE WESENTLICHSTEN POSTEN DER BILANZ**

**A. 3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE**

**TEIL B INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION**

AKTIVA

PASSIVA

WEITERE INFORMATIONEN

**TEIL C INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

**TEIL D GESAMTRENTABILITÄT**

**TEIL E INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN**

Abschnitt 1 – Kreditrisiko

Abschnitt 2 – Marktrisiken

Abschnitt 3 – Liquiditätsrisiko

Abschnitt 4 – Operationelle Risiken

**TEIL F INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL**

Abschnitt 1 – Eigenkapital des Unternehmens

Abschnitt 2 – Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Überwachungskoeffizienten

**TEIL G ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN**

**TEIL H GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

**TEIL I ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN AUF EIGENE KAPITALINSTRUMENTE**

**TEIL L INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN**

### A.1 Allgemeiner Teil

#### Sektion 1 - Konformitätserklärung hinsichtlich der Internationalen Rechnungslegungsstandards

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol AG erklärt, dass der vorliegende Jahresabschluss im Einklang mit allen vom International Accounting Standards Board (IASB) zum 31.12.2009 verabschiedeten Internationalen Rechnungslegungsstandards IAS/IFRS und diesbezüglichen Interpretationen sowie in Übereinstimmung mit den Anweisungen der Banca d'Italia, welche mit Rundschreiben Nr. 262 vom 22. Dezember 2005 den Banken zur Verfügung gestellt wurden, erstellt worden ist.

In Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 5 der Gesetzesverordnung Nr. 38 vom 28. Februar 2005 wurde, in äußerst seltenen Fällen, von der Anwendung der Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards abgesehen.

In oben erwähnten Fällen werden im Anhang gegebenenfalls die Beweggründe für die Nichtanwendung beschrieben. Eventuelle Gewinne, die aus der Abweichung herrühren, werden einer nicht aufteilbaren Reserve zugeführt.

#### Sektion 2 – Grundlegende Überlegungen zur Erstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtrentabilität, der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, der Kapitalflussrechnung und dem Anhang. Der Jahresabschluss wird durch den Lagebericht des Verwaltungsrates ergänzt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurden folgende grundlegende Überlegungen für die Erstellung von Jahresabschlüssen, die im Rechnungslegungsgrundsatz IAS 1 festgeschrieben sind, berücksichtigt:

**1) Unternehmensfortführung:** Der Abschluss ist auf der Grundlage der Annahme der Unternehmensfortführung erstellt worden. Die aktiven und passiven Vermögenswerte als auch die Positionen unter dem Strich sind demzufolge zu Verkehrswerten bewertet worden. Es sind keine eventuellen Unsicherheiten, über jene der eigentlichen Betriebstätigkeit hinaus, festgestellt worden, die Zweifel hinsichtlich der Fortführung des Unternehmens hervorrufen könnten.

**2) Konzept der Periodenabgrenzung:** Der Abschluss ist gemäß dem Konzept der Periodenabgrenzung erstellt worden, d.h. dass die Aufwände und Erträge, unabhängig von ihrer monetären Begleichung, gemäß der wirtschaftlichen Kompetenz und der Dazugehörigkeit erfasst worden sind.

**3) Darstellungstetigkeit:** Die Darstellung und der Ausweis der einzelnen Posten wird von einer Periode zur nächsten beibehalten, um die Vergleichbarkeit der Informationen zu gewährleisten mit Ausnahme für jenen Fall, dass eine Änderung der Darstellungsweise aufgrund einer Änderung eines Standards bzw. einer Interpretation erforderlich ist.

Erfährt die Darstellung bzw. der Ausweis eines Posten eine Änderung, werden die Vergleichsbeträge, falls möglich, neu gegliedert und die Beweggründe der Neugliederung erläutert.

**4) Wesentlichkeit und Zusammenfassung der Posten:** Jede wesentliche Postengruppe wird im Abschluss gesondert dargestellt. Posten einer nicht ähnlichen Art oder Funktion werden gesondert erfasst, sofern sie nicht unwesentlich sind.

**5) Saldierung von Posten:** Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen werden nicht miteinander saldiert, soweit nicht die Saldierung von einem Standard bzw. einer Interpretation oder ausdrücklich von den Anweisungen zu den Bilanzschemen der Banca d'Italia vorgesehen ist.

**6) Vergleichsinformationen:** Im Abschluss werden Vergleichsinformationen hinsichtlich der vorangegangenen Periode für alle quantitativen Informationen angegeben. Eine Ausnahme bildet jener Fall, in welchem ein Standard bzw. eine Interpretation eine Abweichung erlaubt bzw. vorschreibt. Vergleichsinformationen werden in den verbalen und beschreibenden Informationen einbezogen, sofern sie für das Verständnis des Abschlusses der Berichtsperiode von Bedeutung sind. Bei der Erstellung des Abschlusses sind auch die nationalen Bestimmungen berücksichtigt worden, sofern diese mit den Bestimmungen der Internationalen Rechnungslegungsstandards vereinbar sind.

**7) Die Beträge in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Übersicht über die Gesamtrentabilität, der Aufstellung zur Veränderung der Eigenkapitalposten und der Kapitalflussrechnung sind in Euro angeführt. Die Beträge im Anhang sind in Tausend Euro angegeben.**

Bei jenen Übersichten im Anhang, bei denen die Angabe in Tausend Euro dem Leser der Bilanz keine verlässliche Information liefert, wurden die Beträge in Euro angeführt und ein entsprechender Hinweis explizit angeführt.

In der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und im Anhang sind nur jene Posten angeführt, die sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr oder zumindest im Geschäftsjahr oder im Vorjahr Daten aufweisen; bei jenen Posten, die weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr Daten aufweisen, wurde auf die Angabe der Posten verzichtet.

#### Sektion 3 - Ereignisse, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Bilanzgenehmigung durch den Verwaltungsrat in

seiner Sitzung vom 22.03.2010 sind keinerlei Ereignisse eingetreten, die eine Richtigstellung der genehmigten Bilanzdaten erforderten. Auch sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Änderung des Anhanges nach sich gezogen hätten.

#### **Sektion 4 - Andere Angaben**

##### **Inanspruchnahme der Verordnung Nr. 1004/2008 der Europäischen Kommission**

Das Unternehmen hat, in Folge des Erlasses der Verordnung Nr. 1004/2008 von Seiten der Europäischen Kommission am 15.10.2008, mit welchem der Rechnungslegungsstandard IAS 39 abgeändert wurde, die Umgliederung von Finanzinstrumenten und Schuldverschreibungen, von der Kategorie zu Handelszwecken gehaltenen aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene aktive Finanzinstrumente vorgenommen.

Das Unternehmen hält keine Finanzinstrumente, die in der Anlage B des "Leading-Practice Disclosure for Selected Exposure", erstellt vom "Senior Supervisory Group", aufgelistet sind.

##### **Gebrauch von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Jahresabschlusses**

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird auch auf Schätzungen und Annahmen zurückgegriffen, welche wesentliche Auswirkungen auf die Posten der Vermögenssituation, der Gewinn- und Verlustrechnung und auf die im Bilanzanhang gegebenen Informationen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten haben können. Bei der Erstellung der Schätzungen wird auf alle zur Verfügung stehenden Informationen zurückgegriffen. Die Verwendung dieser subjektiven Bewertungen erfolgt mit dem Ziel, angemessene Annahmen für die Darstellung der Geschäftsvorfälle zu formulieren, wobei auch die historischen Erfahrungen berücksichtigt werden.

Diese Schätzungen und Annahmen können sich von Jahr zu Jahr verändern und dadurch kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass in den folgenden Jahren die aktuellen im Jahresabschluss erfassten Informationen aufgrund der sich verändernden, subjektiven Bewertung, verändern und dies auch in wesentlichem Ausmaß.

Die wichtigsten Sachverhalte, für welche die Leitung des Unternehmens vorwiegend auf die subjektive Bewertung zurückgegriffen hat, sind:

- die Quantifizierung der Bewertungsverluste für Forderungen und anderer Vermögenswerte;
- die Festlegung des beizulegenden Zeitwertes für Finanzinstrumente, welcher bei der Bereitstellung der Informationen zum Jahresabschluss Verwendung findet;
- Der Gebrauch von internen Bewertungsmodellen für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes für nicht an aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente;
- die Quantifizierung des Abfertigungsfonds und des Fonds für Risiken und Verpflichtungen;
- die Schätzungen und Annahmen zur Rückführbarkeit der aktiven latenten Steuern.

Die wesentlichen Annahmen und subjektiven Bewertungen, welche bei der Erstellung des Jahresabschlusses Anwendung gefunden haben, sind in der Beschreibung der Leitlinien der Buchhaltung zu den wesentlichsten Bilanzposten detailliert aufgezeigt. Weitere Detailinformationen betreffend der Zusammensetzung und der Erfassung der einzelnen, von den vorerwähnten Bewertungen interessierten Posten, können bei den spezifischen Sektionen des Bilanzanhangs nachgelesen werden.

##### **Bestätigungsvermerk des Jahresabschlusses**

Der Jahresabschluss wird in Übereinstimmung mit der Bestimmung des Art. 2409 bis und folgende des Bürgerlichen Gesetzbuches von Seiten der Revisionsgesellschaft PricewaterhouseCoopers Spa gemäß Auftrag der Aktionäreversammlung überprüft.

## **A.2 Teil betreffend der wesentlichsten Posten der Bilanz**

### **Posten 20 der Aktiva - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente.**

#### Klassifizierung

In diesem Posten sind Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile an Investmentfonds, die zu Handelszwecken gehalten werden, ausgewiesen. Ein Vermögenswert wird als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn:

- er hauptsächlich mit der Absicht erworben worden ist, das Finanzinstrument kurzfristig zu verkaufen;
- er Teil eines Portfolios eindeutig identifizierbarer und gemeinsam gemanagter Finanzinstrumente ist, für welches eine Strategie zur kurzfristigen Gewinnmitnahme verfolgt wird;
- er ein Derivat, mit Ausnahme jener für Deckungszwecke, darstellt. Es werden auch jene Derivate berücksichtigt, welche bei Vorhandensein aller vorgegebenen Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt ausgewiesen werden.

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument oder ein anderer Vertrag, der alle drei nachfolgende Merkmale erfüllt:

- sein Wert verändert sich infolge einer Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstrumentes, Rohstoffpreises, des Wechselkurses einer ausländischen Währung, Indexes von Preisen oder Zinssätzen, Bonitätstratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variablen (auch Basis genannt);
- es erfordert keine Anschaffungsauszahlung oder eine, die im Vergleich zu anderen Vertragsformen, von denen zu erwarten ist, dass sie in ähnlicher Weise auf Änderungen der Marktbedingungen reagieren, geringer ist;
- die Regelung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt.

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das auch einen nicht derivativen Basisvertrag enthält, mit dem Ergebnis, dass ein Teil der Finanzflüsse (cash flows) des zusammengesetzten Finanzinstrumentes ähnlichen Schwankungen ausgesetzt ist wie ein freistehendes Derivat. Ein Derivat, das mit einem Finanzinstrument verbunden ist, jedoch unabhängig von diesem Instrument vertraglich übertragbar ist oder mit einer von diesem Instrument abweichenden Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes derivatives Finanzinstrument, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Regelungsdatum mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht normalerweise dem bezahlten Gegenwert, ohne Berücksichtigung der direkt dem Finanzinstrument zuordenbaren Transaktionsaufwendungen bzw. -erträge, die direkt der Gewinn- und Verlustrechnung angelastet werden.

Die Derivate für Handelszwecke werden am Tag der Unterzeichnung des Vertrages zum bezahlten Gegenwert erfasst.

#### Bewertungskriterien

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zum Bilanzstichtag bewertet. Der beizulegende Zeitwert entspricht für an aktiven Märkten notierte Wertpapiere, dem veröffentlichten oder mitgeteilten Preis zum Jahresultimo, während für nicht an aktiven Märkten notierte Wertpapiere die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts auf der Grundlage eines internen Bewertungsmodells erfolgt, welches alle Risikofaktoren des Finanzinstruments berücksichtigt und auf Marktinformationen basiert wie z.B. die abgezinsten Finanzflüsse und die Modelle für die Festlegung von Preisen für Optionen. In Ausnahmefällen wird der beizulegende Zeitwert aufgrund von anderen zur Verfügung stehenden, objektiven Informationen ermittelt. Grundsätzlich gilt, dass der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der Betrag ist, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte.

#### Ausbuchung

Die zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Erfolgskomponenten eines zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstruments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode, in welcher sich diese manifestieren, im Posten 80.

„Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ ausgewiesen. Im Besonderen:

- die realisierten Gewinne und Verluste aus der Übertragung und Tilgung und die nicht realisierten Gewinne und Verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- die realisierten und nicht realisierten Gewinne und Verluste aus derivativen Verträgen, welche als Handelsgeschäfte klassifiziert sind, sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 80. „Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit“ erfasst worden;
- wenn der beizulegende Zeitwert für ein zu Handelszwecken gehaltenes Finanzinstrument einen negativen Wert ausweist, ein Umstand, welcher sich bei derivativen Verträgen ergeben kann, wird dieses aktive Finanzinstrument im Posten 40. „Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente“ ausgewiesen.

### **Posten 40 der Aktiva - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente**

#### Klassifizierung

In diesem Posten werden alle nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerte erfasst, die nicht als Kredite und Forderungen, bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente und zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente erfasst wurden.

Als zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente können Schuldtitel des Geldmarktes, andere Schuldtitel, Kapitalinstrumente und Anteile von Investmentfonds klassifiziert werden.

Im Besonderen fallen in diese Kategorie die aktiven Finanzinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden und die Kapitalinstrumente (Aktien), welche nicht als Beteiligungen an kontrollierten Gesellschaften, an gemeinsam kontrollierten Gesellschaften und an verbundenen Gesellschaften klassifiziert werden.

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente werden auch für nicht definierte Zeiträume gehalten und können auch für die Bereitstellung von liquiden Mitteln oder, um den Veränderungen am Zinsmarkt, den Wechselkursen oder Preisen vorzubeugen, gehalten werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente, die in diesem Posten erfasst sind, werden erstmals zum Regelungsdatum aufgebucht. Der erstmalige Ansatz dieser Vermögenswerte erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, der normalerweise dem bezahlten Gegenwert, berichtigt um die direkt der einzelnen Transaktion zuordenbaren Erträge und Kosten, entspricht.

Mit Ausnahme der vorgesehenen Abweichungen gemäß IAS 39 ist eine Umbuchung vom Portfolio zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente an andere Portfolios und umgekehrt nicht möglich. Für den Fall, dass der erstmalige Ansatz auf Grund einer Umbuchung aus dem Portfolio bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen vorgenommen wird, gilt als Wert beim erstmaligen Ansatz der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Übertragung.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert bewertet, gemäß den bereits beschriebenen Bewertungskriterien der zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumente.

Die Kapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden konnte, wurden zu Anschaffungskosten ausgewiesen.

Ein Gewinn oder Verlust aus einem zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrument ist in der Aufstellung über die Veränderung des Eigenkapitals solange direkt im Eigenkapital zu erfassen, bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht oder eine Wertberichtigung des finanziellen Vermögenswertes erfasst wurde. Zu diesem Zeitpunkt oder bei Erfassung der Wertberichtigung ist der erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss wird das Bestehen von objektiven Hinweisen einer Wertminderung überprüft (impairment test). Sollte es objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung des finanziellen Vermögenswertes geben, wird der kumulierte Verlust, welcher direkt im Posten 130 des Eigenkapitals „Bewertungsrücklagen“ erfasst wurde, in die Gewinn- und Verlustrechnung im Posten 130.b) „Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumente“ verbucht. Der ergebniswirksam erfasste, kumulierte Verlust entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem aktuellen beizulegenden Zeitwert.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldinstruments in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der Verbuchung der Wertminderung in der Gewinn- und Verlustrechnung auftritt, wird die Wertberichtigung rückgängig gemacht und der entsprechende Betrag im selben Posten der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Finanzinstruments darf nicht den Buchwert übersteigen, der gemäß den fortgeführten Anschaffungskosten bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Ergebniswirksam erfasste Wertberichtigungen für ein Kapitalinstrument, das als zur Veräußerung verfügbar eingestuft wurde, dürfen in den Folgeberichts Jahren nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht werden. Dies gilt auch für den Fall, dass die ursprünglichen Beweggründe für die Wertberichtigung entfallen sind.

#### Ausbuchung

Die zur Veräußerung verfügbar gehaltenen aktiven Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Finanzflüsse (cash flows) aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder der finanzielle Vermögenswert, samt allen wesentlichen Risiken und Chancen, übertragen wurde.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinsen werden gemäß der Effektivzinsmethode berechnet und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Effektivzinsmethode berücksichtigt bereits alle zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Gebühren und sonstige Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien.

Die anderen Erträge aus zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente werden im Posten 100.b „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf oder Rückkauf von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten“ erfasst.

#### Umgliederung

Nach Inkrafttreten der Änderungen des Rechnungslegungsstandards IAS 39 hat das Unternehmen im Geschäftsjahr 2008, auf Grund der schwierigen Lage am Finanzmarkt eine Umgliederung von

Schuldverschreibungen nationaler und internationaler Banken aus der Kategorie zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente in die Kategorie zur Veräußerung gehaltene Finanzinstrumente mit Wirksamkeit 01.07.2008 vorgenommen. Das Bewertungskriterium wurde durch diese Umgliederung nicht abgeändert.

### **Posten 60 und 70 der Aktiva – Kredite und Forderungen an Banken und Kunden.**

#### Klassifizierung

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte gegenüber Banken und Kunden, die selbst ausgereicht oder erworben werden, mit festen oder bestimmbar Zahlungen, und nicht an einem aktiven Markt notierten und nicht als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente oder beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente oder zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente klassifiziert worden sind.

Kredite und Forderungen, bei denen der Inhaber seine ursprüngliche Investition infolge anderer Gründe als einer Bonitätsverschlechterung nicht mehr nahezu vollständig wiedererlangen kann, müssen als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden.

#### Erstmaliger Ansatz

Der erstmalige Ansatz der Kredite erfolgt mit Datum der Auszahlung oder des Ankaufs, wenn der Kunde das Recht auf Erhalt der vertraglich vereinbarten Beträge erwirbt. Die Kredite und Forderungen dürfen in darauffolgenden Perioden nicht in andere Portfolios übertragen werden.

Die erstmalige Erfassung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, was normalerweise dem ausbezahlten Betrag oder dem bezahlten Gegenwert für den Ankauf entspricht, der um die Transaktionskosten erhöht/vermindert wurde.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bei Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem Betrag mit dem ein finanzieller Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wurde, erhöht/vermindert um die Kapitalrückzahlungen, etwaige Wertminderungen und Wertaufholungen, zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer etwaigen Differenz zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag. Der Effektivzinssatz ist derjenige Zinssatz, mit dem die geschätzten künftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden. In diese Berechnung fließen alle unter den Vertragspartnern gezahlten oder erhaltenen Gebühren, alle sonstigen Entgelte, die Transaktionskosten und alle anderen Agien und Disagien ein.

Die Methode der fortgeführten Anschaffungskosten wird nicht bei kurzfristigen Krediten, die auf Widerruf oder ohne definierte Fälligkeit vergeben wurden, angewandt. Dies auf Grund der Tatsache, dass bei diesen Krediten die Auswirkungen der Effektivzinsrechnung in der Regel nicht signifikant sind. Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Kredite und Forderungen auf das Bestehen von objektiven Hinweisen möglicher Wertminderungen, zurückzuführen auf eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners, überprüft (impairment test).

Die Kredite und Forderungen, die einer Einzelbewertung unterzogen werden, sind jene mit einem Gegenwert größer 1 Million Euro sowie jene zweifelhafter Natur. Als zweifelhafte Forderungen werden Kredite eingestuft, bei denen angenommen wird, dass nicht der vollständige Kreditbetrag, auf der Basis der ursprünglichen Vertragsbedingungen, eingebracht werden kann.

Die zweifelhaften Forderungen sind in folgende Kategorien unterteilt:

- Not leidende Kredite: es gibt nachweislich Hinweise für die Verschlechterung der Bonität des Kunden. In diese Kategorie werden Kredite an Kunden ausgewiesen, bei denen bereits die Zahlungsunfähigkeit oder eine ähnliche Situation, auch von Amtswegen, festgestellt wurde. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Gefährdete Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, die zeitweilige Schwierigkeiten haben, die eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten, von denen aber angenommen wird, dass diese Schwierigkeiten in einem angemessenen Zeitraum überwunden werden können. Diese Kredite werden einer Einzelbewertung unterzogen.
- Umstrukturierte Kredite: bei diesen Krediten wurde in Zusammenarbeit mit anderen Banken ein Vorschlag zur Sanierung der finanziellen Situation der Kunden erarbeitet und in diesem Zusammenhang auch finanzielle Zugeständnisse getroffen. Falls notwendig werden diese Kredite der Einzelwertberichtigung unterzogen. Ansonsten werden diese Kredite bei der pauschalen Wertberichtigung berücksichtigt.
- Verfallene Kredite: in dieser Kategorie werden die Kredite gegenüber Kunden ausgewiesen, welche nicht in den vorhergenannten Kategorien erfasst wurden und welche am Bilanzstichtag als verfallen eingestuft oder seit mehr als 180 Tagen überzogen waren. Diese Kredite sind einer pauschalen Wertberichtigung unterzogen worden.

Mit Bezug auf die Forderungen in bonis bzw. die Forderungen an Dritte, welche zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses keinerlei Anzeichen für eine Uneinbringlichkeit aufzeigen, wurde die pauschale Wertberichtigung mit Hilfe von Kreditrisikomodellen ermittelt. Die Schätzung des Ausmasses der Wertberichtigungen, von welchem zwar angenommen werden kann, dass zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses diese effektiv bestehen ( incurred ), aber das definitive Ausmass zum Zeitpunkt der Bewertung nicht bekannt ist, wird auf der Grundlage von statistischen und historisch ermittelten Daten vorgenommen.

Die Einzelwertberichtigungen werden auf der Basis der abgezinsten, erwarteten zukünftigen Finanzflüsse abzüglich der geschätzten Kosten für deren Eintreibung ermittelt. Für die Ermittlung des Barwertes der erwarteten zukünftigen Finanzflüsse sind maßgeblich die Schätzung der zukünftigen Einzahlungen, der Zeitpunkt der Einzahlungen und der angewandte Zinssatz ausschlaggebend. Die zweifelhaften Kredite werden periodisch, mindestens einmal im Geschäftsjahr, überprüft.

#### Ausbuchung

Die Kredite werden ausgebucht, wenn im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden und keinerlei Kontrolle über diese Kredite mehr besteht. Im Allgemeinen sind die Voraussetzungen für die Ausbuchung aus diesem Posten auf Grund der vollständigen Rückzahlung der Kredite erfüllt.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Krediten und Forderungen, die sich durch die Anwendung der Effektivzinsmethode ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten 10 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Beträge, die sich aus der Einzelwertberichtigung oder der pauschalen Wertberichtigung ergeben, werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung erfolgsmäßig im Posten 130 a der Gewinn und Verlustrechnung erfasst, und, sofern die Gründe für ihre Entstehung nicht mehr bestehen, rückgängig gemacht.

Eventuelle Wertaufholungen können den Gesamtbetrag der in früheren Geschäftsjahren getätigten Wertberichtigungen ( individuelle und pauschale Wertberichtigung ) nicht übersteigen.

#### **Posten 100 Beteiligungen**

In diesem Posten wurden die Beteiligungen an kontrollierten, verbundenen und unter gemeinsamer Führung

stehenden Unternehmen zum Nettoeigenkapitalanteil, welcher derzeit den Anschaffungskosten entspricht, erfasst. Der Erstansatz erfolgt zum Regelungsdatum oder zum Zeitpunkt der Neuklassifizierung der Beteiligung. Bei Anzeichen für eine Wertminderung der Beteiligung wird der Buchwert der Beteiligung hinsichtlich eines möglichen Wertminderungsaufwandes überprüft, indem der Buchwert dem möglichen Verkaufserlös gegenübergestellt wird.

Die Beteiligungen werden ausgebucht, wenn der finanzielle Vermögenswert veräußert wird und im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum übertragen wurden.

## **Posten 110 der Aktiva – Sachanlagen**

### Klassifizierung

In diesem Posten werden die Grundstücke, Immobilien, Anlagen und Maschinen, Büromöbel und Einrichtungen und andere Einrichtungsgegenstände ausgewiesen.

Die Sachanlagen sind alle der Kategorie der betrieblich genutzten Güter zuzurechnen. Die Bank hält keine Sachanlagen zu Investitionszwecken.

Die betrieblich genutzten Sachanlagen sind physisch vorhanden, werden für die Erstellung und Bereitstellung der Produkte und Dienstleistungen und die Abwicklung der Verwaltungstätigkeiten genutzt. Es wird angenommen, dass diese Sachanlagen für mehr als ein Geschäftsjahr genutzt werden.

### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die Sachanlagen mit den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst. Die Bank hat die Möglichkeit in Anspruch genommen, im Zuge der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) aufzuwerten (demeed cost). Der Betrag der Aufwertung wurde auf der Grundlage eines Schätzgutachtens, welches von einem unabhängigen, dritten Gutachter erstellt und vorsichtig interpretiert wurde, festgelegt. Auf diese Weise wird die Immobilie (Sitz der Gesellschaft) zu einem Marktwert ausgewiesen. Der Verkauf dieser Liegenschaft ist nicht vorgesehen. Die Abschreibequote wurde beibehalten. Außerordentliche Aufwendungen für Instandhaltungsarbeiten, die eine Erhöhung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens bewirken, werden den Sachanlagen direkt zugeschrieben. Alle übrigen Instandhaltungskosten der Folgeperioden werden direkt der Gewinn- und Verlustrechnung, im Geschäftsjahr der Entstehung, im Posten 150.b "Sonstige Verwaltungsaufwendungen", angelastet, sofern diese betrieblich genutzte Sachanlagen betreffen.

### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die Sachanlagen zu Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der Immobilie ist, auf der Grundlage des vorerwähnten Schätzgutachtens, der geschätzte Wert des Grundstückes, auf welchem die Immobilie steht, herausgerechnet worden.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigen Abschluss werden die Sachanlagen, auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten für dauerhafte Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von Sachanlagen" der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert werden die zukünftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden. Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

### Ausbuchung

Die Ausbuchung der Sachanlagen erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 170 "Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen" erfasst. Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden erfolgswirksam im Posten 240 "Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern" erfasst.

Zum Zwecke der Ermittlung der Abschreibungen werden homogene Gruppen von Sachanlagen gebildet und die Abschreibungen für Abnutzung gemäß ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer errechnet. Die Abschreibung wird anhand der Methode konstanter Quoten vorgenommen.

Das Grundstück und Kunstgegenstände werden keiner Abschreibung unterzogen, zumal ihre Nutzungsdauer unendlich ist.

## **Posten 120 der Aktiva – Immaterielle Vermögenswerte**

### Klassifizierung

Bei den immateriellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht monetäre, identifizierbare aber immaterielle Güter, die von der Bank mehrjährig oder für eine nicht genau definierte Dauer genutzt werden und von denen angenommen werden kann, daß der Bank die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften kann. Die immateriellen Vermögenswerte stellen Aufwendungen für Softwareprogramme dar.

Die in früheren Jahren kapitalisierten Aufwände wurden beibehalten und deren Abschreibung fortgeführt.

### Erstmaliger Ansatz

Beim erstmaligen Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, die sich aus dem Ankaufspreis und allen direkt zuordenbaren Nebenkosten zusammensetzen, erfasst, sofern davon ausgegangen werden kann, dass die Nutzung des Gutes einen zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil stiften wird und die Anschaffungskosten verlässlich ermittelt werden können. Andernfalls werden die Kosten aus immateriellen Vermögenswerten direkt der Erfolgsrechnung im Jahr der Anschaffung angelastet.

Aufwendungen der Folgejahre werden nur dann kapitalisiert, wenn eine Wertsteigerung oder ein größerer künftiger Nutzen erwartet werden kann.

### Bewertung

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden die immateriellen Vermögenswerte zu den Anschaffungskosten, berichtigt um die kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen, erfasst.

Die Abschreibung der immateriellen Vermögenswerte wird bei Berücksichtigung der Nutzungsdauer anhand von konstanten Abschreibequoten vorgenommen.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die immateriellen Vermögenswerte auf das Vorhandensein von Anhaltspunkten zu dauerhaften Wertminderungen, einer Überprüfung (impairment test) unterzogen.

Sollten substantielle Hinweise für eine Wertminderung eines Vermögenswertes vorliegen, wird diese Wertminderung geschätzt und im Posten 180 „Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen von immateriellen Vermögenswerten“ der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ermittlung der Wertminderung erfolgt durch die Gegenüberstellung des Buchwertes mit dem Nettoveräußerungswert, nach Abzug der zusätzlichen Kosten, die dem Verkauf des Vermögenswertes direkt zugeordnet werden können, und dem Nutzungswert des Vermögenswertes. Als Nutzungswert wird der Barwert der künftigen Finanzflüsse aus der fortgesetzten Nutzung des Vermögenswertes verstanden.

Sollten die Gründe für einen in früheren Jahren erfassten Wertminderungsaufwand für einen Vermögenswert nicht mehr gegeben sein, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Der in Folge der Wertaufholung erhöhte Buchwert des Vermögenswertes darf nicht den Buchwert übersteigen, der bestimmt worden wäre, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

### Ausbuchung

Die Ausbuchung der immateriellen Vermögenswerte erfolgt im Moment des Abgangs oder dann, wenn kein weiterer wirtschaftlicher Nutzen von seiner Nutzung oder seinem Abgang zu erwarten ist.

### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Abschreibungen für Abnutzung und Wertminderungen werden erfolgswirksam im Posten 180

„Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte“ erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von immateriellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam im Posten 240 „Gewinn/Verlust aus dem Verkauf von Anlagegütern“ erfasst.

### **Posten 130 der Aktiva – Steuerforderungen und Posten 80 der Passiva - Steuerverbindlichkeiten**

Im Posten 130 der Aktiva werden die Steuerforderungen und im Posten 80 der Passiva die Steuerverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Posten der laufenden Steuerforderungen und -verbindlichkeiten beinhalten die vorausbezahlten und aufgeschobenen Steuern des laufenden Geschäftsjahres. Die Ermittlung der Steuern auf das Betriebsergebnis des laufenden Geschäftsjahres erfolgte auf der Grundlage der nationalen Steuergesetzgebung und aufgrund der Anwendung der geltenden Steuersätze. Die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten berücksichtigen auch die vorsichtig geschätzten Risiken aus laufenden Steuerverfahren.

In Anwesenheit von abzugsfähigen temporären Differenzen werden entsprechende Steuerforderungen und –verbindlichkeiten erfasst. Es wurden keine latenten Steuern für Bewertungsrücklagen mit vorübergehender Steuerbefreiung gebildet, für welche zum aktuellen Zeitpunkt die Voraussetzungen für die zukünftige Besteuerung fehlen. Die Erfassung der latenten Steuern erfolgt nach der „Balance Sheet Liability“-Methode und unter der Annahme, dass die Bank in den Folgejahren Steuergrundlagen erwirtschaften kann.

Die Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden in der Regel der Erfolgsrechnung angelastet. Eine Ausnahme stellen jene Geschäftsvorfälle dar, deren Auswirkungen direkt den Posten des Eigenkapitals zugerechnet werden. In diesem Fall werden die Steuerforderungen und –verbindlichkeiten direkt vom Eigenkapital abgebucht oder diesem gutgeschrieben.

### **Posten 150 der Aktiva – Sonstige Vermögenswerte und Posten 100 der Passiva – Sonstige Verbindlichkeiten**

In diesen Posten finden sich all jene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten, die keinem anderen Posten der Aktiva/Passiva zugewiesen werden konnten.

### **Posten 10, 20 und 30 der Passiva Verbindlichkeiten gegenüber Banken/Kunden und im Umlauf befindliche Wertpapiere**

#### Klassifizierung

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die Verbindlichkeiten gegenüber Banken und die im Umlauf befindlichen Wertpapiere, verschieden von den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, werden von Finanzinstrumenten dargestellt, welche die typische Form der Einlagensammlung bei Kunden und Banken und mittels Wertpapieren darstellen.

#### Erstmaliger Ansatz

Diese passiven Finanzinstrumente werden erstmalig zum Regelungsdatum in der Bilanz erfasst. Der erstmalige Ansatz erfolgt für den Betrag, welcher in der Regel dem von der Bank erhaltenen Gegenwert entspricht. Der Betrag berücksichtigt auch eventuelle Transaktionskosten und –erträge, sofern diese direkt der Verbindlichkeit zuzuordnen sind.

#### Bewertungskriterien

In Folge des erstmaligen Ansatzes werden diese passiven Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten, mittels der Effektivzinsmethode, erfasst. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden weiterhin zum erhaltenen Gegenwert bewertet.

#### Ausbuchung

Die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente erfolgt, wenn die Verbindlichkeit verfallen ist oder gegenüber Dritten nicht mehr besteht. Die passiven Finanzinstrumente, welche von der Bank ausgegeben wurden und in Folge wieder zurückgekauft wurden, sind nicht in der Passiva ausgewiesen worden.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten

Die Aufwendungen für Zinsen fließen in den Posten 20 "Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen" der Gewinn- und Verlustrechnung ein. Die Gewinne und Verluste aus dem Rückkauf von ausgegebenen Wertpapieren werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Posten 40 der Passiva – Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente.**

In diesem Posten werden die derivativen Verträge ausgewiesen. Eine Ausnahme bilden jene für Deckungszwecke, mit negativem beizulegenden Zeitwert (fair value). Zudem sind die negativen Werte der eingebetteten Derivate, die, bei Bestehen der Voraussetzungen, von den zugrundeliegenden Basisverträgen buchhalterisch getrennt wurden, ausgewiesen.

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien sowie die Ausbuchung und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen aktiven Finanzinstrumenten, erläutert.

## **Posten 50 der Passiva - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente**

### Klassifizierung

In diesem Posten wurden jene Finanzinstrumente erfasst, für die bewusst die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde. Konkret handelt es sich um ausgegebene, passive Finanzinstrumente, bei denen die Absicherung der Zinsrisiken vorgenommen wurde oder bei welchen eingebettete Derivate vorhanden sind.

### Erstmaliger Ansatz, Bewertung und Erfassung der Erfolgskomponenten

Der erstmalige Ansatz, die Bewertungskriterien und die Erfassung der Erfolgskomponenten sind dieselben, wie bereits bei den zu Handelszwecken gehaltenen passiven Finanzinstrumenten, erläutert. Die aus den Wertänderungen herrührenden Unterschiedsbeträge werden im Posten 110 „Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente“ ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen dieses Bilanzpostens werden im Posten 20 der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### Ausbuchung

Die Grundvoraussetzung für die Ausbuchung der passiven Finanzinstrumente ist gegeben, wenn das Unternehmen im Wesentlichen alle Chancen und Risiken am Eigentum derselben übertragen hat, d. h. wenn das Unternehmen über den Vermögenswert nicht mehr verfügt bzw. kein zukünftiger Nutzen daraus erwachsen wird.

## **Posten 110 der Passiva – Personalabfertigungsfonds**

Der Personalabfertigungsfonds stellt eine Verbindlichkeit gegenüber den Mitarbeitern für Leistungszusagen dar, welche nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses an diese ausbezahlt werden. Die Erfassung dieser Leistungszusagen in der Bilanz hat die Einholung einer, nach versicherungsmathematischen Kriterien erstellten Schätzung erfordert. Die Ermittlung dieser Leistungszusagen wurde von einem externen, unabhängigen Freiberufler vorgenommen, welcher dabei die Methode der laufenden Einmalprämien angewandt hat. Die Methode der laufenden Einmalprämien geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung zu errechnen. Dabei wird die gesamte Verpflichtung für künftige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses auf der Grundlage von demografischen Annahmen zur künftigen Entwicklung der gegenwärtigen Arbeitnehmer und anderen wirtschaftlichen und finanzmathematischen Annahmen ermittelt und anhand eines Marktzinssatzes abgezinst.

In Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Gesetzes Nr. 335/95 können die Mitarbeiter, welche nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, gemäß geltenden betrieblichen Abkommen, einen Teil des Abfertigungsguthaben an einen Zusatzrentenfonds übertragen. Für die Mitarbeiter, die erstmals eine Arbeit annehmen und nach dem 28.04.1993 eingetreten sind, wird die gesamte Abfertigung gemäß geltenden betrieblichen Abkommen in einen Zusatzrentenfonds übertragen.

Die Bestimmungen des Gesetzesdekrets Nr. 124/93 sehen die Möglichkeit vor, Anteile der Abfertigungsansprüche für die Finanzierung von Zusatzpensionsfonds zu benützen. In diesem Sinne, hat das Haushaltsgesetz 2007 (Gesetz Nr. 296 vom 27. Dezember 2006), mit welchem das Inkrafttreten der neuen Bestimmungen zu den Zusatzpensionsfonds gemäß Gesetzesdekret Nr. 252 vom 5. Dezember 2005 auf den 01. Jänner 2007 vorgezogen wurde, die Möglichkeit gegeben die anreifenden Abfertigungsansprüche den Zusatzpensionsfonds zuzuführen. Diese neuen Bestimmungen betrafen Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitern. Die diesbezügliche Entscheidung konnte von den Mitarbeitern explizit oder stillschweigend innerhalb 30.06.2007 getroffen werden.

Bei der Bewertung des Abfertigungsfonds wurde diesen neuen Bestimmungen Rechnung getragen.

In Übereinstimmung mit den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS wurde die Schätzung der Verbindlichkeiten aus Abfertigungsansprüchen, welche im Unternehmen verblieben sind, vorgenommen.

Dies zumal die anreifenden Abfertigungsansprüche einem Zusatzpensionsfonds oder dem Fondo di

Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut, welche unabhängige Gesellschaften darstellen, überwiesen wurden.

Bezüglich der letztgenannten Abfertigungsansprüche werden dem Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen hinsichtlich der zukünftigen Tätigkeit der Mitarbeiter erwachsen.

Die angereiften Abfertigungsansprüche der Periode werden im Posten 150 a „Personalaufwand“ der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Dieser Betrag enthält die abgezinsten Abfertigungsansprüche der gegenwärtigen Mitarbeiter (current service cost) und die angereiften Zinsen der Periode auf die gesamten Leistungsansprüche (interest cost).

Die Gewinne und Verluste aus der versicherungsmathematischen Bewertung, bestehend aus der Differenz, der in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten und den abgezinsten Leistungsansprüchen zum Jahresende, werden gemäß der Methode „Sorrio“ in einer eigenen Bewertungsrücklage des Eigenkapitals erfasst.

### **Posten 120 der Passiva – Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen**

Die Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen stellen Verbindlichkeiten dar, welche ausschließlich dann anzusetzen sind, wenn

- der Bank aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) entstanden ist;
- es wahrscheinlich ist, dass zur Erfüllung der Verpflichtung ein Abfluss von finanziellen Ressourcen erforderlich ist;
- und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Werden diese Voraussetzungen nicht erfüllt, wird keine Rückstellung für Risiken und Verpflichtungen erfasst.

Die rückgestellten Beträge stellen die bestmögliche Schätzung des finanziellen Aufwandes dar, um den Verpflichtungen nachzukommen. Bei der Schätzung werden die Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die den zu bewertenden Sachverhalt kennzeichnen, berücksichtigt.

Zu jedem Bilanzabschluss oder unterjährigem Abschluss werden die Rückstellungen überprüft und, sofern notwendig, die Angleichung auf die bestmögliche, aktuelle Schätzung vorgenommen. Die Rückstellung wird aufgelöst, wenn, in Folge der Überprüfung, der Abfluss der finanziellen Ressourcen unwahrscheinlich wird. Eine Rückstellung wird jeweils nur für die Begleichung der Verpflichtung verwendet, für welche die Rückstellung ursprünglich erstellt wurde.

Bei den Rückstellungen sind auch die Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern für die Ergebnis- und Treueprämie erfasst worden.

### **Posten 130 der Passiva - Bewertungsrücklagen**

Bei den Bewertungsrücklagen werden die Bewertungsdifferenzen aus der erstmaligen Anwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften und Folgebewertungen aus zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten, den Sachanlagen und der immateriellen Vermögenswerte ausgewiesen. Zusätzlich werden die Bewertungsdifferenzen des Personalabfertigungsfonds, die nicht auf die neuen Gesetzesbestimmungen zurückzuführen sind, ausgewiesen.

Außerdem finden sich in diesem Posten die Rücklagen, die auf Grund der Spezialgesetzgebung, sofern möglich, gebildet wurden.

### **Posten 160 der Passiva - Rücklagen**

In diesem Posten werden die Gewinnrücklagen und die Rücklagen aus der Erstanwendung der internationalen Rechnungslegungsvorschriften bezüglich des Personalabfertigungsfonds ausgewiesen.

### **Fremdwährungsgeschäfte**

#### Erstmaliger Ansatz.

Die Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden am Tag des Geschäftsvorfalles zum gültigen Wechselkurs erfasst.

#### Bewertungskriterien.

Die aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung werden am Bilanzstichtag zum jeweils gültigen Wechselkurs konvertiert.

#### Erfassung der Erfolgskomponenten.

Die Wechselkursdifferenzen aus der Regelung der Geschäftsvorfälle zu einem anderen Wechselkurs, als jenen beim erstmaligen Ansatz und die nicht realisierten Wechselkursdifferenzen aus der Bewertung der aktiven und passiven Vermögenswerte in Fremdwährung, werden im Posten 80. "Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit" in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

### **Andere Informationen**

#### **Pensionsgeschäfte**

Erhaltene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles erworben wurden, bei dem der nachfolgende Verkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, sowie übergebene Wertpapiere, die im Lichte eines Geschäftsvorfalles übergeben wurden, bei dem der nachfolgende Rückkauf vertraglich verpflichtend festgelegt ist, wurden in der Bilanz nicht ausgewiesen und/oder nicht eliminiert. Folglich wird im Falle eines Wertpapierankaufs mit unmittelbarer Verkaufsvereinbarung (aktives Pensionsgeschäft) der bezahlte Betrag als Forderung gegenüber Kunden oder Banken oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes aktives Finanzinstrument ausgewiesen. Im Falle eines Wertpapierverkaufs mit unmittelbarer Rückkaufvereinbarung (passives Pensionsgeschäft) wird die Einlage als Verbindlichkeit gegenüber Banken oder Kunden oder aber als zu Handelszwecken gehaltenes passives Finanzinstrument ausgewiesen.

Die Erträge aus den Forderungen/Verbindlichkeiten, die sich aus den auslaufenden Zinsscheinen der Wertpapiere und den Unterschiedsbeträgen zwischen Kassa- und Terminpreisen ergeben, werden nach dem Kompetenzprinzip im Posten Zinsertrag/Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### A.3 INFORMATIONEN ZUM FAIR VALUE

#### A.3.1 Umbuchungen zwischen Portefeuilles

##### A.3.1.1 Umgegliederte aktive Finanzinstrumente: buchhalterischer Wert, Fair Value und Auswirkungen auf die Gesamrentabilität

Art der Finanzinstrumente	Herkunftsportefeuille	Zielportefeuille	Buchhalterischer Wert zum 31.12.2009	Fair value zum 31.12.2009	Einkommenskomponenten in Abwesenheit von Umgliederungen (vor Steuern)		Im Geschäftsjahr registrierte Einkommenskomponenten (vor Steuern)	
					Bewertete	Sonstige	Bewertete	Sonstige
<b>Schuldtitle</b>	<b>Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	66.090	68.462	2.372	2.758	2.372	(445)

#### A.3.2 Hierarchie des Fair Value

##### A.3.2.1 Buchhaltungsportefeuilles: Aufgliederung nach Ebenen des Fair Value

Zum fair Value bewertete aktive/passive Finanzinstrumente	31.12.2009			31.12.2008		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	75.461	35.813	200	65.009	32.688	1.800
2. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	56.943	97.627	12.017	35.529	124.230	8.871
4. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>132.404</b>	<b>133.440</b>	<b>12.217</b>	<b>100.538</b>	<b>156.918</b>	<b>10.671</b>
1. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	15.764	-	-	12.402	-
2. Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	4.635	-	-	30.307	-
3. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Gesamt</b>	<b>-</b>	<b>20.399</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>42.709</b>	<b>-</b>

### A.3.2.2 Jährliche Veränderungen der zum Fair Value bewerteten aktiven Finanzinstrumente Stufe 3

	AKTIVE FINANZINSTRUMENTE			
	zu Handelszwecken gehalten	zum fair value bewertet	zur Veräußerung verfügbar	zur Abdeckung
<b>1. Anfangsbestände</b>	<b>1.800</b>	-	<b>8.871</b>	-
<b>2. Zunahmen</b>	-	-	3.465	-
2.1 Emissionen	-	-	3.465	-
2.2 Erträge angerechnet auf:	-	-	-	-
2.2.1 Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-
- davon: Aufwertungen	-	-	-	-
2.2.2 Eigenkapital	-	-	-	-
2.3 Umbuchungen aus anderen Stufen	-	-	-	-
2.4 Sonstige Zunahmen	-	-	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	1.600	-	319	-
3.1 Verkäufe	1.500	-	244	-
3.2 Rückzahlungen	-	-	-	-
3.3 Verluste angerechnet auf:	100	-	-	-
3.3.1 Gewinn- und Verlustrechnung	100	-	-	-
- davon: Abwertungen	100	-	-	-
3.3.2 Nettovermögen	-	-	-	-
3.4 Umbuchungen auf andere Stufen	-	-	-	-
3.5 Sonstige Abnahmen	-	-	75	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>200</b>	-	<b>12.017</b>	-

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere stellen Beteiligungen dar ( siehe Tabelle 4.1 der Aktiva ).

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### AKTIVA

#### Sektion 1 - Kassabestand und liquide Mittel - Posten 10

##### *1.1 Kassabestand und liquide Mittel: Zusammensetzung*

	31.12.2009	31.12.2008
a) Kassabestand	2.313	1.712
b) freie Einlagen bei Zentralbanken	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.313</b>	<b>1.712</b>

## Sektion 2 - Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente - Posten 20

### 2.1 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2009			31.12.2008		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A Kassaforderungen</b>						
1. Schuldtitel	55.931	20.565	200	56.457	19.322	1.800
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	55.931	20.565	200	56.457	19.322	1.800
2. Kapitalinstrumente	1.724	-	-	1.305	-	-
3. Anteile an Investmentfonds	17.806	-	-	7.247	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4.1 aktive Termingeschäfte	-	-	-	-	-	-
4.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	<b>75.461</b>	<b>20.565</b>	<b>200</b>	<b>65.009</b>	<b>19.322</b>	<b>1.800</b>
<b>B Derivative Verträge</b>						
1. Finanzderivate	-	15.248	-	-	13.366	-
1.1 zu Handelszwecken	-	14.667	-	-	13.100	-
1.2 verbunden mit der fair value Option	-	581	-	-	266	-
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>15.248</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>13.366</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>75.461</b>	<b>35.813</b>	<b>200</b>	<b>65.009</b>	<b>32.688</b>	<b>1.800</b>

**2.2 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Forderungen</b>		
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>76.696</b>	<b>32.572</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	55.566	12.089
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	10.421	8.550
d) Sonstige Emittenten	10.709	11.933
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>1.724</b>	<b>1.358</b>
a) Banken	-	218
b) Sonstige Emittenten	1.724	1.140
- Versicherungsunternehmen	104	4
- Finanzgesellschaften	104	84
- Handelsunternehmen	1.516	967
- Sonstige	-	85
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>17.806</b>	<b>7.436</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe A</b>	<b>96.226</b>	<b>86.132</b>
<b>B. Derivative Verträge</b>	<b>15.248</b>	<b>13.365</b>
a) Banken	14.773	13.365
- fair value	14.773	13.365
b) Kunden	475	-
- fair value	475	-
<b>Summe B</b>	<b>15.248</b>	<b>13.365</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>111.474</b>	<b>99.497</b>

**2.3 Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen**

	Schuldtitel	Kapitalinstru- mente	Anteile an Investment- fonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>77.339</b>	<b>1.358</b>	<b>7.436</b>	-	<b>86.133</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>262.066</b>	<b>6.794</b>	<b>17.443</b>	-	<b>286.303</b>
B1. Ankäufe	257.938	6.039	15.016	-	278.993
B2. Positive Veränderungen des fair value	3.561	78	2.306	-	5.945
B3. Sonstige Veränderungen	567	677	121	-	1.365
<b>C. Abnahmen</b>	<b>262.711</b>	<b>6.426</b>	<b>7.073</b>	-	<b>276.210</b>
C1. Verkäufe	244.611	6.035	7.019	-	257.665
C2. Rückzahlungen	16.112	-	-	-	16.112
C3. Negative Veränderungen des fair value	476	236	54	-	766
C4. Umbuchungen auf andere Bestände	-	-	-	-	-
C5. Sonstige Veränderungen	1.512	155	-	-	1.667
<b>D. Endbestände</b>	<b>76.694</b>	<b>1.726</b>	<b>17.806</b>	-	<b>96.226</b>

## Sektion 4 - Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

	31.12.2009			31.12.2008		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
1. Schuldtitel	-	69.983	-	-	97.627	-
1.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	69.983	-	-	97.627	-
2. Kapitalinstrumente	-	27.644	12.017	-	26.603	8.871
2.1 Zum fair value bewertet	-	27.644	-	-	26.603	-
2.2 Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	12.017	-	-	8.871
3. Anteile an Investmentfonds	56.943	-	-	35.529	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>56.943</b>	<b>97.627</b>	<b>12.017</b>	<b>35.529</b>	<b>124.230</b>	<b>8.871</b>

#### 4.1.1 Zusammensetzung der Kapitalinstrumente

Beschreibung	Anzahl Aktien/Quoten	Bilanzwert	%
<b>a) an Banken</b>			
BANCA AGRILEASING SPA	46.455	2.408	0,84
INVESTITIONSBANK TRENINO SÜDTIROL	16.855.850	27.644	14,99
RAIFFEISENKASSE PASSEIER	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE MARLING	1	0	0,11
RAIFFEISENKASSE LEIFERS	1	0	0,11
<b>b) an Finanzgesellschaften</b>			
ICCREA HOLDING AG	90.810	8.155	1,15
A-LIV BETEILIGUNGS GmbH	17.500	9	50,00
CREDIT SOLUTION AG	192.703	193	19,27
VISA EUROPE LIMITED	1	0	0,01
PENSPLAN INVEST SGR	95.000	525	4,97
<b>c) andere Beteiligungen</b>			
FONDS ZUR SICHERUNG DER EINLEGER	1	1	0,18
RAIFFEISENVERBAND SÜDTIROL	5.000	3	0,62
SWIFT	12	9	0,01
SIA - SSB SPA	245.749	12	0,29
SITEBA SPA	14.032	7	0,28
ZENTRUM PENSPLAN AG	18.167	102	0,04
RAIFFEISEN ONLINE	10	5	0,73
TRADING SERVICE SRL	33	99	32,50
HOSPITAL PARKING SPA	489.000	489	15,00
<b>Summe</b>		<b>39.661</b>	

**4.2 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
<b>1. Schuldtitel</b>	<b>69.982</b>	<b>82.202</b>
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	53.916	64.853
d) Sonstige Emittenten	16.066	17.349
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	<b>39.661</b>	<b>35.473</b>
a) Banken	30.051	<b>29.011</b>
b) Sonstige Emittenten	9.610	6.462
- Versicherungsunternehmen	-	-
- Finanzgesellschaften	8.881	5.655
- Handelsunternehmen	729	807
- Sonstige	-	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	<b>56.943</b>	<b>35.529</b>
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-
a) Regierungen und Zentralbanken	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-
c) Banken	-	-
d) Sonstige Subjekte	-	-
<b>Summe</b>	<b>166.587</b>	<b>168.629</b>

Bei den Anteilen von Investmentfonds handelt es sich um Anlagen in Spezialfonds, welche zu 19,07% in Aktien, 75,31% in Schuldverschreibungen und 5,62% in liquiden Finanzinstrumente investiert sind.

#### 4.4 Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Schuldtitel	Kapitalinstrumente	Anteile an Investmentfonds	Finanzierungen	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>82.203</b>	<b>35.474</b>	<b>35.528</b>	-	<b>153.205</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>11.743</b>	<b>5.146</b>	<b>29.170</b>	-	<b>46.059</b>
B1. Ankäufe	2.420	3.689	24.393	-	30.502
B2. Positive Veränderungen des fair value	2.457	1.040	4.734	-	8.231
B3. Wertaufholungen über	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
B4. Umbuchungen aus anderen Portfolios	-	-	-	-	-
B5. Sonstige Veränderungen	6.866	417	43	-	7.326
<b>C. Abnahmen</b>	<b>23.964</b>	<b>957</b>	<b>7.756</b>	-	<b>32.677</b>
C1. Verkäufe	7.881	957	7.748	-	16.586
C2. Rückerstattungen	11.976	-	-	-	11.976
C3. Negative Veränderungen des fair value	85	-	8	-	93
C4. Abwertungen aus Wertminderungen zugerechnet	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-
C5. Umbuchungen an andere Portfolios	-	-	-	-	-
C6. Sonstige Veränderungen	4.022	-	-	-	4.022
<b>D. Endbestände</b>	<b>69.982</b>	<b>39.663</b>	<b>56.942</b>	-	<b>166.587</b>

## Sektion 6 - Forderungen an Banken - Posten 60

### 6.1 Forderungen an Banken: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Forderungen an Zentralbanken</b>	<b>35.596</b>	<b>100.375</b>
1. Vinkulierte Depots	-	-
2. Mindestreserve	35.571	100.375
3. Termingeschäfte	-	-
4. Sonstige	25	-
<b>B. Forderungen an Banken</b>	<b>440.990</b>	<b>553.754</b>
1. Kontokorrente und freie Einlagen	152.988	119.861
2. Gesperrte Einlagen	146.620	297.256
3. Sonstige Finanzierungen	20.974	-
3.1 Aktive Termingeschäfte	-	-
3.2 Finanzierungsleasing	-	-
3.2 Sonstige	20.974	-
4. Schuldtitel	120.408	136.637
4.1 Strukturierte Wertpapiere	-	-
4.2 Sonstige Schuldverschreibungen	120.408	136.637
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>476.586</b>	<b>654.129</b>
<b>Summe (fair value)</b>	<b>476.586</b>	<b>654.129</b>

Die RLB-Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und anderen Banken und Finanzdienstleistern die Produkte und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarkts an.

## Sektion 7 - Forderungen an Kunden - Posten 70

### 7.1 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
1. Kontokorrente	159.933	8.697	213.880	-
2. Aktive Termingeschäfte	-	-	-	-
3. Darlehen	358.608	19.056	368.608	-
4. Kreditkarten, Privatkredite und Abtretung von Lohn Guthaben	-	-	-	-
5. Finanzierungsleasing	225.802	5.900	182.834	-
6. Factoring	-	-	-	-
7. Sonstige Geschäfte	159.916	11.239	69.835	32.007
8. Schuldtitel	-	-	-	-
8.1 strukturierte Wertpapiere	-	-	-	-
8.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
<b>Summe (Bilanzwert)</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>	<b>835.157</b>	<b>32.007</b>
<b>Summe (fair value)</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>	<b>835.157</b>	<b>32.007</b>

**7.2 Forderungen an Kunden: Zusammensetzung nach Schuldner/Emittenten**

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009		31.12.2008	
	Bonis	Wertgemindert	Bonis	Wertgemindert
<b>1. Schuldtitel</b>	-	-	-	-
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	-	-	-	-
c) Sonstige Emittenten	-	-	-	-
- Handelsunternehmen	-	-	-	-
- Finanzunternehmen	-	-	-	-
- Versicherungen	-	-	-	-
- Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Finanzierungen gegenüber</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>	<b>835.159</b>	<b>32.005</b>
a) Regierungen	-	-	-	-
b) Sonstige öffentliche Körperschaften	2.181	-	2.928	754
c) Sonstige Subjekte	902.078	44.892	832.231	31.251
- Handelsunternehmen	809.529	37.096	727.057	28.278
- Finanzunternehmen	62.513	4.507	83.211	-
- Versicherungen	2.493	-	-	-
- Sonstige	27.543	3.289	21.963	2.973
<b>Summe</b>	<b>904.259</b>	<b>44.892</b>	<b>835.159</b>	<b>32.005</b>

#### 7.4 Finanzierungsleasing

31.12.2009						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalanteil	davon: garantierter Restwert	Zinsanteil	Bruttoinvestitionen	davon: nicht garantierter Restwert
Bis 3 Monate	-	3.590	1.628	1.794	3.590	1.962
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	10.953	4.932	5.085	10.953	6.021
Von 1 - 5 Jahre	-	56.253	26.405	21.735	56.253	29.848
Länger als 5 Jahre	-	99.517	43.519	21.201	99.517	55.998
Ohne Fälligkeit	3.334	58.531	-	-	61.867	61.867
<b>Summe brutto</b>	<b>3.334</b>	<b>228.844</b>	<b>76.484</b>	<b>49.815</b>	<b>232.178</b>	<b>155.694</b>
Wertberichtigungen	-	476	-	-	476	476
<b>Summe netto</b>	<b>3.334</b>	<b>228.368</b>	<b>76.484</b>	<b>49.815</b>	<b>231.702</b>	<b>155.218</b>

31.12.2008						
Laufzeitbänder	explizite Forderungen	Kapitalquote	davon garantierter Anteil	Zinsquote	Bruttogesamtinvestition	davon nicht garantierter Anteil
Bis 3 Monate	646	3.022	1.349	1.650	3.668	2.319
Von 3 Monaten bis 1 Jahr	-	9.207	4.094	4.692	9.207	5.113
Von 1 - 5 Jahre	-	49.281	22.889	20.113	49.281	26.392
Länger als 5 Jahre	-	84.423	41.270	20.236	84.423	43.154
Ohne Fälligkeit	3.319	37.380	-	-	40.699	40.699
<b>Summe brutto</b>	<b>3.965</b>	<b>183.313</b>	<b>69.602</b>	<b>46.691</b>	<b>187.278</b>	<b>117.676</b>
Wertberichtigungen	11	513	-	-	524	524
<b>Summe netto</b>	<b>3.954</b>	<b>182.800</b>	<b>69.602</b>	<b>46.691</b>	<b>186.754</b>	<b>117.151</b>

**10.1 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen zu den Beteiligungen**

Bezeichnungen	Sitz	Beteiligungsverhältnis %	Verfügbarkeit der Stimmen in %
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>			
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>			
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	BOZEN (BZ)	50	50
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>			
ALPENBANK AG	INNSBRUCK (AT)	32,75	32,75

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hält direkt und indirekt 49,99% der Anteile der Alpenbank AG. Es besteht keine schriftliche Vereinbarung zur gemeinschaftlichen Führung des Unternehmens.

Die Alpenbank ist ein Unternehmen mit Rechtssitz in Innsbruck, Österreich und ist gemäß geltenden gesetzlichen Bestimmungen nicht verpflichtet den Jahresabschluss in Übereinstimmung mit den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS-IFRS zu erstellen.

Der Überleitungsbogen zum IAS/IFRS Jahresabschluss 2009 wurde von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer erstellt.

Die Beteiligung an der Alpenbank AG wurde zum Nettoeigenkapitalanteil zum 31.12.2009 bilanziert.

**10.2 Beteiligungen an kontrollierten Unternehmen, an gemeinsam kontrollierten Unternehmen oder an Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen: Informationen aus dem Rechnungswesen**

Bezeichnungen	Summe der Aktiva	Gesamterlöse	Gewinn (Verlust)	Eigenkapital	Bilanzwert	fair value
<b>A. Unternehmen, die einer alleinigen Kontrolle unterliegen</b>						
<b>B. Unternehmen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegen</b>						
CASSE RURALI RAIFFEISEN FINANZIARIA SPA	9.792	-	( 86 )	64	31	31
<b>C. Unternehmen, die einem maßgeblichen Einfluss unterliegen</b>						
ALPENBANK AG	226.076	16.647	207	14.849	6.404	6.404
<b>Summe</b>	<b>235.868</b>	<b>16.647</b>	<b>121</b>	<b>14.913</b>	<b>6.435</b>	<b>6.435</b>

### 10.3 Beteiligungen: jährliche Veränderungen

	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>6.359</b>	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>188</b>	<b>6.359</b>
B.1 Ankäufe	-	-
B.2 Wiederaufwertungen	-	-
B.3 Aufwertungen	112	-
B.4 Sonstige Veränderungen	76	6.359
<b>C. Abnahmen</b>	<b>112</b>	-
C.1 Verkäufe	-	-
C.2 Wertberichtigungen	45	-
C.3 Sonstige Veränderungen	67	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>6.435</b>	<b>6.359</b>
<b>E. Aufwertungen insgesamt</b>	<b>112</b>	-
<b>F. Wertberichtigungen insgesamt</b>	<b>45</b>	-

## Sektion 11 - Sachanlagen - Posten 110

### 11.1 Sachanlagen: Zusammensetzung der zu Anschaffungskosten bewerteten Vermögenswerte

Aktiva/Werte	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Betrieblich genutzte Sachanlagen</b>		
<b>1.1 im Eigentum</b>	<b>17.618</b>	<b>18.154</b>
a) Grundstücke	5.965	5.965
b) Gebäude	11.305	11.815
c) bewegliche Güter	88	75
d) elektronische Anlagen	142	146
e) sonstige	118	153
<b>1.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
c) bewegliche Güter	-	-
d) elektronische Anlagen	-	-
e) sonstige	-	-
<b>Summe A</b>	<b>17.618</b>	<b>18.154</b>
<b>B. Zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen</b>		
<b>2.1 im Eigentum</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>2.2 im Finanzierungsleasing angekauft</b>	-	-
a) Grundstücke	-	-
b) Gebäude	-	-
<b>Summe B</b>	-	-
<b>Summe (A)+(B)</b>	<b>17.618</b>	<b>18.154</b>

### 11.3 Betrieblich genutzte Sachanlagen: jährliche Veränderungen

	Grundstücke	Gebäude	Mobilien	Elektronische Anlagen	Sonstige	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>16.994</b>	<b>2.153</b>	<b>1.146</b>	<b>1.657</b>	<b>27.915</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	5.181	2.075	1.002	1.503	9.761
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	<b>5.965</b>	<b>11.813</b>	<b>78</b>	<b>144</b>	<b>154</b>	<b>18.154</b>
<b>B. Zunahmen:</b>	-	-	<b>30</b>	<b>41</b>	<b>18</b>	<b>89</b>
B.1 Ankäufe	-	-	30	41	18	89
B.2 Kapitalisierte Spesen für Verbesserungen	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Umbuchungen von zu Investitionszwecken gehaltenen Immobilien	-	-	-	-	-	-
B.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	<b>510</b>	<b>15</b>	<b>47</b>	<b>53</b>	<b>625</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Abschreibungen	-	510	15	47	53	625
C.3 Wertminderungen angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
a) Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
b) Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Umbuchungen auf	-	-	-	-	-	-
a) zu Investitionszwecken gehaltene Sachanlagen	-	-	-	-	-	-
b) Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.7 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	<b>5.965</b>	<b>11.303</b>	<b>93</b>	<b>138</b>	<b>119</b>	<b>17.618</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen insgesamt	-	510	15	47	53	625
<b>D.2 Endbestände brutto</b>	<b>5.965</b>	<b>11.813</b>	<b>108</b>	<b>185</b>	<b>172</b>	<b>18.245</b>
E. Zu Anschaffungskosten bewertet	-	-	-	-	-	-

## Sektion 12 - Immaterielle Vermögenswerte - Posten 120

### 12.1 Immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung nach Art der Vermögenswerte

	31.12.2009		31.12.2008	
	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit
<b>A.1 Firmenwert</b>	-	-	-	-
<b>A.2 Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>	<b>91</b>	-	<b>189</b>	-
A.2.1 Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bewertet:	91	-	189	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	91	-	189	-
A.2.2 zum fair value bewertete Vermögenswerte:	-	-	-	-
a) Intern geschaffene immaterielle Vermögenswerte	-	-	-	-
b) Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>91</b>	-	<b>189</b>	-

Die immateriellen Vermögenswerte betreffen angekaufte Softwarelizenzen.

12.2 Immaterielle Vermögenswerte: jährliche Veränderungen

	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte: intern geschaffen		Sonstige immaterielle Vermögenswerte: Sonstige		Summe
		Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	Bestimmte Laufzeit	Unbestimmte Laufzeit	
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	-	<b>1.846</b>	-	<b>1.846</b>
A.1 Nettoverminderungen des Gesamtbestandes	-	-	-	1.657	-	1.657
<b>A.2 Nettoanfangsbestände</b>	-	-	-	<b>189</b>	-	<b>189</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	-	<b>22</b>	-	<b>22</b>
B.1 Ankäufe	-	-	-	22	-	22
B.2 Interne Zuwächse von immateriellen Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-
B.3 Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-
B.4 Positive Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
B.5 Positive Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
B.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	-	<b>120</b>	-	<b>120</b>
C.1 Verkäufe	-	-	-	-	-	-
C.2 Wertberichtigungen	-	-	-	120	-	120
- Abschreibungen	-	-	-	120	-	120
- Abwertungen	-	-	-	-	-	-
+ Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
+ Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.3 Negative Veränderungen des fair value, angerechnet auf	-	-	-	-	-	-
- dem Nettoeigenkapital	-	-	-	-	-	-
- der Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
C.5 Negative Wechselkursdifferenzen	-	-	-	-	-	-
C.6 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-	-
<b>D. Endbestände netto</b>	-	-	-	<b>91</b>	-	<b>91</b>
D.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen insgesamt	-	-	-	1.777	-	1.777
<b>E. Endbestände brutto</b>	-	-	-	<b>1.868</b>	-	<b>1.868</b>
<b>F. Bewertung zu Anschaffungskosten</b>	-	-	-	-	-	-

## Sektion 13 - Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten - Posten 130 der Aktiva und 80 der Passiva

### 13.1 Aktive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>808</b>	<b>18</b>	<b>826</b>
1. Wertberichtigung Kundenforderungen	-	-	-
2. Steuerliche Verluste	-	-	-
3. Andere	808	18	826
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	-	-	-
1. Bewertungsrücklagen	-	-	-
2. Andere	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>808</b>	<b>18</b>	<b>826</b>

### 13.2 Passive latente Steuern: Zusammensetzung

	IRES	IRAP	Gesamt
<b>A) Mit Gegenbuchung in der Gewinn- und Verlustrechnung</b>	-	-	-
<b>B) Mit Gegenbuchung auf Eigenkapitalposten</b>	<b>10.559</b>	<b>417</b>	<b>10.976</b>
1. Bewertungsrücklagen	4.167	-	4.167
2. Andere	6.392	417	6.809
<b>Summe</b>	<b>10.559</b>	<b>417</b>	<b>10.976</b>

Die Berechnung für in Voraus bezahlte und aufgeschobene Steuern wurde für die Einkommensteuer IRES und die Wertschöpfungssteuer IRAP, sofern geschuldet, vorgenommen.

**13.3 Veränderung der aktiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>351</b>	<b>955</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>476</b>	<b>448</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte vorausbezahlte Steuern	476	448
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) Wertaufholungen	-	-
d) sonstige	476	448
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>-</b>	<b>1.052</b>
3.1 Vorausbezahlte, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	1.052
a) Umbuchungen	-	1.052
b) Abwertungen aufgrund eingetretener Uneinbringlichkeit	-	-
c) Veränderung der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
d) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>826</b>	<b>351</b>

**13.4 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung)**

	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>6.846</b>	<b>8.117</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>53</b>	<b>154</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	53	154
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	53	154
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>90</b>	<b>1.425</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	90	1.425
a) Umbuchungen	-	1.425
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	90	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>6.809</b>	<b>6.846</b>

**13.6 Veränderung der passiven latenten Steuern (mit Gegenbuchung auf das Eigenkapital)**

	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Anfangsbestand</b>	<b>1.927</b>	<b>3.539</b>
<b>2. Zunahmen</b>	<b>2.241</b>	<b>-</b>
2.1 Im Geschäftsjahr gebuchte aufgeschobene Steuern	2.241	-
a) bezüglich vorheriger Geschäftsjahre	-	-
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	2.241	-
2.2 Neue Steuern oder Erhöhung der Steuersätze	-	-
2.3 Sonstige Zunahmen	-	-
<b>3. Abnahmen</b>	<b>-</b>	<b>1.612</b>
3.1 Aufgeschobene, im Geschäftsjahr annullierte Steuern	-	1.612
a) Umbuchungen	-	1.612
b) bedingt durch Veränderungen der Rechnungslegungsgrundsätze	-	-
c) sonstige	-	-
3.2 Verminderung der Steuersätze	-	-
3.3 Sonstige Abnahmen	-	-
<b>4. Endbetrag</b>	<b>4.167</b>	<b>1.927</b>

## Sektion 15 - Sonstige Vermögenswerte - Posten 150

### 15.1 Sonstige Vermögenswerte: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) zu verarbeitende Bankschecks	6.762	12.433
b) Kautionen	-	51
c) Verrechnungsdienst mit Bankit	146	190
d) Vorausbezahlte Spesen	74	68
e) Zu kassierende Provisionen, Zinsen, Spesen usw.	13.544	9.000
f) Andere verschiedene Schuldner	8.364	2.399
<b>Summe</b>	<b>28.890</b>	<b>24.141</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol fungiert in ihrer Rolle als Zentralinstitut für die angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittkunden als Drehscheibe für den nationalen und internationalen Zahlungsverkehr und für die Abwicklung des Wertpapierhandels. Die RLB Südtirol nimmt direkt am Bruttoregelungssystem der Banca d' Italia und am Regelungssystem für inländische Wertpapiergeschäfte, Express II der Monte Titoli SpA teil.

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### PASSIVA

#### Sektion 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Banken - Posten 10

##### *1.1 Verbindlichkeiten gegenüber Banken: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken</b>	<b>10.388</b>	<b>50.004</b>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	<b>416.950</b>	<b>696.898</b>
2.1 Kontokorrenteinlagen und freie Einlagen	127.966	337.046
2.2 Gesperrte Einlagen	232.818	301.841
2.3 Finanzierungen	53.197	55.005
2.3.1 Passive Termingeschäfte	-	-
2.3.2 Sonstige	53.197	55.005
2.4 Verbindlichkeiten für Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumenten	-	-
2.5 Sonstige Verbindlichkeiten	2.969	3.006
<b>Summe</b>	<b>427.338</b>	<b>746.902</b>
<b>Fair Value</b>	<b>427.338</b>	<b>746.902</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol bietet den angeschlossenen Raiffeisenkassen und Drittbanken eine breite Palette von Produkten und Dienstleistungen des Geld- und Kapitalmarktes an.

## Sektion 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - Posten 20

### *2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden: Zusammensetzung nach Art*

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1. Kontokorrente und freie Einlagen	415.836	265.071
2. Gesperrte Einlagen	26	179.988
3. Finanzierungen	113.104	9.091
3.1 Passive Termingeschäfte	4.755	-
3.2 Sonstige	108.349	9.091
4. Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Kapitalinstrumente	-	-
5. Sonstige Verbindlichkeiten	44.235	20.589
<b>Summe</b>	<b>573.201</b>	<b>474.739</b>
<b>Fair Value</b>	<b>573.201</b>	<b>474.739</b>

### Sektion 3 - Im Umlauf befindliche Wertpapiere - Posten 30

#### 3.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere: Zusammensetzung nach Art

Art der Wertpapiere/Werte	31.12.2009				31.12.2008			
	Bilanzwert	Fair Value			Bilanzwert	Fair Value		
		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3		Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
<b>A. Wertpapiere</b>	<b>475.972</b>	-	<b>475.211</b>	-	<b>366.279</b>	-	<b>366.279</b>	-
1. Obligationen	475.972	-	475.211	-	366.279	-	366.279	-
1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 sonstige	475.972	-	475.211	-	366.279	-	366.279	-
2. Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>475.972</b>	-	<b>475.211</b>	-	<b>366.279</b>	-	<b>366.279</b>	-

Bei den nicht börsennotierten Obligationen sind auch emittierte, nachrangige Obligationen der Bank in Ausmaß von 10.000 Euro ausgewiesen.

## Sektion 4 - Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente - Posten 40

### 4.1 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>A. Verbindlichkeiten</b>										
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1 Obligationen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.1.2 sonstige Verpflichtungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2 Sonstige Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.1 strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3.2.2 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe A</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>										
1. Finanzderivate	-	-	15.764	-	15.764	-	-	12.402	-	12.402
1.1 zu Handelszwecken	-	-	15.764	-	15.764	-	-	12.394	-	12.394
1.2 verbunden mit der Fair Value Option	-	-	-	-	-	-	-	8	-	8
1.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zu Handelszwecken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 verbunden mit der fair value Option	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.3 sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe B</b>	-	-	<b>15.764</b>	-	<b>15.764</b>	-	-	<b>12.402</b>	-	<b>12.402</b>
<b>Summe (A)+(B)</b>	-	-	<b>15.764</b>	-	<b>15.764</b>	-	-	<b>12.402</b>	-	<b>12.402</b>

#### LEGENDE

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

**4.4 Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen**

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>12.402</b>	-	-	<b>12.402</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>5.164</b>	-	-	<b>5.164</b>
B1. Emissionen	-	-	-	-
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderungen des fair value	5.164	-	-	5.164
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	<b>1.801</b>	-	-	<b>1.801</b>
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	-	-
C3. Negative Veränderungen des fair value	1.801	-	-	1.801
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>15.765</b>	-	-	<b>15.765</b>

## Sektion 5 - Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente - Posten 50

### 5.1 Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente: Zusammensetzung nach Art

Art der Geschäfte/Werte	31.12.2009					31.12.2008				
	NW	Fair Value			FV *	NW	Fair Value			FV *
		S1	S2	S3			S1	S2	S3	
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 Strukturierte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Schuldtitel</b>	<b>4.763</b>	-	<b>4.635</b>	-	<b>4.635</b>	<b>30.956</b>	-	<b>30.307</b>	-	<b>30.307</b>
3.1 Strukturierte	500	-	532	-	532	1.260	-	1.558	-	1.558
3.2 Sonstige	4.263	-	4.103	-	4.103	29.696	-	28.749	-	28.749
<b>Summe</b>	<b>4.763</b>	-	<b>4.635</b>	-	<b>4.635</b>	<b>30.956</b>	-	<b>30.307</b>	-	<b>30.307</b>

#### LEGENDE

FV = fair value

FV\* = fair value berechnet unter Ausschluss der Wertschwankungen aus Veränderung der Kreditwürdigkeit des Emittenten bezüglich des Ausstellungsdatums

NW = Nennwert

### 5.3 Zum Fair Value bewertete passive Finanzinstrumente: jährliche Veränderungen

	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	-	<b>30.307</b>	<b>30.307</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	-	<b>1.579</b>	<b>1.579</b>
B1. Emissionen	-	-	500	500
B2. Verkäufe	-	-	-	-
B3. Positive Veränderung des fair value	-	-	84	84
B4. Sonstige Veränderungen	-	-	995	995
<b>C. Abnahmen</b>	-	-	<b>27.251</b>	<b>27.251</b>
C1. Ankäufe	-	-	-	-
C2. Rückerstattungen	-	-	26.751	26.751
C3. Negative Veränderungen des fair value	-	-	-	-
C4. Sonstige Veränderungen	-	-	500	501
<b>D. Endbestände</b>	-	-	<b>4.635</b>	<b>4.635</b>

## Sektion 10 - Sonstige Verbindlichkeiten - Posten 100

### 10.1 Sonstige Verbindlichkeiten: Zusammensetzung

	31.12.2009	31.12.2008
a) Beträge zur Verfügung Dritter	83	126
b) Verbindlichkeiten an Lieferanten	862	7.130
c) Verrechnungsdienst Bankit	9.505	7.771
d) Posten in Verarbeitung	31.428	29.332
e) sonstige Verbindlichkeiten	7.260	6.817
<b>Summe</b>	<b>49.138</b>	<b>51.176</b>

Die Posten in Verarbeitung sind auf abzuwickelnde Geschäfte im Inkasso-und Zahlungsverkehr sowie auf Wertpapiergeschäfte zurückzuführen.

Bei den sonstigen Verbindlichkeiten werden die Akontozahlungen aus Leasingsgeschäften erfasst.

## Sektion 11 - Personalabfertigungsfonds - Posten 110

### *11.1 Personalabfertigungsfonds: jährliche Veränderungen*

	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Anfangsbestände</b>	<b>3.981</b>	<b>3.929</b>
<b>B. Zunahmen</b>	<b>190</b>	<b>325</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	106	148
B.2 Sonstige Zunahmen	84	177
<b>C. Abnahmen</b>	<b>322</b>	<b>273</b>
C.1 durchgeführte Ausschüttungen	283	273
C.2 Sonstige Abgänge	39	-
<b>D. Endbestände</b>	<b>3.849</b>	<b>3.981</b>

Mit 01.01.2007 sind die Bestimmungen des Gesetzes Nr. 252 vom 05.12.2005 vorzeitig wirksam geworden. In Folge sind die ab 01.07.2007 angereiften Abfertigungsguthaben der Mitarbeiter an einen Zusatzrentenfonds bzw. an den Fondo di Tesoreria beim Nationalen Fürsorgeinstitut übertragen worden.

## Sektion 12 - Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 120

### 12.1 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung

Posten/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1 Betriebliche Zusatzpensionsfonds	-	-
2. Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	2.525	970
2.1 Rechtsstreitigkeiten	1.071	543
2.2 Personalspesen	1.454	427
2.3 sonstige	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.525</b>	<b>970</b>

Die Rückstellungen für Personalspesen sind auf die zu zahlende Ergebnisprämie zurückzuführen. Der Betrieb hat im Jahr 2006 innerhalb der Möglichkeiten des nationalen Kollektivvertrages und diesbezüglichen Landesergänzungsvertrag eine innerbetriebliche Regelung zur Festlegung und Bezahlung der Ergebnisprämie verabschiedet. Die sonstigen Rückstellungen beziehen sich auf Rechtsrisiken aus Bürgschaftskrediten und andere latente Risiken aus dem Kreditgeschäft.

### 12.2 Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: jährliche Veränderungen

	Pensionsfonds	Sonstige Fonds	Summe
<b>A. Anfangsbestände</b>	-	<b>970</b>	<b>970</b>
<b>B. Zunahmen</b>	-	<b>1.810</b>	<b>1.810</b>
B.1 Rückstellung des Geschäftsjahres	-	1.810	1.810
B.2 Veränderungen, bedingt durch den Zeitfaktor	-	-	-
B.3 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
B.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	<b>255</b>	<b>255</b>
C.1 Verwendung im Geschäftsjahr	-	255	255
C.2 Veränderungen, bedingt durch Änderungen des Diskontsatzes	-	-	-
C.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>D. Endbestände</b>	-	<b>2.525</b>	<b>2.525</b>

## Sektion 14 - Eigenkapital des Unternehmens - Posten 130, 150, 160, 170, 180, 190, 200

### *14.1 Eigenkapital und eigene Aktien des Unternehmens: Zusammensetzung*

Posten/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1. Gesellschaftskapital	125.000	87.750
2. Emissionsaufpreis	-	-
3. Rücklagen	26.356	35.085
4. (Eigene Aktien)	-	-
5. Bewertungsrücklagen	29.641	22.706
6. Kapitalinstrumente	-	-
7. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	12.141	4.754
<b>Summe</b>	<b>193.137</b>	<b>150.295</b>

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat im Geschäftsjahr 2009 eine Kapitalaufstockung von Euro 37.250 vorgenommen. Die Kapitalaufstockung wurde Anfangs November 2009 vollständig einbezahlt. Im Zuge dieser Kapitalaufstockung wurde den Aktionären aus den Gewinnrücklagen der Vorjahre eine Sonderdividende ausbezahlt. Der Nominalwert der Aktien beläuft sich auf Euro 1,00.

**14.2 Eigenkapital Anzahl Aktien: Jahresveränderungen**

POSTEN/ARTEN	Stammaktien	Andere
<b>A. Zu Beginn des Geschäftsjahres vorhandene Aktien</b>	<b>87.750</b>	-
- zur Gänze eingezahlt	87.750	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-
A.1 Eigene Aktien (-)	-	-
<b>A.2 Im Umlauf befindliche Aktien: Anfangsbestände</b>	<b>87.750</b>	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>37.250</b>	-
B.1 Neuausgaben	37.250	-
- gegen Bezahlung	37.250	-
- Unternehmenszusammenschlüsse	-	-
- Umwandlung von Obligationen	-	-
- Ausübung von Warrants	-	-
- sonstige	37.250	-
- unentgeltlich	-	-
- zu Gunsten der Mitarbeiter	-	-
- zu Gunsten der Verwaltungsräte	-	-
- sonstige	-	-
B.2 Verkauf eigener Aktien	-	-
B.3 Sonstige Veränderungen	-	-
<b>C. Abnahmen</b>	-	-
C.1 Annullierung	-	-
C.2. Ankauf eigener Aktien	-	-
C3. Veräußerung von Unternehmen	-	-
C4. Sonstige Veränderungen	-	-
<b>D. Im Umlauf befindliche Aktien: Endbestände</b>	<b>125.000</b>	-
D1 Eigene Aktien (+)	-	-
D2. Endbestände von Aktien	125.000	-
- zur Gänze eingezahlt	125.000	-
- nicht zur Gänze eingezahlt	-	-

#### **14.4 Gewinnrücklagen: Sonstige Informationen**

Die Gewinnrücklagen des Unternehmens setzen sich aus den Rücklagen der früheren Geschäftsjahre und der Neuklassifizierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken, des Kreditrisikofonds und anderer Rückstellungen in Folge der Erstanwendung der Internationalen Rechnungslegungsstandards zusammen.

#### **Gewinnrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	Betrag	Verwendungs- Möglichkeiten	Verfügbar
a) Ordentliche Rücklage	7.643	B	7.643
b) Ausserordentliche Rücklage	5.886	A-B-C	5.886
c) Fakultative Rücklage	-	A-B-C	-
d) Andere Reserven	12.827	A-B	12.827
<b>Summe</b>	<b>26.356</b>		<b>26.356</b>

**Legende:**

A: Kapitalaufstockungen

B: Abdeckung der Verluste

C: Aufteilung von Dividenden

#### **14.6 Bewertungsrücklagen: Zusammensetzung**

Posten/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	17.034	10.138
2. Sachanlagen	-	-
3. Immaterielle Vermögenswerte	-	-
4. Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
5. Deckung der Kapitalflüsse	-	-
6. Wechselkursdifferenzen	-	-
7. Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
8. Sondergesetze zur Aufwertung	12.607	12.568
<b>Summe</b>	<b>29.641</b>	<b>22.706</b>

## TEIL B - INFORMATIONEN ZUR VERMÖGENSSITUATION

### Sonstige Informationen

#### 1. Erstellte Garantien und Verpflichtungen

Geschäfte	31.12.2009	31.12.2008
1) Erstellte Garantien für Finanzgeschäfte	<b>6.507</b>	<b>7.245</b>
a) Banken	1.905	227
b) Kunden	4.602	7.018
2) Erstellte Garantien für Handelsgeschäfte	<b>114.641</b>	<b>123.888</b>
a) Banken	6.720	6.629
b) Kunden	107.921	117.259
3) Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Auszahlung von Beträgen	<b>27.281</b>	<b>31.749</b>
a) Banken	-	7.628
i) mit sicherer Ausnützung	-	5.477
ii) mit unsicherer Ausnützung	-	2.151
b) Kunden	27.281	24.121
i) mit sicherer Ausnützung	-	3.269
ii) mit unsicherer Ausnützung	27.281	20.852
4) Verpflichtungen aus Kreditderivaten: Schutzverkäufe	-	-
5) Vermögenswerte zur Besicherung Obligationen Dritter	-	-
6) Sonstige Verpflichtungen	-	-
<b>Summe</b>	<b>148.429</b>	<b>162.882</b>

#### 2. Vermögenswerte, die zur Besicherung von eigenen Verbindlichkeiten dienen

Portfeuille	31.12.2009	31.12.2008
1) Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	14.515	-
2) Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-
3) Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	15.425
4) Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-
5) Forderungen an Banken	-	-
6) Forderungen an Kunden	-	-
7) Sachanlagen	-	-

#### 4. Verwaltung und Vermittlung für Rechnung Dritter

Art der Dienstleistungen	
<b>1. Ausführung von Aufträgen im Namen der Kunden</b>	<b>1.749.773</b>
a) Ankäufe	1.147.157
1. geregelt	1.144.297
2. nicht geregelt	2.860
b) Verkäufe	602.616
1. geregelt	601.652
2. nicht geregelt	964
<b>2. Vermögensverwaltungen</b>	<b>354.453</b>
a) individuelle	354.453
b) kollektive	-
<b>3. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren</b>	<b>13.255.026</b>
a) Wertpapiere Dritter im Depot: verbunden mit der Ausübung der Tätigkeit der Depotbank (die Vermögensverwaltungen ausgenommen)	-
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	-
2. sonstige Wertpapiere	-
b) Wertpapiere Dritter in Depot (ausgenommen Vermögensverwaltungen): sonstige	<b>6.440.174</b>
1. von der bilanzierenden Bank ausgegebene Wertpapiere	603.543
2. sonstige Wertpapiere	5.836.631
c) Wertpapiere Dritter bei Dritten	<b>6.276.793</b>
d) Eigene Wertpapiere bei Dritten	<b>538.059</b>
<b>4. Sonstige Geschäfte</b>	-

## TEIL C - INFORMATIONEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Sektion 1 - Zinsen - Posten 10 und 20

#### 1.1 Zinserträge und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

	Posten/technische Formen	Schuldtitel	Finanzierungen	Andere Operationen	Summe 31.12.2009	Summe 31.12.2008
1	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	1.748	-	533	2.281	4.424
2	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	4.046	-	-	4.046	3.024
3	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
4	Forderungen an Banken	3.882	7.027	-	10.909	25.324
5	Forderungen an Kunden	-	28.012	-	28.012	43.742
6	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-
7	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
8	Sonstige Vermögenswerte	-	-	165	165	150
	<b>Summe</b>	<b>9.676</b>	<b>35.039</b>	<b>698</b>	<b>45.413</b>	<b>76.664</b>

### **1.3 Zinserträge und ähnliche Erträge: Sonstige Informationen**

#### **1.3.1 Zinserträge aus aktiven Finanzinstrumenten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2009	31.12.2008
Zinsen auf Aktiva in Fremdwährung	1.302	2.556

#### **1.3.2 Zinserträge aus Leasingfinanzierungen**

Der noch nicht realisierte Finanzertrag auf die zum 31.12.2009 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen beläuft sich auf 50 €. Die erfolgswirksam erfassten bedingten Mietzahlungen auf die zum 31.12.2009 bestehenden Verträge für Leasingfinanzierungen belaufen sich auf -438 €.

**1.4 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Zusammensetzung**

	Posten/technische Formen	Verbindlich- keiten	Wertpapiere	Sontige Geschäfte	Summe 31.12.2009	Summe 31.12.2008
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	160	-	-	160	-
2.	Verbindlichkeiten gegenüber Banken	6.599	-	-	6.599	26.535
3.	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.341	-	-	6.341	12.670
4.	Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	11.211	-	11.211	15.140
5.	Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	378
6.	Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	-	991	-	991	1.334
7.	Sonstige Verbindlichkeiten und Fonds	-	-	-	-	288
8.	Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-
	<b>Summe</b>	<b>13.100</b>	<b>12.202</b>	<b>-</b>	<b>25.302</b>	<b>56.345</b>

**1.6 Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen: Sonstige Informationen**

**1.6.1 Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten in Fremdwährung**

Posten/technische Formen	31.12.2009	31.12.2008
Zinsen auf Passiva in Fremdwährung	133	360

## Sektion 2 - Provisionen - Posten 40 und 50

### 2.1 Provisionserträge: Zusammensetzung

Art der Dienstleistungen/Werte	31.12.2009	31.12.2008
a) Erstellte Garantien	816	790
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen:	2.553	3.040
1. Handel mit Finanzinstrumenten	249	180
2. Handel mit Fremdwährungen	55	46
3. Vermögensverwaltungen	-	533
3.1. individuelle	-	533
3.2. kollektive	-	-
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	403	306
5. Depotbank	-	-
6. Platzierung von Wertpapieren	294	711
7. Auftragssammlung und Weiterleitungen von Aufträgen	1.258	714
8. Beratungstätigkeit	-	-
8.1. bezüglich Investitionen	-	-
8.2. bezüglich Kapitalstruktur	-	-
9. Vertrieb von Dienstleistungen Dritter	294	550
9.1. Vermögensverwaltungen	227	483
9.1.1. individuelle	-	-
9.1.2. kollektive	227	483
9.2. Versicherungsprodukte	67	67
9.3. Sonstige Produkte	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.838	1.541
e) Servicing- Dienstleistungen für Verbriefungsgeschäfte	-	-
f) Dienstleistungen im Zusammenhang mit Factoringgeschäften	-	-
g) Steuereinhebungsdienste	-	-
h) Verwaltungstätigkeit zur Führung von multilateralen Handelssystemen	-	-
i) Führung und Verwaltung von Kontokorrenten	577	-
j) Sonstige Dienstleistungen	3.970	5.218
<b>Summe</b>	<b>9.754</b>	<b>11.293</b>

**2.2 Provisionserträge: Vertriebswege der Produkte und Dienstleistungen**

Vertriebswege/Werte	31.12.2009	31.12.2008
<b>a) an den eigenen Schaltern:</b>	<b>588</b>	<b>1.795</b>
1. Vermögensverwaltung	-	533
2. Platzierung von Wertpapieren	294	711
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	294	551
<b>b) Haustürgeschäfte:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte von Dritten	-	-
<b>c) Sonstige Vertriebskanäle:</b>	-	-
1. Vermögensverwaltung	-	-
2. Platzierung von Wertpapieren	-	-
3. Dienstleistungen und Produkte Dritter	-	-

### 2.3 Provisionsaufwendungen: Zusammensetzung

Dienstleistungen/Werte	31.12.2009	31.12.2008
a) erhaltene Garantien	515	333
b) Kreditderivate	-	-
c) Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen:	2.008	1.850
1. Handel mit Finanzinstrumenten	474	438
2. Handel mit Fremdwährungen	22	23
3. Vermögensverwaltungen	53	394
3.1 eigenes Portefeuille	53	-
3.2 von Dritten beauftragt	-	394
4. Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren	580	426
5. Platzierung von Finanzinstrumenten	879	569
6. Haustürgeschäfte betreffend Finanzinstrumenten, Produkten und Dienstleistungen	-	-
d) Inkasso- und Zahlungsdienstleistungen	1.851	1.393
e) sonstige Dienstleistungen	879	801
<b>Summe</b>	<b>5.253</b>	<b>4.378</b>

## Sektion 3 - Dividenden und ähnliche Erträge - Posten 70

### 3.1 Dividenden und ähnliche Erträge: Zusammensetzung

Posten/Erträge		31.12.2009		31.12.2008	
		Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds	Dividenden	Erträge aus Anteilen an Investmentfonds
A.	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	296	-	-	-
B.	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	1.395	-	1.790	-
C.	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-
D.	Beteiligungen	-	-	268	-
<b>Summe</b>		<b>1.691</b>	<b>-</b>	<b>2.058</b>	<b>-</b>

Es handelt sich hierbei um kassierte Dividenden aus Beteiligungen an verschiedenen Gesellschaften.  
( siehe Tabelle 4.1.1 der Aktiva )

## Sektion 4 - Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit - Posten 80

### 4.1 Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlöse (C)	Veräußerungs- verluste (D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente</b>	<b>5.583</b>	<b>1.537</b>	<b>404</b>	<b>1.013</b>	<b>5.704</b>
1.1 Schuldtitel	3.199	435	114	858	2.662
1.2 Kapitalinstrumente	78	683	236	155	370
1.3 Anteile an Investmentfonds	2.306	121	54	-	2.374
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
1.5 Sonstige	-	298	-	-	298
<b>2. Zu Handelszwecken gehaltene passive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
2.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-
2.3 Sonstige	-	-	-	-	-
<b>3. Sonstige aktive und passive Finanzinstrumente: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>4. Derivative Verträge</b>	<b>688</b>	<b>8.325</b>	<b>1.013</b>	<b>8.042</b>	<b>(42)</b>
4.1 Finanzderivate:	688	8.325	1.013	8.042	(42)
- auf Schuldtitel und Zinssätze	688	7.686	1.013	7.967	(606)
- auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	-	-	-	-	-
- auf Fremdwährungen und Gold	-	639	-	75	564
- sonstige	-	-	-	-	-
4.2 Kreditderivate	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>6.271</b>	<b>9.862</b>	<b>1.417</b>	<b>9.055</b>	<b>5.662</b>

## Sektion 6 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf - Posten 100

### 6.1 Gewinn (Verlust) aus Veräußerung/Rückkauf: Zusammensetzung

Posten/Einkunftsbestandteile	31.12.2009			31.12.2008		
	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis	Gewinn	Verluste	Nettoergebnis
<b>Aktive Finanzinstrumente</b>						
1. Forderungen an Banken	-	-	-	1	-	1
2. Forderungen an Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	5.493	3.273	2.220	-	80	( 80 )
3.1 Schuldtitel	2.828	3.273	( 445 )	-	-	-
3.2 Kapitalinstrumente	417	-	417	-	80	( 80 )
3.3 Anteile an Investmentfonds	2.248	-	2.248	-	-	-
3.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-	-
4. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>5.493</b>	<b>3.273</b>	<b>2.220</b>	<b>1</b>	<b>80</b>	<b>(79)</b>
<b>Passive Finanzinstrumente</b>						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-	-
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-	-
3. Im Umlauf befindliche Wertpapiere	14	12	1	13	8	6
<b>Summe der Passiva</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>1</b>	<b>13</b>	<b>8</b>	<b>6</b>

**Sektion 7 - Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven  
und passiven Finanzinstrumente - Posten 110**

*7.1 Nettowertveränderung der zum fair value bewertete aktive/passiven Finanzinstrumente: Zusammensetzung*

Geschäfte / Ertragskomponenten	Mehrerlöse (A)	Veräußerungs- gewinne (B)	Mindererlös (C)	Veräußerungs- verluste(D)	Nettoergebnis [(A+B) - (C+D)]
<b>1. Aktive Finanzinstrumente</b>	-	-	-	-	-
1.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-
1.2 Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-
1.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-
1.4 Finanzierungen	-	-	-	-	-
<b>2. Passive Finanzinstrumente</b>	-	340	84	3	253
2.1 Im Umlauf befindliche Wertpapiere	-	340	84	3	253
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	-	-	-	-	-
2.3 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	-
<b>3. Aktive und passive Finanzinstrumente in Fremdwährung: Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-	-	-
<b>Kredit- und Finanzderivate</b>	100	-	-	268	(168)
<b>Summe</b>	<b>100</b>	<b>340</b>	<b>84</b>	<b>271</b>	<b>85</b>

## Sektion 8 - Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wertaufholungen - Posten 130

### 8.1 Nettoergebnis aus Wertminderungen von Forderungen: Zusammensetzung

Geschäfte / Ertragskomponenten	Wertberichtigungen (1)				Wertaufholungen (2)				<b>Summe</b> <b>31.12.2009</b> <b>(3) = (1)-(2)</b>	<b>Summe</b> <b>31.12.2008</b> <b>(3) = (1)-(2)</b>
	spezifische		des Portefeuilles		spezifische		des Portefeuilles			
	Ausbuchungen	Sonstige								
	A	B								
A. Forderungen an Banken	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Forderungen an Kunden</b>	<b>27</b>	<b>2.884</b>	<b>232</b>	-	-	<b>261</b>	-	-	<b>2.882</b>	<b>1.004</b>
- Finanzierungen	27	2.884	232	-	-	261	-	-	2.882	1.004
- Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>C. Summe</b>	<b>27</b>	<b>2.884</b>	<b>232</b>	-	-	<b>261</b>	-	-	<b>2.882</b>	<b>1.004</b>

#### **LEGENDE**

A= aus Zinsen

B= sonstige Wertaufholungen

## Sektion 9 - Verwaltungsaufwendungen - Posten 150

### 9.1 Personalaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Aufwendungen/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1) Mitarbeiter	<b>11.042</b>	<b>9.759</b>
a) Löhne und Gehälter	7.779	6.830
b) Sozialbeiträge	2.110	1.797
c) Abfertigungen	108	11
d) Vorsorgeaufwendungen	-	-
e) Abfertigungsrückstellung	81	197
f) Rückstellungen an Vorsorgefonds u. ähnliche	-	-
- mit vordefinierten Beiträgen	-	-
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
g) Zahlungen an externe Zusatzpensionsfonds:	794	745
- mit vordefinierten Beiträgen	794	745
- mit vordefinierten Leistungen	-	-
h) Aufwände, die aufgrund von Vereinbarungen zu eigenen Kapitalinstrumenten getätigt werden	-	-
i) Sonstige Zuwendungen zugunsten der Mitarbeiter	170	179
2) Sonstiges Personal	22	23
3) Verwaltungsräte und Aufsichtsräte	302	162
4) in den Ruhestand versetztes Personal	-	-
5) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter, die bei anderen Betrieben im Außendienst tätig sind	-	-
6) Rückvergütung von Spesen für Mitarbeiter Dritter, die bei der Gesellschaft im Außendienst tätig sind	-	-
<b>Summe</b>	<b>11.366</b>	<b>9.944</b>

Die Zunahme bei den Löhnen, Gehältern und Sozialabgaben ist zum Einen auf die größere Anzahl der Mitarbeiter und zum Anderen auf die Ergebnisprämie des Geschäftsjahres 2009 zurückzuführen.

### 9.2 Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Einstufung

Mitarbeiter	
a) Führungskräfte	4
b) leitende Angestellte	36
- davon: 3. und 4. Stufe	14
c) restliches Personal	94
Sonstiges Personal	-

Die mit einem part-time Vertrag angestellten Mitarbeiter sind mit 50% berücksichtigt worden.

### 9.5 Sonstige Verwaltungsaufwendungen: Zusammensetzung

Art der Spesen/Werte	31.12.2009	31.12.2008
-indirekte Steuern und Gebühren	1.094	1.037
-Vergütungen an Freiberufler	6	6
-Versicherungen	115	71
-Miete Immobilien, Maschinen und Anlagen	11	10
-Instandhaltungskosten eigene Immobilien	66	74
-Wartungsverträge Immobilien, Mobilien und Maschinen	183	177
-Postspesen	73	79
-Telefonspesen	43	43
-EDV-Spesen, SWIFT, Reuters	3.279	3.320
-Elektroenergie, Reinigung	270	277
-Bürobedarf, Drucksorten	64	85
-Reisespesen, Werbespesen, Repräsentationsspesen	300	253
-Beiträge	309	273
-Verschiedene Spesen wg. Schatzamtsdienste	38	37
-Bücher, Zeitschriften und Informationsspesen	11	11
-Publikationen und Übersetzungen	14	6
-Gerichtsspesen, Rechtsberatung, Prozessspesen	358	473
-Spesen für Bilanzrevision	92	134
-andere Verwaltungskosten	1.022	1.081
<b>Summe</b>	<b>7.346</b>	<b>7.447</b>

## Sektion 10 - Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen - Posten 160

### *10.1 Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen: Zusammensetzung*

	31.12.2009	31.12.2008
<b>1) Sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	<b>527</b>	-
a) Bürgschaftskredite und sonstige Kreditrisiken	427	-
b) Rechtsstreitigkeiten	100	-
<b>2) Auflösung sonstige Rückstellungen für Risiken und Verpflichtungen</b>	-	117
<b>Summe</b>	<b>527</b>	<b>117</b>

## Sektion 11 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen auf Sachanlagen - Posten 170

### 11.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf Sachanlagen: Zusammensetzung

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	Nettoergebnis (a + b - c)
A. Sachanlagen				
A.1 im Eigentum	633	-	-	633
- betrieblich genutzt	633	-	-	633
- Investitionszwecke	-	-	-	-
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
- betrieblich genutzt	-	-	-	-
- Investitionszwecke	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>633</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>633</b>

**Sektion 12 - Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wertaufholungen  
auf immaterielle Vermögenswerte - Posten 180**

*12.1 Nettoergebnis aus Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte: Zusammensetzung*

Vermögenswert/Ertragskomponente	Abschreibung (a)	Wertberichtigungen wegen Wertminderung (b)	Wertaufholungen (c)	<b>Nettoergebnis (a + b - c)</b>
A. Immaterielle Vermögenswerte				
A.1 im Eigentum	120	-	-	120
- vom Betrieb intern geschaffen	-	-	-	-
- sonstige	120	-	-	120
A.2 durch Finanzierungsleasing angekauft	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>120</b>	-	-	<b>120</b>

## Sektion 13 - Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge - Posten 190

### *13.1 Sonstige betriebliche Aufwendungen: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Außerordentliche Verluste	344	248
Andere Aufwendungen	29	3
<b>Summe</b>	<b>373</b>	<b>251</b>

### *13.2 Sonstige betriebliche Erträge: Zusammensetzung*

	<b>31.12.2009</b>	<b>31.12.2008</b>
Rückvergütung indirekte Steuern	731	702
Rückvergütung Bearbeitungsspesen	2.676	2.034
Außerordentliche Erträge	1.011	1.001
Andere Erträge	2.225	1.377
<b>Summe</b>	<b>6.643</b>	<b>5.114</b>

Die außerordentlichen Erträge sind zu einem großen Teil auf Mehrerlöse aus der Eintreibung notleidender Kundenforderungen zurückzuführen.

## Sektion 14 - Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen - Posten 210

### *14.1 Gewinn (Verlust) aus Beteiligungen: Zusammensetzung*

Ertragskomponente/Werte	31.12.2009	31.12.2008
A. Erträge	<b>111</b>	-
1. Aufwertungen	111	-
2. Veräußerungsgewinne	-	-
3. Wiederaufwertungen	-	-
4. Sonstige Erträge	-	-
B. Aufwendungen	<b>(45)</b>	-
1. Abwertungen	(45)	-
2. Wertminderungen	-	-
3. Veräußerungsverluste	-	-
4. Sonstige Aufwendungen	-	-
<b>Nettoergebnis</b>	<b>66</b>	-

## Sektion 17 - Gewinn (Verlust) aus Veräußerung von Investitionen - Posten 240

### 17.1 Gewinn (Verlust) aus der Veräußerung von Investitionsgütern: Zusammensetzung

Ertragskomponente/Werte	31.12.2009	31.12.2008
A. Immobilien	-	-
- Veräußerungsgewinne	-	-
- Veräußerungsverluste	-	-
B. Sonstige Vermögenswerte	-	6
- Veräußerungsgewinne	-	6
- Veräußerungsverluste	-	-
<b>Nettoergebnis</b>	-	<b>6</b>

**Sektion 18 - Steuern auf das Betriebsergebnis  
aus der laufenden Geschäftstätigkeit - Posten 260**

*18.1 Steuern auf das Betriebsergebnis aus der laufenden Geschäftstätigkeit: Zusammensetzung*

Posten/Werte	31.12.2009	31.12.2008
1. Laufende Steuern (-)	( 6.106 )	( 2.169 )
2. Veränderungen der laufenden Steuern früherer Geschäftsjahre (+/-)	-	-
3. Verminderung der laufenden Steuern des Geschäftsjahres (+)	-	-
4. Veränderung der vorausbezahlten Steuern (+/-)	475	( 604 )
5. Veränderung der aufgeschobenen Steuern (+/-)	37	1.237
6. Steuern des Geschäftsjahres (-) (-1+/-2+3+/-4+/-5)	<b>( 5.594 )</b>	<b>( 1.536 )</b>

*18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld*

**IRES**

	Gewinn vor Steuern	Steuern	% auf Gewinn
Theoretische Steuerschuld	17.734	4.877	27,50%
Effektive Steuerschuld	18.542	5.099	28,75%
<b>Differenz</b>	<b>808</b>	<b>222</b>	

	Steuer- Grundlage	%	Steuern
Nicht absetzbare Zinsaufwendungen	992	27,50%	273
ICI und andere nicht-absetzbare Steuern	95	27,50%	26
Nicht absetzbare Verwaltungskosten	1.576	27,50%	433
Andere Veränderungen in Erhöhung	627	27,50%	172
Dividenden ( 95% nicht besteuert )	( 1.326 )	27,50%	(365)
Andere Veränderungen in Verminderung	( 1.156 )	27,50%	(317)
<b>Differenz</b>	<b>808</b>		<b>222</b>

*18.2 Zusammenführung zwischen theoretischer und effektiver bilanzieller Steuerschuld*

**IRAP**

	<b>Gewinn vor Steuern</b>	<b>Steuern</b>	<b>% auf Gewinn</b>
Theoretische Steuerschuld	17.734	603	3,40%
Effektive Steuerschuld	29.586	1.006	5,67%
<b>Differenz</b>	<b>11.852</b>	<b>403</b>	

	<b>Steuer- Grundlage</b>	<b>%</b>	<b>Steuern</b>
Abschreibungen 10%	75	3,40%	3
Sonstige Verwaltungsaufwendungen 10%	735	3,40%	25
Nicht absetzbare Passivzinsen	1.690	3,40%	57
Personalspesen	11.366	3,40%	386
Wertberichtigungen auf Forderungen	2.882	3,40%	98
Nettorückstellungen an Kreditrisikofonds	527	3,40%	18
Dividenden 50%	( 846 )	3,40%	(29)
Andere Veränderungen in Verminderung	( 4.577 )	3,40%	(156)
<b>Differenz</b>	<b>11.852</b>		<b>403</b>

### *21.1 Sonstige Informationen*

Die Anzahl der Stammaktien wurde in Folge der Kapitalaufstockung von 87.750.000 auf 125.000.000 erhöht. Die Einzahlung des Gegenwertes der neuen Aktien wurde am 2. November 2009 vorgenommen. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien für 2009 beläuft sich auf Nr. 93.958.333 Aktien. Das Ergebnis pro Aktie beläuft sich demnach auf 5,42 Eurocent im Jahr 2008 und 12,93 Eurocent im Jahr 2009.

**TEIL D: GESAMTRENTABILITÄT**
**DETAILÜBERSICHT ZUR GESAMTRENTABILITÄT**

		<b>Bruttobetrag</b>	<b>Steuern</b>	<b>Nettobetrag</b>
<b>10.</b>	<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>17.734</b>	<b>5.593</b>	<b>12.141</b>
	<b>Sonstige Ertragskomponenten</b>			
<b>20.</b>	<b>Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente</b>	<b>9.137</b>	<b>2.242</b>	<b>6.895</b>
	a) Änderungen des fair value	8.140	1.968	6.172
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	997	274	723
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	997	274	723
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>30.</b>	<b>Sachanlagen</b>	-	-	-
<b>40.</b>	<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	-	-	-
<b>50.</b>	<b>Deckung von Auslandsinvestitionen:</b>	-	-	-
	a) Änderungen des fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>60.</b>	<b>Deckung der Kapitalflüsse</b>	-	-	-
	a) Änderungen des fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>70.</b>	<b>Wechselkursdifferenzen</b>	-	-	-
	a) Änderungen des fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>80.</b>	<b>Langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung</b>	-	-	-
	a) Änderungen des fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>90.</b>	<b>Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Pläne mit vordefinierten Leistungen</b>	<b>39</b>	-	<b>39</b>
<b>100.</b>	<b>Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapital bewerteten Beteiligungen</b>	-	-	-
	a) Änderungen des fair value	-	-	-
	b) Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung	-	-	-
	- Wertminderungen	-	-	-
	- Veräußerungsgewinn (-verlust)	-	-	-
	c) sonstige Veränderungen	-	-	-
<b>110.</b>	<b>Summe der sonstigen Ertragskomponenten</b>	-	-	-
<b>130.</b>	<b>Gesamtrentabilität (Posten 10 + 110)</b>	<b>26.910</b>	<b>7.835</b>	<b>19.075</b>

## TEIL E - INFORMATIONEN ZU DEN RISIKEN UND DEN DIESBEZÜGLICHEN DECKUNGSSTRATEGIEN

### Sektion 1: Kreditrisiko

#### Informationen Qualitativer Art

##### 1. Allgemeine Aspekte

Das Kreditrisiko ist das bedeutsamste Risiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Das Kreditrisiko wird bankintern wie folgt unterteilt:

- Kontrahenten- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten.
- Konzentrationsrisiko- bzw. Ausfallrisiko aus Forderungen an Kunden, aus Forderungen an Banken und Positionen in Finanzinstrumenten.
- Restrisiko aus Kreditminderungstechniken
- Das Länder- bzw. Transferrisiko (im Kreditportfolio kaum vorhanden, im Wertpapierportfolio gut diversifiziert)
- Beteiligungsrisiko
- Das Risiko von Kreditkonzentrationen
- Verbriefungsrisiko

Die interne Unterteilung des Kreditrisikos unterscheidet sich – aus organisatorischen, modell- und software-bezogenen Gründen - von der aufsichtsrechtlichen Definition gemäß aufsichtsrechtlichem Kapitaladäquanzverfahren.

#### **Kreditrisiko:**

Risiko für einen Geldgeber, dass der Geldnehmer seinen Rückzahlungsverpflichtungen überhaupt nicht, zu einem niedrigerem Betrag, oder zu einem späteren Zeitpunkt als vertraglich vereinbart nachkommt. Komponenten des Kreditrisikos sind das Ausfallrisiko, das Verzugsrisiko, und das Risiko einer Bonitätsverschlechterung.

#### **Kontrahentenrisiko:**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Positionen von Finanzinstrumenten.

#### **Konzentrationsrisiko:**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund von (Kreditrisiko-)Konzentrationen nach Gegenpartei, Branche u.a.m. Konzentrationsrisiken werden auf Portfolioebene betrachtet.

### **Beteiligungsrisiko:**

Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund negativer Veränderungen der Bonität einer Gegenpartei im Zusammenhang mit Beteiligungen.

### **Verbriefungsrisiko:**

Risiko von unerwarteten Verlusten aus Kreditverbriefungstransaktionen, welche auf eine unzureichende Risikobewertung bzw. eine unzureichende Risikosteuerung zurückzuführen sind.

### **Restrisiko aus Kreditminderungstechniken**

Risiko, dass sich Kreditminderungstechniken als weniger wirksam bzw. werthaltig erweisen, als ursprünglich angenommen.

## **2. Kreditrisikopolitik**

### **2.1 Organisatorische Aspekte**

#### **Organisationsstruktur zur Steuerung von Kredit- und Adressenausfallrisiken**

Das Risikorahmenwerk der Raiffeisen Landesbank Südtirol baut auf folgende Organisationseinheiten auf:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Kreditkomitee (Kreditrisiko für Forderungen an Kunden, Kreditrisikokonzentrationen und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Anlagekomitee (Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanzinstrumenten, entsprechende Konzentrationsrisiken und Restrisiken aus Kreditminderungstechniken)

Risikomanagement

Betroffene Abteilungen, bis zum einzelnen Mitarbeiter

Interne Revision

Die Beteiligungsrisiken unterliegen der direkten Kompetenz des Verwaltungsrats.

### **Interne Regelung**

Die einführend angeführten Risikokategorien sind von verschiedenen internen Regelungen geregelt:

Die internen Regelungen werden laufend auf den letzten Stand gebracht und üblicherweise wenigstens einmal im Jahr aktualisiert.

### **2.2 Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

#### **Risikomodelle**

##### **a) Kreditrisiko aus Forderungen an Kunden**

Das neue Kreditrisikomodell – welches alle wesentlichen Standards der internationalen Best Practice im Kreditrisikomanagement erfüllt - wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2006 implementiert. Es verfügt über einen eigenen Daten-Pool, welcher durch die gruppen-eigenen Ausfalldaten gespeist wird. Das Modell verfügt über 11 Ratingklassen (7 Pass-Einstufungen, 3 Fail-Einstufungen, sowie 1 für die Klassifizierung Not leidender Kredite). Die Quantifizierung des Kreditrisikos erfolgt aufgrund der üblichen Risikoparameter PD (Ausfallwahrscheinlichkeit), EAD (Kreditausnutzung zum Zeitpunkt des Ausfalls) und LGD (Kreditverlust bei Ausfall).

##### **b) Kredit- und Kontrahentenrisiko gegenüber Banken und Emittenten von Finanztiteln**

Im Geschäftsjahr 2009 wurde ein neues Frühwarnsystem zum Kreditrisiko entwickelt und implementiert.

Die Risikolinien an Banken richten sich nach dem jeweiligen externen oder internen Rating (für Banken ohne externes Rating und Raiffeisenkassen kommt ein internes Ratingmodell zur Anwendung). Für die Berechnung der Ausnutzung der Risikolinie kommen gewichtete Risikoaktivitäten zur Anwendung. Das Modell basiert auf Replacement- und Add-On-Beträgen, welche das Risiko des jeweiligen Geschäfts widerspiegeln.

### **c) Beteiligungen**

Die Beteiligungen sind in der Finanzplattform „Master Finance“ erfasst. Das Risiko aus Beteiligungen wird nicht über ein Modell bewertet. Es existieren eine Reihe qualitativer Risikoindikatoren zur Überwachung des Beteiligungsrisikos.

#### **Prozesse und Kompetenzen**

Die Prozesse sind definiert, die Kompetenzen klar in der internen Regelung festgeschrieben.

#### **Steuerung, Bewertung und Kontrolle**

##### **a) Kreditrisiko**

##### **Rating**

Vor Umstellung auf das neue Kreditrisikomodell, im August 2006, war mehr als 99% des gesamten Kreditvolumens geratet. Die Ratingdurchdringung mit dem neuen Risikomodell beträgt zum 31.12.2009 über 95%.

Es existieren klar definierte zeitliche Vorgaben für die regelmäßige Neubewertung der Kreditpositionen.

##### **Kreditkomitee**

Das Kreditkomitee tritt wenigstens einmal im Monat zusammen. Es behandelt die gefährdeten Positionen, die Positionen der Überwachungsliste (Watchlist), die Positionen mit Überziehung mehr als 180 Tage, andere Überziehungen und schlägt dem Verwaltungsrat die Einstufung von Not leidenden Positionen vor, analysiert negative Migrationen von mehr als 2 Ratingklassen und negative Migrationen von Positionen über mehr als 1 Mio. Euro. Im Kreditkomitee werden auch jene Kreditanträge besprochen, zu welchen der Marktbereich und die Kreditprüfung widersprüchlicher Meinung sind.

##### **Risikovorgaben- und Risikokontrollen auf Portfolio-Ebene**

Es existiert eine umfangreiche Palette an Risikovorgaben auf Portfolio- und Teilportfolio-Ebene, welche durch das Risikomanagement – primär monatlich - überwacht werden. Die Vorgaben beziehen sich auf:

- Anteil der Not leidenden Kredite
- Anteil der gefährdeten Kredite
- Durchschnittliche Verweildauer von gefährdeten Positionen
- Anteil der Kredite niedriger Bonität
- Verteilung der Kreditnehmer nach Bonität
- Kontrollvorgaben für negative Migrationen
- Revisionsfrequenz
- Branche, Geschäftszweig, Sektor
- Anteil fest verzinsten Kredite
- Anteil der 50 größten Kredite
- Internes Großkreditlimit
- Mittel- langfristige Finanzierungen
- Kontrolle Ratingdurchdringung mit neuem Kreditrisikomodell
- u.a.m

## **Berichtslegung**

Zu allen internen Vorgaben, zu externen Vorgaben und zu Beobachtungsparametern existiert eine geeignete Berichtslegung, welche die Einhaltung bzw. Überschreitung von Vorgaben aufzeigt.

Die Berichtslegung an den Verwaltungsrat erfolgt trimestral.

Die Berichtslegung an die Geschäftsleitung und alle weiteren Entscheidungsträger erfolgt in monatlichen oder trimestralen Abständen.

## **2.3 Techniken zur Verminderung des Kreditrisikos**

### **Sicherheiten**

Die Entscheidung zur Kreditvergabe richtet sich nach der Rückzahlungsbonität, d.h. Kredite werden nicht primär aufgrund vorhandener Sicherheiten vergeben.

Davon abgesehen wird großer Wert auf die Kreditbesicherung gelegt. Die Entwicklung der größten Blankobeträge (definiert als Kreditbetrag abzüglich Wert der Sicherheiten) wird überwacht. Die Bewertung der Sicherheiten erfolgt nach dem Vorsichtsprinzip, Mehrfachbürgschaften werden in der Bewertung berücksichtigt.

Hypothekarkredite an Privatpersonen werden nur bis max. 80% des Immobilienwerts vergeben.

Bei der Kreditvergabe werden zunehmend Auflagen (Financial Covenants) definiert.

### **Diversifikation**

Kreditkonzentrationen (nach Größenklasse, nach Branche, nach Rating, Kreditnehmersegment u.a.m.) werden laufend überwacht und über Diversifizierungsmaßnahmen (z.B. Poolkredite) unter Kontrolle gehalten.

### **Verminderte Kapitalunterlegung im Leasingbereich**

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol nimmt im Leasingbereich - wo die rechtlichen Voraussetzungen gegeben sind - die Möglichkeit zu einer verminderten Kapitalunterlegung im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Modells in Anspruch. Die hierfür vorgesehenen Standards werden erfüllt, das Risiko wird trimestral überwacht.

### **Risikoindikatoren**

Zu allen eingangs angeführten Teilrisiken des Kreditrisikos existieren eine Reihe von Risikoindikatoren, deren Entwicklung in definierten Abständen überwacht wird.

## **2.4 Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente**

Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden durch verschiedene Maßnahmen unter Kontrolle gehalten:

### **Forderungen an Kunden**

- Das Kreditkomitee behandelt in der monatlichen Sitzung die gefährdeten Kredite, die Positionen der Überwachungsliste, Kredite mit einer Überziehung von mehr als 180 Tagen, sowie sonstige Überziehungen und Positionen mit Ratenrückstand und leitet entsprechende Maßnahmen ein.
- Zweifelhafte Kreditpositionen werden in einem eigenen Überwachungsinstrument geführt, alle Maßnahmen werden schriftlich festgehalten.
- Zweifelhafte aktive Finanzinstrumente werden von der Kreditprüfung genauer und mit höherer Frequenz überwacht, als andere Kreditpositionen.

### **Finanzbereich**

- Anlagen in Wertpapiere niedriger Bonität (speculative grade) oder zweifelhafter Bonität sind über interne Vorgaben stark begrenzt. Sie werden über eine eigene Überwachungsliste auf täglicher Basis vom Risikomanagement und vom Geschäftsbereichsleiter Finanzen überwacht. Für diese Positionen wird auch ein maximales Verlustlimit definiert.

## Teil E - Informationen zu den Risiken und den diesbezüglichen Deckungsstrategien

### SEKTION 1 - KREDITRISIKO

#### A. Qualität der Forderungen

##### A.1 Wertgeminderte Forderungen und Forderungen in bonis: Bestände, Wertberichtigungen, Entwicklungen, wirtschaftliche und geographische Verteilung

###### A.1.1 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)

Portfolios/Qualität	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen	Sonstige Vermögenswerte	Summe
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	111.474	<b>111.474</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	166.587	<b>166.587</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	-	476.586	<b>476.586</b>
5. Forderungen an Kunden	9.564	21.578	1.010	12.739	904.259	<b>949.150</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>9.564</b>	<b>21.578</b>	<b>1.010</b>	<b>12.739</b>	<b>1.658.906</b>	<b>1.703.797</b>
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>9.825</b>	<b>18.044</b>	<b>1.011</b>	<b>3.127</b>	<b>1.757.412</b>	<b>1.789.419</b>

**A.1.2 Verteilung der Forderungen nach Portfeuillezugehörigkeit und Kreditbonität (Bilanzwerte)**

Portfeuille/Qualität	Wertgeminderte aktive Vermögenswerte			Durch regulären Ablauf gekennzeichnet			Summe (Werte nach Wertberichtigung)
	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Werte nach Wertberichtigung	Werte vor Wertberichtigung	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung	
1. Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	300	100	200	111.274	-	111.274	<b>111.474</b>
2. Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	-	-	-	166.587	-	166.587	<b>166.587</b>
3. Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
4. Forderungen an Banken	-	-	-	476.586	-	476.586	<b>476.586</b>
5. Forderungen an Kunden	50.419	5.527	44.892	906.798	2.539	904.259	<b>949.151</b>
6. Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-
7. Aktive Finanzinstrumente auf dem Weg der Veräußerung	-	-	-	-	-	-	-
8. Derivate für Deckungsgeschäfte	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 31.12.2009</b>	<b>50.719</b>	<b>5.627</b>	<b>45.092</b>	<b>1.661.245</b>	<b>2.539</b>	<b>1.658.706</b>	<b>1.703.798</b>
<b>Summe 31.12.2008</b>	<b>34.996</b>	<b>2.990</b>	<b>32.006</b>	<b>1.759.758</b>	<b>2.344</b>	<b>1.757.414</b>	<b>1.789.420</b>

**A.1.3 Kassaforderungen und Forderungen "unter dem Strich" gegenüber Banken: Werte vor und nach Wertberichtigung**

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	-	-	-	-
b) Gefährdete Forderungen	-	-	-	-
c) Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-
d) Verfallene Forderungen	-	-	-	-
e) Sonstige Vermögenswerte	540.562	-	-	<b>540.562</b>
<b>Summe A</b>	<b>540.562</b>	-	-	<b>540.562</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	-	-	-	-
b) Sonstige	23.399	-	-	<b>23.399</b>
<b>Summe B</b>	<b>23.399</b>	-	-	<b>23.399</b>
<b>Summe A+B</b>	<b>563.961</b>	-	-	<b>563.961</b>

**A.1.6 Kassaforderungen und Forderungen "unter dem Strich" an Kunden: Werte vor und nach Wertberichtigung**

Art der Forderungen/Werte	Werte vor Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portfolios	Werte nach Wertberichtigung
<b>A. KASSAKREDITE</b>				
a) Notleidende Forderungen	14.993	5.429	-	9.564
b) Gefährdete Forderungen	21.638	60	-	21.578
c) Umstrukturierte Forderungen	1.013	3	-	1.010
d) Verfallene Forderungen	12.775	36	-	12.739
e) Sonstige Vermögenswerte	998.750	-	2.539	996.211
<b>Summe A</b>	<b>1.049.169</b>	<b>5.528</b>	<b>2.539</b>	<b>1.041.102</b>
<b>B. FORDERUNGEN "UNTER DEM STRICH"</b>				
a) Zweifelhafte	9.705	-	-	9.705
b) Sonstige	147.246	-	-	147.246
<b>Summe B</b>	<b>156.951</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>156.951</b>

### A.1.7 Kassakredite an Kunden: Entwicklung der zweifelhaften Forderungen vor Wertberichtigung

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Bestand vor Wertberichtigung zu Beginn des Jahres</b>	<b>12.753</b>	<b>18.094</b>	<b>1.013</b>	<b>3.136</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>5.201</b>	<b>20.491</b>	-	<b>15.142</b>
B.1 Zugänge aus Forderungen in bonis	1.042	9.830	-	12.789
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von zweifelhaften Beständen	3.852	290	-	-
B.3 Sonstige Zunahmen	307	10.371	-	2.353
<b>C. Abnahmen</b>	<b>2.961</b>	<b>16.947</b>	-	<b>5.503</b>
C.1 Abgänge an Forderungen in bonis	-	983	-	2.225
C.2 Löschungen	115	-	-	-
C.3 Inkassi	2.590	9.526	-	2.701
C.4 Erlös aus Verkäufen	-	-	-	-
C.5 Umbuchungen auf andere Kategorien von zweifelhaften Beständen	-	3.848	-	295
C.6 Sonstige Abgänge	256	2.590	-	282
<b>D. Bestand vor Wertberichtigung zum Jahresende</b>	<b>14.993</b>	<b>21.638</b>	<b>1.013</b>	<b>12.775</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

**A.1.8 Kassaforderungen an Kunden: Entwicklung der gesamten Wertberichtigungen**

Ursächlichkeiten/Kategorien	Notleidende Forderungen	Gefährdete Forderungen	Umstrukturierte Forderungen	Verfallene Forderungen
<b>A. Anfangsbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>2.928</b>	<b>51</b>	<b>3</b>	<b>9</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-
<b>B. Zunahmen</b>	<b>2.887</b>	<b>41</b>	-	<b>43</b>
B.1 Wertberichtigungen	2.872	12	-	16
B.2 Umbuchungen von anderen Kategorien von zweifelhaften Beständen	10	-	-	1
B.3 Sonstige Zunahmen	5	29	-	26
<b>C. Abnahmen</b>	<b>386</b>	<b>32</b>	-	<b>16</b>
C.1 Wertaufholungen aufgrund von Bewertungen	260	18	-	13
C.2 Wertaufholungen aufgrund von Inkasso	-	-	-	-
C.3 Löschungen	125	-	-	-
C.4 Umbuchungen auf andere Kategorien wertgeminderter Forderungen	-	11	-	1
C.5 Sonstige Abnahmen	1	3	-	2
<b>D. Endbestand der gesamten Wertberichtigungen</b>	<b>5.429</b>	<b>60</b>	<b>3</b>	<b>36</b>
- davon: veräußerte, nicht gelöschte Forderungen	-	-	-	-

## **A.2 Klassifizierung der Forderungen aufgrund von externen und internen Ratings**

Die Wirtschaftsstruktur der Autonomen Provinz Bozen ist durch eine hohe Anzahl von kleine und mittleren Unternehmen gekennzeichnet. Diese Unternehmen finanzieren sich vorwiegend über die Banken und mit Eigenkapital. Es gibt nur wenige Unternehmen, die über ein externes Rating verfügen.

**A.3 Verteilung der besicherten Forderungen nach Art der Sicherstellung**

**A.3.1 Besicherte Forderungen an Banken**

	Nettobestand	Realgarantien			Personengarantien									Summe
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	Kreditderivate				Bürgschaften					
					synthetische Unternehmensanleihe	Andere Derivate			Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte		
						Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken					Andere Subjekte	
<i>1. Besicherte Kassaforderungen</i>	<b>733</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>733</b>
1.1 zur Gänze besichert	733	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	733
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
1.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<i>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.1 zur Gänze besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2.2 zum Teil besichert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- davon wertvermindert	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

A.3.2 Besicherte Forderungen an Kunden

	Nettobestände	Realgarantien			Personengarantien									Summe
		Immobilien	Wertpapiere	Sonstige Realgarantien	synthetische Unternehmensanleihe	Kreditderivate				Bürgschaften				
						Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Andere Subjekte	
<b>1. Besicherte Kassaforderungen</b>	<b>562.995</b>	<b>308.261</b>	<b>51</b>	<b>16.223</b>	-	-	-	-	-	-	<b>66</b>	<b>44.123</b>	<b>143.608</b>	<b>512.332</b>
1.1 zur Gänze besichert	434.004	262.409	51	8.313	-	-	-	-	-	-	66	34.076	126.859	431.774
- davon wertvermindert	26.469	16.646	-	1.233	-	-	-	-	-	-	-	296	8.294	26.469
1.2 zum Teil besichert	128.991	45.852	-	7.910	-	-	-	-	-	-	-	10.047	16.749	80.558
- davon wertvermindert	6.906	4.940	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	478	5.418
<b>2. Besicherte Garantien und Bürgschaften</b>	<b>38.330</b>	<b>1.553</b>	<b>944</b>	<b>5.087</b>	-	-	-	-	-	-	-	<b>4.510</b>	<b>24.179</b>	<b>36.273</b>
2.1 zur Gänze besichert	33.378	1.553	944	4.607	-	-	-	-	-	-	-	4.020	22.253	33.377
- davon wertvermindert	4.876	-	-	505	-	-	-	-	-	-	-	3.123	1.248	4.876
2.2 zum Teil besichert	4.952	-	-	480	-	-	-	-	-	-	-	490	1.926	2.896
- davon wertvermindert	30	-	-	30	-	-	-	-	-	-	-	-	-	30

**B. Verteilung und Konzentration der Forderungen**

**B.1 Verteilung der Kassaforderungen und Forderungen "Unter dem Strich" gegenüber Kunden nach Sektoren (Bilanzwerte)**

Forderungen/Gegenpartei	Regierungen und Zentralbanken			Andere öffentliche Körperschaften			Finanzgesellschaften			Versicherungsunternehmen			Nichtfinanzunternehmen			Sonstige Subjekte		
	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles	Bestand nach Wertberichtigung	Einzelwertberichtigungen	Wertberichtigung des Portefeuilles
<b>A. Kassakredite</b>																		
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	9.135	5.224	-	429	204	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	20.916	59	-	663	2	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1.010	3	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	4.507	13	-	-	-	-	6.036	17	-	2.195	6	-
A.5 Sonstige Forderungen	55.566	-	-	2.181	-	6	89.164	-	176	2.493	-	7	819.263	-	2.273	27.544	-	77
<b>Summe A</b>	<b>55.566</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>2.181</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>93.671</b>	<b>13</b>	<b>176</b>	<b>2.493</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>856.360</b>	<b>5.303</b>	<b>2.273</b>	<b>30.831</b>	<b>212</b>	<b>77</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>																		
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	627	-	-	114	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.865	-	-	80	-	-
B.3 Sonstige Deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	4.019	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	-	-	-	1.508	-	-	1.346	-	-	19.668	-	-	121.867	-	-	2.857	-	-
<b>Summe B</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.508</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1.346</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>19.668</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>131.378</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.051</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe (A+B) (2009)</b>	<b>55.566</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3.689</b>	<b>-</b>	<b>6</b>	<b>95.017</b>	<b>13</b>	<b>176</b>	<b>22.161</b>	<b>-</b>	<b>7</b>	<b>987.738</b>	<b>5.303</b>	<b>2.273</b>	<b>33.882</b>	<b>212</b>	<b>77</b>
<b>Summe (A+B) (2008)</b>	<b>56.216</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>6.671</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>168.562</b>	<b>-</b>	<b>234</b>	<b>18.537</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>900.292</b>	<b>2.825</b>	<b>2.040</b>	<b>27.938</b>	<b>164</b>	<b>62</b>

**B.2 Gebietsmäßige Verteilung der Kassakredite und der Forderungen "Unter dem Strich" an Kunden**

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand nach Wertberichtigung	Gesamtwertberichtigungen								
<b>A. Kassaforderungen</b>										
A.1 Notleidende Forderungen	9.564	5.429	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	21.381	60	199	1	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	1.010	3	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	10.737	30	2.002	6	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	949.277	2.507	35.396	32	1.927	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>991.969</b>	<b>8.029</b>	<b>37.597</b>	<b>39</b>	<b>1.927</b>	-	-	-	-	-
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>										
B.1 Notleidende Forderungen	741	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	4.415	-	530	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige zweifelhafte aktive Vermögenswerte	4.019	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	143.132	-	4.113	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>152.307</b>	-	<b>4.643</b>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe (2009)</b>	<b>1.144.276</b>	<b>8.029</b>	<b>42.240</b>	<b>39</b>	<b>1.927</b>	-	-	-	-	-
<b>Summe (2008)</b>	<b>1.072.080</b>	<b>5.296</b>	<b>97.422</b>	<b>38</b>	<b>3.378</b>	-	-	-	-	-

**B.3 Gebietsmäßige Verteilung der Kassaforderungen und der Forderungen "Unter dem Strich" an Banken**

Forderungen/geografische Bereiche	Italien		Sonstige europäische Staaten		Amerika		Asien		Rest der Welt	
	Bestand nach Wertberichtigung	Gesamtwertberichtigungen								
<b>A. Kassaforderungen</b>										
A.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Umstrukturierte Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Verfallene Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.5 Sonstige Forderungen	468.743	-	66.246	-	5.860	-	17	-	57	-
<b>Summe</b>	<b>468.743</b>	<b>-</b>	<b>66.246</b>	<b>-</b>	<b>5.860</b>	<b>-</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>57</b>	<b>-</b>
<b>B. Forderungen "Unter dem Strich"</b>										
B.1 Notleidende Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Gefährdete Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige deteriorierte aktive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.4 Sonstige Forderungen	20.732	-	2.667	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>20.732</b>	<b>-</b>	<b>2.667</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Summe (2009)</b>	<b>489.475</b>	<b>-</b>	<b>68.913</b>	<b>-</b>	<b>5.860</b>	<b>-</b>	<b>17</b>	<b>-</b>	<b>57</b>	<b>-</b>
<b>Summe (2008)</b>	<b>699.330</b>	<b>-</b>	<b>82.315</b>	<b>-</b>	<b>6.727</b>	<b>-</b>	<b>387</b>	<b>-</b>	<b>100</b>	<b>-</b>

## B.4 Großkredite

	31.12.2009	31.12.2008
a) Betrag	440.004	400.112
b) Anzahl	20	22

## C.2 Veräußerungen

### C.2.1 Veräußerte, nicht gelöschte aktive Finanzinstrumente

Technische Formen/Portfeuille	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente			Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente			Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente			Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente			Forderungen an Banken			Forderungen an Kunden			Summe	
	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	2009	2008
<b>A. Forderungen</b>	<b>4.739</b>	-	-	-	-	-	<b>11.089</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>15.828</b>	<b>62.168</b>
1. Schuldtitel	4.739	-	-	-	-	-	11.089	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15.828	62.168
2. Kapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>B. Derivative Verträge</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2009</b>	<b>4.739</b>	-	-	-	-	-	<b>11.089</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>15.828</b>	-
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2008</b>	<b>46.743</b>	-	-	-	-	-	<b>15.425</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>62.168</b>
<i>davon wertgemindert</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

#### Legende:

A = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die zur Gänze verbüchert sind (Bilanzwert)

B = Veräußerte aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Bilanzwert)

C = Veräußerte Aktive Finanzinstrumente, die teilweise verbüchert sind (Buchwert)

**C.2.2 Verbindlichkeiten in Anwesenheit von veräußerten, nicht aus der Bilanz gelöschten aktiven Finanzinstrumenten**

Verbindlichkeiten/Portefeuille Aktiva	Zu Handelszwecken gehaltene aktive Finanzinstrumente	Zum fair value bewertete aktive Finanzinstrumente	Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	Bis zur Fälligkeit gehaltene aktive Finanzinstrumente	Forderungen an Banken	Forderungen an Kunden	Summe
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>4.755</b>	-	-	-	-	-	<b>4.755</b>
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	4.755	-	-	-	-	-	4.755
b) in Anwesenheit von zum Teil verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Banken</b>	-	-	<b>9.986</b>	-	-	-	<b>9.986</b>
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	9.986	-	-	-	9.986
a) in Anwesenheit von zur Gänze verbücherten Vermögenswerten	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe 2009</b>	<b>4.755</b>	-	<b>9.986</b>	-	-	-	<b>14.741</b>
<b>Summe 2008</b>	<b>47.096</b>	-	<b>15.005</b>	-	-	-	<b>62.101</b>

## SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

### A. Allgemeine Aspekte

#### Definition Marktrisiko

Das Marktrisiko ist definiert als das Risiko von unerwarteten Verlusten aufgrund adverser Veränderungen folgender Risikofaktoren:

- Zinssatz
- Wechselkurs
- Aktienpreis
- Edelmetallpreis
- Rohstoffpreis
- sonstige marktbeeinflussenden Faktoren

#### Organisation

Die Organisation zur Steuerung des Marktrisikos umfasst im wesentlichen die folgenden

Organisationseinheiten:

Verwaltungsrat

Geschäftsleitung

Anlagekomitee

Pricing-Komitee

Geschäftsbereich Finanzen

Risikomanagement

Interne Revision

#### Allgemeine Informationen zum Marktrisiko

Das Portfolio besteht in erster Linie aus Schuldverschreibungen (Bonds) und Anteilen an Investmentfonds (Fonds) in Euro. Der Aktienbestand ist gering. Im Devisenhandel wird keine spekulative Eigenposition gefahren.

Die Bestände aus dem Derivate-Handel mit Raiffeisenkassen sind praktisch zu 100% über Geschäfte mit externen Gegenparteien gedeckt, weshalb das entsprechende Marktrisiko minimal ausfällt (der entsprechende Tages-VaR beträgt weniger als 6.000 Euro).

### B. Steuerung und Messung des Marktrisikos

Das Marktrisiko wird – von sonstigen operativen Kennzahlen abgesehen – mit dem Value-at-Risk-Verfahren gemessen. Das entsprechende Berechnungsmodul ist Teil der Finanzplattform „Master Finance“. Die VaR-Messung erfolgt mittels Varianz-Kovarianz-Ansatz, für Optionen mit der Delta Plus-Methode. Als Input für die notwendigen Volatilitäten und Korrelationen dienen die entsprechenden vom Wirtschaftsforschungsinstitut Prometeia veröffentlichten Informationen.

Die Einhaltung des VaR unterliegt einer täglichen Kontrolle durch das Risikomanagement. In regelmäßigen Abständen werden Stress-Tests durchgeführt. Das jährliche Risikokapital wird auf Teilportfolios verteilt. Die täglichen Risikokontrollen erfolgen für jedes Teilportfolio getrennt.

#### Pricing

Es wurde ein eigenes Preis(Pricing)-Rahmenwerk (Pricingkomitee, Abläufe, Standards) definiert, welches die Umsetzung der Pricing-Standards gemäß Internationaler Rechnungslegungsvorschriften IAS gewährleistet.

## SEKTION 2 - MARKTRISIKEN

### 2.1 ZINSRISIKO UND PREISRISIKO- AUFSICHTSRECHTLICHES HANDELSPORTFOLIO

#### Informationen Qualitativer Art

##### Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko im Handelsbuch beträgt zum Jahresende - Potential Loss Zinsrisiko, Haltedauer 1 Tag, Konfidenzniveau 99%, ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten - ca. 195 Euro.

##### Allgemeine Aspekte, Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Siehe hierzu die Ausführungen der Sektion 2: Steuerung und Messung des Marktrisikos.

#### 1. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte Passive Finanzinstrumente und Finanzderivate

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>14.905</b>	<b>30.883</b>	<b>19.020</b>	<b>2.657</b>	<b>8.056</b>	<b>821</b>	-	-
1.1 Schuldtitel	14.905	30.883	19.020	2.657	8.056	821	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige	14.905	30.883	19.020	2.657	8.056	821	-	-
1.2 Sonstige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	-	<b>4.668</b>	<b>87</b>	-	-	-	-	-
2.1 Passive Termingeschäfte (passive Pensionsgeschäfte)	-	4.668	87	-	-	-	-	-
2.2 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	-	<b>45.208</b>	<b>4.743</b>	<b>(18)</b>	<b>9</b>	-	<b>9</b>	-
3.1 Mit dem Grundgeschäft	-	45.182	4.753	-	-	-	-	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	45.182	4.753	-	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	63.797	4.753	-	-	-	-	-
+ Short Positionen	-	18.615	-	-	-	-	-	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	-	26	(10)	(18)	9	-	9	-
- Optionen	-	(9)	(5)	(4)	9	-	9	-
+ Long Positionen	-	4	5	10	13	-	9	-
+ Short Positionen	-	13	10	14	4	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	35	(5)	(14)	-	-	-	-
+ Long Positionen	-	232.382	169.396	71.855	116.099	-	2.117	-
+ Short Positionen	-	232.347	169.401	71.869	116.099	-	2.117	-

### 3. Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

#### 3.1 VAR zum Ende der Periode, Mittelwert, Minimum und Maximum

<b>Value-at-Risk</b>	<b>VaR-Betrag in Euro</b>
<b>Max (VaR)</b>	<b>406.067</b>
<b>Min (VaR)</b>	<b>278.732</b>
<b>Avg (VaR)</b>	<b>341.862</b>

#### 3.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2009

<b>Datum</b>	<b>VaR-Betrag (99%/1 Tag) in Euro</b>
3/2009	<b>346.142</b>
4/2009	<b>364.466</b>
5/2009	<b>406.067</b>
6/2009	<b>363.310</b>
7/2009	<b>315.821</b>
8/2009	<b>326.785</b>
9/2009	<b>305.153</b>
10/2009	<b>340.402</b>
11/2009	<b>371.737</b>
12/2009	<b>278.732</b>

### 3.3. Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Handelsportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	238	1,18%	(222)	-1,11%
<b>Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	144	0,12%	(134)	-0,11%
<b>Eigenvermögen</b>	103	0,08%	(96)	-0,08%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2009 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

## 2.2 ZINSRISIKO - BANKPORTFOLIO

### 1. Bankportfolio: Verteilung nach Restlaufzeit der aktiven und passiven Vermögenswerte

#### Informationen Qualitativer Art

##### Allgemeine Aspekte

Das Zinsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol im Bankenbuch ist ausgesprochen gering. Das ist darauf zurückzuführen, dass ein Großteil der Positionen des Bankenbuches variabel verzinst sind – im Kreditbereich beträgt der Anteil der fest verzinsten Kredite etwa weniger als 1% - und die Zinsbindungsfristen insgesamt sehr gering sind.

Das Zinsrisiko der Anteile an Investmentfonds, die unter dem Posten zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente klassifiziert sind, wird über ein eigenes VaR-Limit unter Kontrolle gehalten. (Halteperiode 10 Tage, Konfidenzniveau 95%)

##### Finanz , Steuerung und Messung des Zinsrisikos

Die Steuerung des Zinsrisikos erfolgt auf strategischer Ebene durch das Anlagekomitee, in operativer Hinsicht durch das Treasury.

Währung EUR

Art/Restlaufzeit	bei Sicht	bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	von über 5 Jahren bis zu 10 Jahren	über 10 Jahren	unbestimmte Laufzeit
<b>1. Kassaforderungen</b>	<b>339.086</b>	<b>416.003</b>	<b>365.564</b>	<b>109.311</b>	<b>61.258</b>	<b>4.496</b>	<b>5.126</b>	<b>41.851</b>
1.1 Schuldtitel	-	81.486	65.025	856	43.023	-	-	-
- mit Option auf vorzeitige Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	81.486	65.025	856	43.023	-	-	-
1.2 Finanzierungen an Banken	151.505	93.003	19.834	17.883	-	-	-	-
1.3 Finanzierungen an Kunden	187.581	241.514	280.705	90.572	18.235	4.496	5.126	41.851
- K/K	136.548	23.385	-	-	-	-	-	5.858
- sonstige Finanzierungen	51.033	218.129	280.705	90.572	18.235	4.496	5.126	35.993
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	6.765	120.066	181.380	88.412	14.540	3.595	3.957	22.020
- sonstige	44.268	98.063	99.325	2.160	3.695	901	1.169	13.973
<b>2. Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>717.752</b>	<b>345.453</b>	<b>309.899</b>	<b>39.075</b>	<b>8.222</b>	-	-	-
2.1 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	414.782	89.984	13.917	20.123	-	-	-	-
- K/K	404.416	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	10.366	89.984	13.917	20.123	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	10.366	89.984	13.917	20.123	-	-	-	-
2.2 Verbindlichkeiten gegenüber Banken	285.368	91.610	14.025	9.986	-	-	-	-
- K/K	78.896	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige Schulden	206.472	91.610	14.025	9.986	-	-	-	-
2.3 Schuldtitel	17.602	163.859	281.957	8.966	8.222	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	17.602	163.859	281.957	8.966	8.222	-	-	-
2.4 Sonstige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
- mit Option zur vorzeitigen Rückzahlung	-	-	-	-	-	-	-	-
- sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Finanzderivate</b>	<b>2.007</b>	<b>7.968</b>	<b>9.748</b>	-	<b>(8.352)</b>	<b>(2.115)</b>	<b>(9.257)</b>	-
3.1 Mit Grundgeschäft	-	-	-	-	-	-	(9)	-
- Optionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	-	-	-	-	-	-	(9)	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	9	-
3.2 Ohne Grundgeschäft	2.007	7.968	9.748	-	(8.352)	2.115	(9.248)	-
- Optionen	-	9	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	9	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	2.007	7.959	9.748	-	(8.352)	(2.115)	(9.248)	-
+ Lange Positionen	2.007	9.722	12.028	-	3.543	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	1.763	2.280	-	11.895	2.115	9.248	-

## 2. Bankportfolio: interne Modelle und sonstige Methoden der Sensitivitätsanalyse

### 2.1 Auswirkung einer Zinssatzabänderung von +/- 100 Basispunkten auf Bankportfolio:

	Zunahme 100 Basispunkte		Abnahme 100 Basispunkte	
	absolut	relativ	absolut	relativ
<b>Zinsüberschuss</b>	120	0,60%	(332)	-1,65%
<b>Gewinn des Geschäftsjahres</b>	72	0,60%	(199)	-1,65%
<b>Eigenvermögen</b>	51	0,42%	(137)	-1,18%

Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein edv-unterstütztes Aktiv - Passiv - Management - System.

Die Auswirkungen der oben angeführten Zinssatzänderungen von 100 Basispunkten nach oben bzw. nach unten wurde auf der Basis der am 31.12.2009 am Markt festgestellten Zinskurve errechnet (Parallelverschiebung).

### 2.2 Verteilung des VAR im Geschäftsjahr 2009

Value-at-Risk	VaR-Betrag in Euro
<b>Max (VaR)</b>	<b>299.337</b>
<b>Min (VaR)</b>	<b>212.519</b>
<b>Avg (VaR)</b>	<b>248.577</b>

## **2.3. Wechselkursrisiko**

### **Informationen qualitativer Art**

#### **A. Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung**

Das Währungsrisiko ist ausgesprochen gering. Die Raiffeisen Landesbank Südtirol führt keine Eigenhandelsposition. Die aus dem eigenen Geschäft und dem Handel für und mit Raiffeisenkassen bestehenden Devisenpositionen wurden soweit als möglich glatt gestellt. Dasselbe gilt für Terminpositionen.

#### **B. Deckungsgeschäfte des Wechselkursrisikos**

Es bestehen zum Jahresabschluss einige Fremdwährungsswaps, welche für die Abdeckung bestehender Fremdwährungsrisiken abgeschlossen wurden.

## 2.3 WECHSELKURSRISIKO - Bankportfolio

### 1. Verteilung der aktiven und passiven Vermögenswerte und der Finanzderivate nach Währung

Posten	Fremdwährungen					
	US Dollar	Britische Pfund	Yen	Kanadische Dollar	Schweizer Franken	Sonstige Fremdwährungen
<b>A. Aktive Finanzinstrumente</b>	<b>3.073</b>	<b>788</b>	<b>19.658</b>	<b>433</b>	<b>53.250</b>	<b>314</b>
A.1 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
A.2 Kapitalinstrumente	136	-	-	-	-	-
A.3 Finanzierungen an Banken	2.937	777	19.611	433	49.884	314
A.4 Finanzierungen an Kunden	-	11	47	-	3.366	-
A.5 Sonstige aktive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>B. Sonstige Vermogenswerte</b>	<b>39</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>389</b>	<b>60</b>
<b>C. Passive Finanzinstrumente</b>	<b>21.599</b>	<b>801</b>	<b>52</b>	<b>447</b>	<b>4.311</b>	<b>272</b>
C.1 Verbindlichkeiten gegenuber Banken	21.155	567	52	447	3.908	272
C.2 Verbindlichkeiten gegenuber Kunden	444	234	-	-	403	-
C.3 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
C.4 Sonstige passive Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-
<b>D. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
<b>E. Finanzderivate</b>	<b>18.632</b>	<b>-</b>	<b>19.572</b>	<b>7</b>	<b>49.282</b>	<b>104</b>
- Optionen	-	-	-	-	-	-
+ Lange Positionen	-	-	-	-	-	-
+ Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-
- Sonstige Derivate	18.632	-	19.572	7	49.282	104
+ Lange Positionen	21.475	721	886	7	-	-
+ Kurze Positionen	2.843	721	20.458	-	49.282	104
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>3.112</b>	<b>803</b>	<b>19.663</b>	<b>447</b>	<b>53.639</b>	<b>374</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>21.599</b>	<b>801</b>	<b>52</b>	<b>447</b>	<b>4.311</b>	<b>272</b>
<b>Saldo (+/-)</b>	<b>(145)</b>	<b>(2)</b>	<b>(39)</b>	<b>(7)</b>	<b>(46)</b>	<b>2</b>

## 2.4 FINANZDERIVATE

### A. Finanzderivate

#### A.1 Aufsichtsrechtliches Handelsportfolio: Nominalwerte zum Jahresende und Durchschnittswerte

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2009		Summe 2008	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>632.622</b>	-	<b>997.256</b>	-
a) Optionen	34.080	-	23.908	-
b) Interest rate swap	598.542	-	960.348	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	13.000	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	<b>123.800</b>	-	<b>177.680</b>	-
a) Optionen	123.800	-	177.680	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	<b>96.311</b>	-	<b>142.541</b>	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	87.584	-	104.134	-
c) Forward	8.727	-	38.407	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>852.733</b>	-	<b>1.317.477</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	822.761	-	1.317.477	-

**A.2 Bankportfolio**  
**A.2.2 Andere Finanzderivate**

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Summe 2009		Summe 2008	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>	<b>39.303</b>	-	<b>3.390</b>	-
a) Optionen	12.003	-	-	-
b) Interest rate swap	27.300	-	3.390	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>	<b>1.000</b>	-	-	-
a) Optionen	1.000	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Swap	-	-	-	-
c) Forward	-	-	-	-
d) Futures	-	-	-	-
e) Sonstige	-	-	-	-
<b>4. Waren</b>	-	-	-	-
<b>5. Sonstige Grundgeschäfte</b>	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>40.303</b>	-	<b>3.390</b>	-
<b>Durchschnittswerte</b>	19.165	-	3.390	-

*A.3 Finanzderivate: positiver fair value Aufteilung nach Produkten*

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Positiver Fair Value			
	Summe 2009		Summe 2008	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>12.523</b>	-	<b>12.148</b>	-
a) Optionen	540	-	-	-
b) Interest rate swap	11.983	-	12.148	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>2.726</b>	-	<b>3.665</b>	-
a) Optionen	2.129	-	-	-
b) Interest rate swap	597	-	3.665	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>15.249</b>	-	<b>15.813</b>	-

*A.4 Finanzderivate: negativer Fair Value Aufteilung nach Produkten*

Art der Geschäfte/Grundgeschäfte	Negativer Fair Value			
	Summe 2009		Summe 2008	
	Over the counter	zentrale Gegenparteien	Over the counter	zentrale Gegenparteien
<b>A. Handelsportefeuille für Aufsichtszwecke</b>	<b>14.843</b>	-	<b>13.389</b>	-
a) Optionen	2.716	-	-	-
b) Interest rate swap	11.741	-	13.389	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	386	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>B. Bankbuch zur Deckung</b>	-	-	-	-
a) Optionen	-	-	-	-
b) Interest rate swap	-	-	-	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>C. Bankbuch sonstige Derivate</b>	<b>921</b>	-	<b>303</b>	-
a) Optionen	73	-	-	-
b) Interest rate swap	848	-	303	-
c) Cross currency swap	-	-	-	-
d) Equity swap	-	-	-	-
e) Forward	-	-	-	-
f) Futures	-	-	-	-
g) Sonstige	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>15.764</b>	-	<b>13.692</b>	-

**A.5 Finanzderivate OTC: Aufsichtsrechtliches Handelsbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen	Regierungen und Zentralbanken	Andere öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Andere Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	586.972	10.000	9.858	25.792	-
- Positiver fair value	-	-	12.010	167	-	308	-
- Negativer fair value	-	-	10.841	-	900	2.716	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	1.380	135	-	34	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	123.800	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	5	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	91.984	-	-	2.995	1.331
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	386	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	900	-	-	30	13
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Bestand	-	-	-	-	-	-	-

**A.7 Finanzderivate OTC: Bankbuch: Nominalwerte, positiver und negativer Brutto Fair Value pro Gegenpartei - Verträge, welche nicht den Kompensationsvereinbarungen unterliegen**

	Regierungen und Zentralbanken	Sonstige öffentliche Körperschaften	Banken	Finanzgesellschaften	Versicherungsgesellschaften	Handelsunternehmen	Sonstige Subjekte
<b>1. Schuldtitel und Zinssätze</b>							
- Nominalwert	-	-	39.303	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	2.726	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	921	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	414	-	-	-	-
<b>2. Kapitalinstrumente und Aktienindizes</b>							
- Nominalwert	-	-	500	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>3. Fremdwährungen und Gold</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-
<b>4. Sonstige Werte</b>							
- Nominalwert	-	-	-	-	-	-	-
- Positiver fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Negativer fair value	-	-	-	-	-	-	-
- Zukünftiger Wert	-	-	-	-	-	-	-

*A.9 Restlaufzeit der Finanzderivate OTC: Nominalwerte*

Grundgeschäfte/Restlaufzeit	Bis zu 1 Jahr	Über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Summe
<b>A. Handelsportfolio</b>	<b>548.128</b>	<b>251.997</b>	<b>52.609</b>	<b>852.734</b>
A.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	346.817	233.197	52.609	632.623
A.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	105.000	18.800	-	123.800
A.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	96.311	-	-	96.311
A.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>B. Bankportfolio</b>	<b>1.500</b>	<b>15.437</b>	<b>23.366</b>	<b>40.303</b>
B.1 Finanzderivate auf Schuldtitel und Zinssätze	500	15.437	23.366	39.303
B.2 Finanzderivate auf Kapitalinstrumente und Aktienindizes	1.000	-	-	1.000
B.3 Finanzderivate auf Wechselkurse und Gold	-	-	-	-
B.4 Finanzderivate auf sonstige Werte	-	-	-	-
<b>Summe 2009</b>	<b>549.628</b>	<b>267.434</b>	<b>75.975</b>	<b>893.037</b>
<b>Summe 2008</b>	<b>504.069</b>	<b>655.330</b>	<b>15.535</b>	<b>1.174.934</b>

## Sektion 3: Liquiditätsrisiko

### Informationen qualitativer Art

#### A. Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

##### Definition

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur teilweise erfüllen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), zurückzuführen auf das Unvermögen, liquide Mittel auf dem Markt aufnehmen zu können (funding liquidity risk), oder Aktiva auf den Märkten zu liquidieren (asset liquidity risk).

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Risiko, dass die Beschaffung von liquiden Mitteln oder die Liquidierung von Aktiva nicht zu marktgängigen Bedingungen erfolgen kann (market liquidity risk).

Liquiditätsrisiken sind vielfach eng mit anderen Risiken korreliert, d.h. andere Risiken können Liquiditätsrisiken zur Folge haben.

##### Interne Regelung

Das Liquiditätsrisiko ist in einer separaten internen Regelung geregelt.

#### B. Steuerung, Messung und Berichtslegung

Zuständig für die Steuerung des Liquiditätsrisiko unter normalen Marktbedingungen ist das Anlagekomitee (strategische Richtlinien) und das Treasury (operative Liquiditätssteuerung). In Ausnahmesituationen kommt der Liquiditätsnotfallplan zum Tragen und die Kompetenzen für die Risikosteuerung gehen auf das Liquiditätsnotfallteam über. Für die Analyse des Liquiditätsrisikos und die Kontrolle der Einhaltung der definierten internen Richtlinien und Vorgaben ist das Risikomanagement zuständig.

Das Liquiditätsrisiko der Raiffeisen Landesbank Südtirol ist insgesamt gut unter Kontrolle:

- a) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat Zugang zu den nationalen und internationalen Geld- und Kapitalmärkten und zu den Liquiditätsbeschaffungsinstrumenten der Europäischen Zentralbank.
- b) Die Raiffeisengruppe verfügt über ausreichend Eigenliquidität, sie ist also im Normalfall nicht auf externe Liquiditätsgeber angewiesen.
- c) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol verfügt über ein Rating von A- von Standard & Poor's.
- d) Die ehemaligen aufsichtsrechtlichen Regeln zur Fristentransformation, welche in der Zwischenzeit nicht mehr gültig sind, werden intern weiterhin unter Kontrolle gehalten .
- e) Die Raiffeisen Landesbank Südtirol hat über das ganze Jahr betrachtet primär Liquiditätsüberschüsse, welche Tag für Tag in Form von Overnight-Depots am italienischen Geldmarkt angelegt werden.
- f) Im Devisenbereich fährt die Raiffeisen Landesbank Südtirol keine Eigenposition. Sie beschränkt sich darauf, die aus dem Geschäft mit den eigenen Kunden und den Raiffeisenkassen entstehenden Spot- und Terminpositionen täglich glattzustellen. Insofern entstehen aus dem Devisenhandel keine Liquiditätsrisiken.

Die tägliche Liquidität in Euro wird mit der Anwendung CLM Channel Liquidity Manager unter Kontrolle gehalten. Im Devisenbereich wird eine haus-eigene Anwendung für die Positionsverwaltung verwendet.

Darüberhinaus verfügt die Finanzplattform „Master Finance“ über eine umfangreiche Berichtslegung zum Liquiditätsrisiko.

Zusätzlich überwacht wird das Liquiditätsrisiko über eine trimestrale Maturity Ladder (Gap-Analyse) gemäß den Vorgaben der Aufsichtsbehörde im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Kapitalallokationsverfahrens ICAAP und weitere Liquiditätsindikatoren, welche vom Risikomanagement überwacht werden.

1. Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: USD

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>1.920</b>	-	<b>170</b>	<b>92</b>	<b>158</b>	-	-	<b>730</b>	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	136	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	1.784	-	170	92	158	-	-	730	-	-
- Banken	1.784	-	170	92	158	-	-	730	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>13.478</b>	<b>662</b>	<b>139</b>	<b>765</b>	<b>2.555</b>	<b>3.931</b>	<b>69</b>	-	-	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	13.478	662	139	765	2.555	3.931	69	-	-	-
- Banken	13.034	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	444	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermogenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschafte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>8.028</b>	<b>31</b>	<b>10.899</b>	<b>2.107</b>	<b>1.973</b>	<b>1.280</b>	-	<b>694</b>	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	8.028	31	10.899	2.107	1.973	1.280	-	-	-
- Lange Positionen	-	7.843	31	10.899	1.059	992	651	-	-	-
- Kurze Positionen	-	185	-	-	1.048	981	629	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Erstellte Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	694	-

1. Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: JPY

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>58</b>	<b>2.907</b>	<b>1.636</b>	<b>8.575</b>	<b>5.541</b>	<b>913</b>	<b>30</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	58	2.907	1.636	8.575	5.541	913	30	-	-	-
- Banken	58	2.907	1.636	8.568	5.530	913	-	-	-	-
- Kunden	0	-	-	7	11	-	30	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>34</b>	-	<b>18</b>	-	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	34	-	18	-	-	-	-	-	-	-
- Banken	34	-	18	-	-	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>4.818</b>	<b>1.589</b>	<b>8.487</b>	<b>5.579</b>	<b>871</b>	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	4.818	1.589	8.487	5.579	871	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	886	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	3.932	1.589	8.487	5.579	871	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Erstellte Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: CHF

Posten/Zeitstafeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>553</b>	<b>555</b>	<b>9.486</b>	<b>19.390</b>	<b>15.145</b>	<b>5.048</b>	<b>614</b>	<b>1.485</b>	-	<b>2.019</b>
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	553	555	9.486	19.390	15.145	5.048	614	1.485	-	2.019
- Banken	553	555	9.486	19.300	15.025	4.966	-	1.041	-	-
- Kunden	-	-	-	90	120	82	614	444	-	2.019
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>2.869</b>	-	-	<b>1.411</b>	-	-	-	-	-	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	2.869	-	-	1.411	-	-	-	-	-	-
- Banken	2.466	-	-	1.411	-	-	-	-	-	-
- Kunden	403	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>513</b>	<b>9.474</b>	<b>20.201</b>	<b>15.150</b>	<b>3.944</b>	-	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	513	9.474	20.201	15.150	3.944	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	513	9.474	20.201	15.150	3.944	-	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Erstellte Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - andere Währungen

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	Über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>1.263</b>	-	-	-	<b>50</b>	-	<b>7</b>	-	-	-
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	1.263	-	-	-	50	-	7	-	-	-
- Banken	1.263	-	-	-	46	-	-	-	-	-
- Kunden	-	-	-	-	4	-	7	-	-	-
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>1.294</b>	-	-	<b>135</b>	-	<b>13</b>	-	-	-	-
B.1 Einlagen und Kontokorrente	1.294	-	-	135	-	13	-	-	-	-
- Banken	1.060	-	-	135	-	13	-	-	-	-
- Kunden	234	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	-	<b>10</b>	-	-	<b>258</b>	<b>620</b>	<b>562</b>	-	-	-
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	10	-	-	258	620	562	-	-	-
- Lange Positionen	-	7	-	-	129	310	281	-	-	-
- Kurze Positionen	-	3	-	-	129	310	281	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.5 Erstellte Finanzgarantien	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

1. Verteilung der aktiven und passiven Finanzinstrumente nach vertraglichen Restlaufzeiten - Währung: EUR

Posten/Zeitstaffeln	bei Sicht	von über 1 Tag bis zu 7 Tagen	von über 7 Tagen bis zu 15 Tagen	von über 15 Tagen bis zu 1 Monat	von über 1 Monat bis zu 3 Monaten	von über 3 Monaten bis zu 6 Monaten	von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 5 Jahren	über 5 Jahren	Unbestimmt
<b>Forderungen</b>	<b>358.423</b>	<b>18.688</b>	<b>13.905</b>	<b>41.602</b>	<b>110.765</b>	<b>60.307</b>	<b>57.476</b>	<b>267.094</b>	<b>258.445</b>	<b>47.647</b>
A.1 Staatspapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.2 Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.3 Anteile an Investmentfonds	74.613	-	-	-	-	-	-	-	-	-
A.4 Finanzierungen	283.810	18.688	13.905	41.602	110.765	60.307	57.476	267.094	258.445	47.647
- Banken	151.532	10.028	5.011	19.333	58.570	21.977	2.169	13.572	-	-
- Kunden	132.278	8.660	8.894	22.269	52.195	38.330	55.307	253.522	258.445	47.647
<b>Kassaverbindlichkeiten</b>	<b>529.444</b>	<b>613</b>	<b>49.365</b>	<b>135.395</b>	<b>59.513</b>	<b>52.481</b>	<b>115.663</b>	<b>433.125</b>	<b>49.533</b>	<b>-</b>
B.1 Einlagen und Kontokorrente	529.444	613	49.365	135.395	59.513	52.481	115.663	433.125	49.533	-
- Banken	111.691	-	25.012	96.646	20.036	14.025	67.370	-	-	-
- Kunden	414.733	-	-	-	15	-	12	-	-	-
B.2 Schuldtitel	-	-	3.685	2.490	15.017	24.451	18.172	382.936	33.856	-
B.3 Sonstige passive Vermögenswerte	3.020	613	20.668	36.259	24.445	14.005	30.109	50.189	15.677	-
<b>Geschäfte "Unter dem Strich"</b>	<b>-</b>	<b>13.311</b>	<b>11.027</b>	<b>39.663</b>	<b>23.004</b>	<b>7.536</b>	<b>2.059</b>	<b>645</b>	<b>1.538</b>	<b>1.400</b>
C.1 Finanzderivate mit Kapitaltausch	-	13.311	11.027	39.663	22.895	7.336	1.824	-	-	-
- Lange Positionen	-	4.673	10.997	28.663	21.723	6.042	905	-	-	-
- Kurze Positionen	-	8.638	30	11.000	1.172	1.294	919	-	-	-
C.2 Finanzderivate ohne Kapitaltausch	-	-	339	580	3.683	5.047	6.088	14.942	5.424	-
- Lange Positionen	-	-	170	291	1.857	2.529	3.063	7.643	2.655	-
- Kurze Positionen	-	-	169	289	1.826	2.518	3.025	7.299	2.769	-
C.3 Zu erhaltende Einlagen und Finanzierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Lange Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
- Kurze Positionen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C.4 Unwiderrufliche Verpflichtungen zur Zahlung von Beträgen	44.375	-	34	-	1.869	407	1.861	36.627	2.031	702
- Lange Positionen	773	-	34	-	1.869	407	1.861	36.627	2.031	351
- Kurze Positionen	43.602	-	-	-	-	-	-	-	-	351
C.5 Erstellte Finanzgarantien	-	-	-	-	109	200	235	645	1.538	1.400

### INFORMATIONEN QUALITATIVER ART

#### A. Allgemeine Informationen, Steuerung und Messung

Operationelle Risiken sind Teil der gesamten Geschäftstätigkeit der Raiffeisen Landesbank Südtirol. Sie werden im Unterschied zu den Markt- und Kreditrisiken nicht bewusst eingegangen. Primäres Ziel der Bank ist es, das Operationelle Risiko über Früherkennung und Gegensteuerung so gering wie möglich zu halten, bzw. bewusst zu steuern.

##### Definition

Risiko von Verlusten, die infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken, die sich aus Transaktionen zur Reduzierung des Kreditrisikos ergeben, werden – auch gemäß aufsichtsrechtlicher Definition - dem Kreditrisiko zugeordnet.

##### Organisation

Die aktive Steuerung – insbesondere Vermeidung - der operationellen Risiken erfolgt in den einzelnen operativen Abteilungen. Eine wesentliche Rolle spielt hierbei die Abteilung Entwicklung & Bankorganisation, welche für die Definition und Beschreibung der operativen Prozesse verantwortlich ist.

Das Risikomanagement ist für die Analyse und Berichtslegung der eingetretenen Risikovorfälle und die Messung der Operationellen Risiken zuständig.

##### Steuerung

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Vermeidung operationeller Risiken ist die Definition und Standardisierung der Arbeits- und Unternehmensprozesse, inklusive Kontrolltätigkeiten, die Beachtung des Vier-Augen-Prinzips für alle wesentlichen Abläufe, und eine geeignete Unternehmenskultur. Daher wurde in den letzten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf die Definition, Beschreibung und Kommunikation der operativen Prozesse der Bank gelegt, kombiniert mit entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter.

#### B. Messung / Quantifizierung und Reporting

Die erhobenen Risikovorfälle im Jahr 2009 halten sich in einem sehr bescheidenen Rahmen.

##### Andere Risiken mit engem Bezug zum operationellen Risiko

##### Rechtsrisiken

In der Raiffeisen Landesbank Südtirol werden – gemäß Definition des Basler Komitees - auch die Rechtsrisiken im Rahmen des operationellen Risikos betrachtet.

Zum 31.12.2009 bestehen Rechtsrisiken, welche zum Teil auch auf Schadensersatzklagen zurückzuführen sind.

## **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko wird in der Raiffeisen Landesbank Südtirol getrennt von den operationellen Risiken gesehen. Aufgrund der offiziell vorgesehenen Struktur für den Bilanzanhang wird das Reputationsrisiko jedoch an dieser Stelle angeführt.

Das Reputationsrisiko, also die Gefahr von Verlusten aufgrund der Beeinträchtigung von Image oder Reputation ist nicht quantifizierbar und vielschichtig. Dem Reputationsrisiko lässt sich vor allem durch eine wirksame Steuerung der restlichen Risiken, insbesondere auch des operationellen Risikos, entgegenwirken.

Folgende Maßnahmen, welche in der Raiffeisen Landesbank Südtirol zur hausinternen „Best Practice“ gehören, wirken der Entstehung von Reputationsrisiken entgegen:

- a) Der Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte erfolgt nur nach eingehender Analyse des Marktumfeldes und der zugrunde liegenden Risiken.
- b) Beim Eintritt in neue Geschäftsfelder bzw. Märkte, aber auch bei der Durchführung des bestehenden Geschäfts, steht die Einhaltung ethisch-moralischer Grundsätze über dem Streben nach (kurzfristiger) Gewinnmaximierung.
- c) Tätigkeiten oder Transaktionen mit für die Bank existenzgefährdendem oder nicht quantifizierbarem Risiko werden grundsätzlich unterlassen.

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 1 - Eigenkapital des Unternehmers

#### *A. Informationen qualitativer Art*

Das Eigenkapital des Unternehmens setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen, den Bewertungsrücklagen und dem Reingewinn des Geschäftsjahres zusammen.

**B1. Eigenkapital des Unternehmens: Zusammensetzung**

	31.12.2009	31.12.2008
<b>1. Kapital</b>	<b>125.000</b>	<b>87.750</b>
<b>2. Emissionsaufpreis</b>	-	-
<b>3. Rücklagen</b>	<b>26.356</b>	<b>35.085</b>
- Gewinnrücklagen	26.356	35.085
a) gesetzliche	7.643	7.405
b) statutarische	5.886	14.853
c) Eigene Aktien	-	-
d) Sonstige	12.827	12.827
<b>4. Kapitalinstrumente</b>	-	-
<b>5. ( Eigene Aktien)</b>	-	-
<b>6. Bewertungsrücklagen</b>	<b>29.641</b>	<b>22.706</b>
- Zur Veräußerung verfügbare aktive Finanzinstrumente	17.034	10.138
- Sachanlagen	-	-
- Immaterielle Vermögenswerte	-	-
- Deckung von Auslandsinvestitionen	-	-
- Deckung der Kapitalflüsse	-	-
- Wechselkursdifferenzen	-	-
- langfristige Aktiva auf dem Weg der Veräußerung	-	-
- Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) auf Vorsorgepläne mit vordefinierten Leistungen	175	136
- Anteil der Bewertungsrücklagen der zum Eigenkapitalanteil bewerteten Beteiligungen	-	-
- Sondergesetze zur Aufwertung	12.432	12.432
<b>6. Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres</b>	<b>12.141</b>	<b>4.754</b>
<b>Summe</b>	<b>193.137</b>	<b>150.296</b>

**B2. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: Zusammensetzung**

	31.12.2009		31.12.2008	
	<i>Positive Reserve</i>	<i>Negative Reserve</i>	<i>Positive Reserve</i>	<i>Negative Reserve</i>
<b>1. Schuldtitel</b>	1.660	-	-	2.381
<b>2. Kapitalinstrumente</b>	6.278	-	5.252	-
<b>3. Anteile an Investmentfonds</b>	9.096	-	7.268	-
<b>4. Finanzierungen</b>	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>17.034</b>	<b>-</b>	<b>12.519</b>	<b>2.381</b>

**B3. Bewertungsrücklagen von zur Veräußerung verfügbaren aktiven Finanzinstrumenten: jährliche Veränderungen**

	<i>Schuldtitel</i>	<i>Kapital- instrumente</i>	<i>Anteile an Investmentfonds</i>	<i>Finanzierungen</i>
<b>1. Anfangsbestände</b>	<b>(2.381)</b>	<b>5.252</b>	<b>7.268</b>	<b>-</b>
<b>2. Positive Veränderungen</b>	<b>4.137</b>	<b>1.026</b>	<b>3.432</b>	<b>-</b>
2.1 Wertzuwachs des fair value	1.781	1.026	3.432	-
2.2 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der negativen Rücklagen	2.356	-	-	-
- wegen Wertminderungen	-	-	-	-
- wegen Realisierung	2.356	-	-	-
2.3 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>3. Negative Veränderungen</b>	<b>95</b>	<b>-</b>	<b>1.604</b>	<b>-</b>
3.1 Wertminderung des fair value	61	-	6	-
3.2 Wertberichtigungen:	-	-	-	-
3.3 Umbuchung auf die Gewinn- und Verlustrechnung der positiven Rücklagen:	34	-	1.599	-
- wegen Realisierung	34	-	1.599	-
3.4 Sonstige Veränderungen	-	-	-	-
<b>4. Endbestände</b>	<b>1.660</b>	<b>6.278</b>	<b>9.096</b>	<b>-</b>

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2- Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### *A. Informationen qualitativer Art*

##### **1. Das Kernkapital**

Das Kernkapital der Gesellschaft setzt sich aus dem Gesellschaftskapital, den Gewinnrücklagen und dem im Unternehmen verbleibenden Jahresgewinn zusammen. Das Kernkapital wird durch Abzug der immateriellen Sachanlagen und von 50% der Beteiligungen an Banken berichtigt.

##### **2. Das Ergänzungskapital**

Das Ergänzungskapital wird von den Bewertungsrücklagen gebildet. Die Bewertungsrücklagen, welche aus der Anwendung der Internationalen Rechnungslegungsgrundsätze resultieren, werden gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, berichtigt. Des weiteren werden 50% der Beteiligungen an Banken in Abzug gebracht. Im Ergänzungskapital wird auch eine nachrangige Obligation im Ausmaß von 6.628 Euro berücksichtigt.

Die Summe aus Kernkapital und Ergänzungskapital, berichtigt durch Abzug von weiteren Posten der Aktiva gemäß Überwachungsanweisungen der Banca d'Italia, bildet das Eigenkapital für Aufsichtszwecke.

##### **3. Ergänzungskapital der dritten Ebene**

Es werden keine Posten bei der Ermittlung des Eigenkapitals für Aufsichtszwecke berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2009 ist der erste Bericht zum erweiterten Offenlegungsverfahren (Säule III gemäß Basel 2) zum 31.12.2008 erstellt und auf der Internetseite der Bank gemäß den Bestimmungen der Aufsichtsbehörde veröffentlicht worden. Derselbe Bericht zum 31.12.2009 wird innerhalb Mai 2010 auf der Internet Seite veröffentlicht werden.

## TEIL F - INFORMATIONEN ZUM EIGENKAPITAL

### Sektion 2- Eigenkapital und die Überwachungskoeffizienten

#### B. Informationen quantitativer Art

	31.12.2009	31.12.2008
<b>A. Kernkapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>159.948</b>	<b>125.119</b>
<b>B. VorsichtsfILTER des Kernkapitals</b>	-	( 2.381 )
B.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
B.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	-	2.381
<b>C. Kernkapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (A+B)</b>	<b>159.948</b>	<b>122.738</b>
<b>D. Vom Kernkapital abzuziehende Posten</b>	<b>17.140</b>	<b>16.620</b>
<b>E. Kernkapital (TIER 1) (C-D)</b>	<b>142.808</b>	<b>106.118</b>
<b>F. Ergänzungskapital vor Anwendung der VorsichtsfILTER</b>	<b>36.094</b>	<b>33.683</b>
<b>G. VorsichtsfILTER des Ergänzungskapitals</b>	( 8.517 )	( 6.260 )
G.1 Positive IAS/IFRS VorsichtsfILTER (+)	-	-
G.2 Negative IAS/IFRS VorsichtsfILTER (-)	8.517	6.260
<b>H. Ergänzungskapital nach Anwendung der VorsichtsfILTER (F + G)</b>	<b>27.577</b>	<b>27.423</b>
<b>J. Vom Ergänzungskapital abzuziehende Posten</b>	<b>17.140</b>	<b>16.620</b>
<b>L. Ergänzungskapital (TIER 2) (H - J)</b>	<b>10.437</b>	<b>10.803</b>
<b>M. Abzuziehende Posten vom Kern- und Ergänzungskapital</b>	-	-
<b>N. Eigenkapital für Aufsichtszwecke (E + L - M)</b>	<b>153.245</b>	<b>116.921</b>
<b>O. Ergänzungskapital der dritten Ebene</b>	-	-
<b>P. Eigenkapital für Aufsichtszwecke inklusive TIER 3 (N + O)</b>	<b>153.245</b>	<b>116.921</b>

Die Informationen quantitativer Art können aus der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals entnommen werden

## 2.2 Angemessenheit der Kapitalausstattung

### A. Informationen qualitativer Art

Die angemessene Eigenkapitalausstattung des Unternehmens stellt eine wichtige Voraussetzung für die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und das Auffangen der Risiken aus dem Bankgeschäft dar. Es wird auf eine angemessene Entwicklung des Eigenkapitals geachtet. Es wird angestrebt den Koeffizienten "tier 1" nicht unter 10% fallen zu lassen.

Wie aus der nachfolgende Tabelle ersichtlich erfüllt das Unternehmen zum 31.12.2009 die Vorgaben aus den Anforderungen an das Eigenkapital.

### B. Informationen quantitativer Art

	Nicht gewichtete Beträge		Gewichtete Beträge / Voraussetzungen	
	31 . 12 . 2009	31 . 12 . 2008	31 . 12 . 2009	31 . 12 . 2008
<b>A. RISIKOTÄTIGKEIT</b>				
<b>A.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>	<b>2.417.916</b>	<b>2.499.773</b>	<b>1.209.869</b>	<b>1.101.766</b>
1. Standardmethode	2.417.916	2.499.773	1.209.869	1.101.766
2. Interne Ratings	-	-	-	-
2.1 Basismethode	-	-	-	-
2.2 Komplexe Methodiken	-	-	-	-
3. Verbriefungen	-	-	-	-
<b>B. VORAUSSETZUNGEN DES EIGENKAPITALS FÜR AUFSICHTSZWECKE</b>				
<b>B.1 Kreditrisiko und Gegenparteirisiko</b>			<b>93.183</b>	<b>88.141</b>
<b>B.2 Marktpreisrisiken</b>			<b>6.950</b>	<b>3.461</b>
1. Standardmethode			6.950	3.461
2. Interne Modelle			-	-
3. Konzentrationsrisiko			-	-
<b>B.3 Operationelles Risiko</b>			<b>3.959</b>	<b>3.600</b>
1. Basisindikatoransatz			3.959	3.600
2. Standardansatz			-	-
3. Fortgeschrittene Messansätze (AMA)			-	-
<b>B.4 Sonstige Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			-	-
<b>B.5 Sonstige Berechnungselemente</b>			-	-
<b>B.4 Gesamte Aufsichtsrechtliche Anforderungen</b>			<b>107.699</b>	<b>95.202</b>
<b>C. RISIKOTÄTIGKEIT UND ÜBERWACHUNGSKOEFFIZIENTEN</b>				
<b>C.1 Gewichtete Risikotätigkeiten</b>			<b>1.346.238</b>	<b>1.190.025</b>
<b>C.2 Basiseigenmittel/Gewichtete Risikotätigkeiten (Tier 1 capital ratio)</b>			<b>10,61</b>	<b>8,92</b>
<b>C.3 Eigenkapital für Aufsichtszwecke/Gewichtete Risikotätigkeiten (Gesamte capital ratio)</b>			<b>11,38</b>	<b>9,83</b>

## TEIL G - ZUSAMMENSCHLÜSSE VON UNTERNEHMEN ODER BETRIEBSZWEIGEN

Im Geschäftsjahr 2009 hat das Unternehmen keine Zusammenschlüsse mit anderen Unternehmen oder Betriebszweigen vorgenommen.

## TEIL H - GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

### **Sektion 1. Informationen über die Vergütungen der Verwaltungsräte und Führungskräfte**

Die Vergütungen an die Verwaltungsräte und Aufsichtsräte wurden mit Beschluss der Vollversammlung festgelegt. Die Entlohnung der Führungskräfte erfolgte aufgrund von Beschlüssen des Verwaltungsrates. Die Angabe dieser Informationen erfolgt aufgrund des Rechnungslegungsgrundsatzes IAS 24, Paragraph 16. Im Geschäftsjahr 2009 wurden Vergütungen an die Verwaltungsräte von insgesamt 225 Tausend Euro, an die Aufsichtsräte eine Vergütung von 93 Tausend Euro und an die Führungskräfte eine Entlohnung, inklusive der Sozialabgaben und sonstigen Abgaben in Höhe von 1.050 Tausend Euro ausbezahlt.

### **Sektion 2. Informationen über Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen.**

Die Beziehungen mit den verbundenen und gemeinsam geführten Unternehmen werden zu Marktbedingungen geregelt. Im Geschäftsjahr wurden keine spezifischen Rückstellungen für Verluste auf Forderungen gegenüber einer verbundenen Partei vorgenommen. In folgender Übersicht sind die Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Bürgschaften und Verpflichtungen aufgezeigt, die zum Bilanzstichtag mit diesen Parteien gehalten werden.

	Aktiva	Passiva	Bürgschaften	Erträge	Kosten
Verwaltungsräte	-	190	-	-	1
Aufsichtsräte	-	-	-	-	-
Führungskräfte	50	200	-	5	1
Verbundene Unternehmen	114	4.429	-	220	152
Gemeinsam geführte Unternehmen	4.827	132	-	35	1

## TEIL I - ZAHLUNGSVEREINBARUNGEN BASIEREND AUF EIGENEN KAPITALINSTRUMENTEN

Im Geschäftsjahr 2009 bestanden keine Zahlungsvereinbarungen basierend auf eigenen Kapitalinstrumenten.

## **TEIL L - INFORMATIONEN ZU DEN GESCHÄFTSSEGMENTEN**

Das Unternehmen erfüllt nicht die Voraussetzungen für die Berichterstattung zu den Geschäftssegmenten.

# Glossar

## Berechnung "ROE - Return on Equity"

Eigenkapital zum 31.12.2008  
 Eigenkapital zum 31.12.2009  
 Gewinn 2009

$$\text{ROE} = \text{Gewinn 2009} / (\text{Eigenkapital zum 31.12.2008} + \text{Eigenkapital zum 31.12.2009}) / 2) \times 100$$

## Berechnung der „Cost Income Ratio“ (CIR)

Zinserträge und ähnliche Erträge	10 (+)
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	20 (-)
Nettoergebnis aus Deckungsgeschäften	90 (+/-)

### ZINSÜBERSCHUSS

Provisionserträge	40 (+)
Provisionsaufwendungen	50 (-)

### PROVISIONSÜBERSCHUSS

**60**

Nettoergebnis aus Handelstätigkeit (HFT)	80 (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf aktive Finanzinstrumente (AFS)	100B (+/-)
Gewinn/Verlust Verkauf/Rückkauf passive Finanzinstrumente	100D (+/-)
Nettoergebnis fair value bewertete aktive u. passive Finanzinstrumente (FVO)	110 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. aktive Finanzinstrumente (AFS)	130B (-/+)
Nettoergebnis aus Wertmind./Wiederaufwert. sonstige Finanzgeschäfte	130D (-/+)

### NETTOERGEBNIS O.G. AKTIVE / PASSIVE FINANZINSTRUMENTE UND -GESCHÄFTE

Dividenden und ähnliche Erträge	70 (+)
Gewinn/Verlust aus Beteiligungen	210 (+/-)
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	190 (-/+)

### = Betriebserträge

**Summe**

Personalaufwand	150A (+)
sonstige Verwaltungsaufwendungen	150B (+)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. Sachanlagen	170 (+/-)
Nettoergebnis aus Wertbericht./Wiederaufwert. immat. Vermögenswerte	180 (+/-)

### = Betriebsaufwendungen

**Summe**

$$\text{COST INCOME RATIO} = \text{BETRIEBSAUFWENDUNGEN} / \text{BETRIEBSERTRÄGE} \times 100$$

### Berechnung des „Cash-Flow“

Gewinn (Verlust) des Geschäftsjahres	290
Nettoergebnis aus der Handelstätigkeit nur Bewertungseffekt	80
Nettoergebnis der zum fair value bewerteten aktiven und passiven Finanzinstrumente	110
Nettoergebnis aus Wertminderungen/Wiederaufwertungen	130
Zuweisung Personalabfertigungsrückstellung	150/A
Nettorückstellungen für Risiken und Verpflichtungen	160
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf Sachanlagen	170
Nettoergebnis aus Wertberichtigungen/Wiederaufwert. auf immat. Vermögenswerte	180
Steuer auf das Betriebsergebnis	260

**CASH FLOW = SUMME DER OBEN AUFGELISTETEN GuV-POSTEN**

### Berechnung des „Tier 1 capital ratio“

Kernkapitalquote (Tier 1 – Ratio): Kernkapital (Tier 1) / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

### Berechnung des „Total capital ratio“

Gesamtkapitalquote (Total Capital Ratio): Aufsichtsrechtliches Eigenkapital / ([Risikoaktiva Kredit- und Adressenrisiko] + 12,5 x [Marktrisiko] + 12,5 x [operationelles Risiko])

### Berechnung „Investitionsverhältnis 2“

Forderungen an Kunden	70 (A)
-----------------------	--------

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	20 (P)
Im Umlauf befindliche Wertpapiere	30 (P)
Zum fair value bewertete passive Finanzinstrumente	50 (P)

**Verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital** **Summe**

**Investitionsverhältnis 2 = Forderungen an Kunden / verfügbare direkte Kundeneinlagen und freies Eigenkapital x 100**

#### IMPRESSUM

Herausgeber:

Raiffeisen Landesbank Südtirol AG

Fotos: Archiv der Raiffeisen Landesbank Südtirol AG